



Stadtwerke München

Geschäftsbericht 2025

Der Puls unserer Stadt 



muenchen.de

SWM Infrastruktur

Konzern in Zahlen

in Mio. EUR		2021	2022	2023	2024	2025
Operative Kennzahlen						
Umsatzerlöse	1)	8.296,5	10.629,4	9.672,2	6.934,1	6.349,0
Strom		2.940,2	3.885,7	3.718,2	2.806,2	2.708,1
Gas		3.724,5	4.787,4	3.727,6	2.081,5	1.491,2
Fernwärme		391,1	653,5	786,8	599,6	632,3
Wasser		174,7	171,0	168,9	175,9	185,5
Verkehr		381,1	429,9	548,8	564,3	595,0
Bäder		7,0	14,7	18,4	20,3	22,6
Telekommunikation		273,2	266,9	271,4	268,1	269,1
Sonstige		404,7	420,2	432,1	418,2	445,2
Konzernergebnis vor Gewinnabführung		99,4	281,7	655,9	411,7	523,8
EBIT		260,3	239,5	239,5	574,6	428,4
EBITDA		789,1	1.054,9	815,2	1.185,5	1.090,6
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Anlagevermögen		9.438,6	9.130,7	9.201,0	9.420,0	10.019,3
Umlaufvermögen	2)	2.828,0	4.229,4	3.636,4	3.134,6	2.943,5
Eigenkapital	3)	5.932,4	6.190,4	6.811,9	7.218,6	7.678,2
Fremdkapital	3)	6.334,2	7.169,7	6.025,5	5.336,0	5.284,6
Nicht operatives Finanzvermögen	4)	1.970,6	1.726,6	1.611,6	1.984,7	2.554,5
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten		1.750,4	1.741,1	1.491,7	1.279,2	1.407,1
Bilanzsumme		12.266,6	13.360,1	12.837,4	12.554,6	12.962,8
Cashflow/Investitionen/ Abschreibungen						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5)	1.167,1	824,4	824,4	1.633,9	1.623,9
Liquidität II. Grades	6)	120 %	178 %	162 %	224 %	277 %
Investitionen in Sachanlagen		879,3	739,8	731,8	875,2	1.043,6
Investitionen in Beteiligungen	7)	71,4	13,3	18,7	95,1	71,6
Mitarbeiter*innen						
Mitarbeiter*innen	8)	10.418	10.647	10.851	11.604	12.145
Kennziffern						
ROS	9)	2,8 %	5,0 %	8,5 %	8,8 %	10,4 %
Eigenkapitalquote	3)	48 %	46 %	53 %	57 %	59 %
Reinvestitionsquote (SachAV, immaterielles AV)	10)	168 %	124 %	129 %	147 %	159 %

1) Umsatzerlöse abzüglich Strom- und Energiesteuer

2) Inkl. aktiver latenter Steuern, aktiver Rechnungsabgrenzungsposten und aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung

3) Inkl. jeweils anteiliger Investitionszuschüsse, Ertragszuschüsse sowie Baukostenzuschüsse

4) Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens zzgl. flüssiger Mittel

5) Ab 2015 Inkrafttreten von DRS 21

6) (Umlaufvermögen (siehe 2) ./ Vorräte)/kurzfristige Verbindlichkeiten

7) Investitionen in verbundene Unternehmen und in Beteiligungen; ohne Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und an verbundene Unternehmen

8) Durchschnittliche Anzahl Arbeitnehmer*innen in den vollkonsolidierten Unternehmen (ohne Azubis, Aushilfen, Saisonkräfte)

9) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Umsatz

10) Investitionen (Sachanlage- und immaterielles Anlagevermögen)/planmäßige Abschreibungen

Anmerkung: Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Inhalt

02 – 03

Brief der Geschäftsführung

04 – 25

Unsere Strategie

27 – 84

Finanzbericht

- 27 Konzernlagebericht
- 47 Konzernabschluss
- 52 Konzernanhang
- 84 Bericht des Aufsichtsrats

München, im April 2026

Sehr geehrte Kund*innen, Mitarbeiter*innen und Geschäftspartner*innen der SWM,

in einem anspruchsvollen Marktumfeld haben wir unseren Versorgungsauftrag für Energie und Wasser im Geschäftsjahr 2025 verlässlich erfüllt und damit einen wichtigen Beitrag für die Menschen in der Stadt München und Teilen der Region geleistet. Das Geschäftsjahr war geprägt von geopolitischen Spannungen, volatilen Energiemärkten, regulatorischen Veränderungen und intensivem Wettbewerb. Gleichzeitig haben wir an ehrgeizigen Zielen bei Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit festgehalten. Als kommunales Unternehmen stellen wir uns diesen Herausforderungen mit klarer Strategie und weiterhin umfangreichen Investitionen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der SWM spiegelt die volatilen Entwicklungen in den Energiemärkten wider. Geringere Gasabsatzmengen sowie der Wegfall der Umsätze der im Jahr 2025 entkonsolidierten Bayerngas Energy GmbH führten zu einem Rückgang der Umsatzerlöse. Auch das EBIT entwickelte sich im Vergleich zu dem von starken Sondereffekten geprägten Vorjahr 2024 rückläufig auf stabilem Niveau. Das Ergebnis nach Steuern verzeichnete 2025 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 aufgrund von Einmaleffekten einen Anstieg.

Im Hinblick auf den Ausbau der erneuerbaren Energien markiert das Jahr 2025 einen Meilenstein in der Entwicklung der SWM: Erstmals können wir in eigenen Anlagen bilanziell so viel Ökostrom erzeugen, wie ganz München verbraucht. Damit haben wir das Ziel erreicht, das wir uns im Jahr 2009 gesetzt hatten, unterstreichen unsere klimapolitischen Ambitionen und setzen ein genauso starkes wirtschaftliches wie ökologisches Signal. Dieser Erfolg ist ein bedeutender Schritt, aber kein Endpunkt unserer Ausbauoffensive: Angesichts eines erwarteten Anstiegs des Strombedarfs – durch Bevölkerungswachstum, Elektromobilität und den zunehmenden Einsatz von Wärmepumpen – werden wir unsere erneuerbaren Erzeugungskapazitäten in München, der Region und darüber hinaus weiter ausbauen.

Für die Wärmewende haben wir uns 2024 einen klaren Transformationsplan gesetzt. Im Zentrum steht der Ausbau der Geothermie. Diese hat einen wesentlichen Anteil daran, Münchens Fernwärme schrittweise zu dekarbonisieren. Als lokale, jederzeit verfügbare Wärmequelle stärkt sie zudem unsere Unabhängigkeit von Energieimporten und die Versorgungssicherheit. So schaffen wir die Grundlage für eine langfristig tragfähige und klimaschonende Wärmeversorgung.

Unser Schwerpunkt bei der Mobilität lag 2025 auf der Stabilisierung des laufenden Betriebs und der Grunderneuerung bestehender Infrastruktur. Angesichts veränderter politischer und finanzieller Rahmenbedingungen investieren wir in zukunftsweisende Technologien und priorisieren Maßnahmen, die Resilienz und Leistungsfähigkeit stärken.

Zudem bauen wir die Glasfaserinfrastruktur in München weiter aus und leisten gemeinsam mit unserer Telekommunikationstochter M-net einen wesentlichen Beitrag für die flächendeckende Erschließung der Stadt. Damit legen wir das technologische Fundament für einen zukunftsfähigen, innovativen und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort und sichern langfristig die digitale Teilhabe aller Bürger*innen.

Um unsere ambitionierten Ziele trotz steigenden wirtschaftlichen Drucks und höherer regulatorischer Anforderungen zu erreichen, arbeiten wir konzernweit an einer schlankeren, effizienten und leistungsfähigen Organisation. Unser Handeln bleibt dabei klar auf die Bedürfnisse unserer Kund*innen ausgerichtet.



Von links nach rechts:
Helge-Uve Braun, Dr. Karin Thelen, Dr. Florian Bieberbach, Dr. Gabriele Jahn, Ingo Wortmann

Für das Jahr 2026 erwarten wir weiterhin ein herausforderndes Umfeld, geprägt von anspruchsvollen Marktbedingungen. Mit der aktiven Gestaltung der Energie- und Wärmewende, der Sicherstellung einer zuverlässigen, attraktiven Mobilität sowie zielgerichteten Maßnahmen zur Erhöhung der Produktivität sehen wir uns gut aufgestellt. Investitionsdisziplin, Effizienz und Innovationsfähigkeit bleiben zentrale Erfolgsfaktoren.

Unser besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiter*innen, die mit großem Engagement diese vielfältigen Leistungen für die Region erbringen sowie die Transformation der SWM gestalten. Ebenso danken wir unseren Kund*innen, Partner*innen sowie politischen Entscheidungsträger*innen für das Vertrauen und ihre Unterstützung. Gemeinsam sorgen wir dafür, München auch künftig sicher, nachhaltig und preiswert zu versorgen und die hohe Lebensqualität unserer Stadt langfristig zu sichern.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Florian Bieberbach
Vorsitzender
der Geschäftsführung

Ingo Wortmann
Geschäftsführer
Mobilität

Helge-Uve Braun
Technischer
Geschäftsführer

Dr. Karin Thelen
Geschäftsführerin
Regionale Energiewende

Dr. Gabriele Jahn
Geschäftsführerin
Personal, Immobilien und Bäder

ÜBER UNS

Seit über 100 Jahren verantworten und gestalten wir Energie, Trinkwasser und Mobilität – zentrale Bereiche der Versorgung in München. Mit unseren Leistungen übernehmen wir einen wesentlichen Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge und leisten einen bedeutenden Beitrag zur Wirtschaft und Lebensqualität in München und der Region. Als Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt München (LHM) haben wir zudem das Ziel, jährlich 100 Millionen Euro an die LHM auszuschütten und damit den städtischen Haushalt zu stärken. Ab 2026 soll die Ausschüttung auf 130 Millionen Euro steigen.

»Unser Erfolg basiert auf dem Vertrauen unserer Kund*innen und dem Engagement unserer Mitarbeiter*innen. Mit ihren hohen und vielfältigen Kompetenzen bieten wir eine verlässliche und zukunftsorientierte Daseinsvorsorge.«

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der Geschäftsführung



Die Bedürfnisse unserer Kund*innen stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Hierfür engagieren sich täglich unsere **über 12.000 Mitarbeiter*innen**.

Wärme: Wir liefern unseren Kund*innen zuverlässig Heizenergie, zunehmend aus erneuerbaren Quellen. Für die Wärmewende wollen wir den Münchner Fernwärmebedarf bis spätestens 2040 CO₂-neutral decken, überwiegend mit Tiefengeothermie (siehe S. 14). Weitere zentrale Maßnahmen sind der Ausbau und die Verdichtung des Fernwärmenetzes; ergänzend gehören auch Wärmepumpen sowie energieeffiziente Fernkälte zu unserem Leistungsportfolio.

Strom: Wir versorgen München und die Region zuverlässig mit Strom und investieren mit Erfolg in den Ausbau der erneuerbaren Energien: Seit 2025 können die SWM in eigenen Anlagen so viel Ökostrom erzeugen, wie die gesamte Stadt München an Strom verbraucht (siehe S. 8). Darüber hinaus verantworten wir Netzmanagement, Verteilung und Vertrieb und bieten individuelle Energielösungen wie Photovoltaikanlagen und Stromspeicher an.

Telekommunikation: Mit unserer Tochtergesellschaft M-net bieten wir München und weiten Teilen Bayerns leistungsfähige und zuverlässige Telekommunikationslösungen und treiben den Ausbau des Glasfasernetzes voran.



Mobilität: Gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) sorgen wir für attraktive Mobilität für alle in München (siehe S. 18). Unsere Vision „Münchens beste Mobilität“ streben wir durch Elektrifizierung sowie Ausbau und Modernisierung des öffentlichen Nahverkehrs an. Auch unsere Investitionen in digitale Angebote, Forschungsprojekte zu autonomen ÖPNV-Systemen und das Angebot von Ladelösungen für die individuelle E-Mobilität zahlen auf unsere Vision ein.

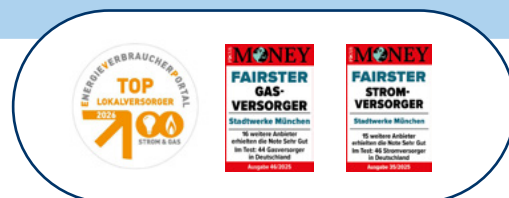
Trinkwasser: Wir versorgen rund 1,6 Millionen Menschen mit quellfrischem M-Wasser aus dem bayerischen Voralpenland. Es zählt zu den besten Trinkwassern Europas. Seine hohe Qualität sichern wir durch umfassende Maßnahmen zum Trinkwasserschutz sowie regelmäßige Kontrollen.

M-Bäder: Wir betreiben 17 Hallen- und Freibäder sowie acht Saunen und verfügen damit über eine der größten Bäderlandschaften Deutschlands. Ergänzt wird das Angebot durch ein Eislaufstadion und zwei Fitnesscenter.

Ausgezeichneter Service zu fairen Preisen

Für unsere Kund*innen wollen wir der beste Versorger sein, den sie sich vorstellen können. Regelmäßige Auszeichnungen bestätigen, dass sie sich gut bei uns aufgehoben fühlen.

Seit Januar 2026 konnten wir für die meisten Kund*innen die Gaspreise und seit Februar 2026 die Strompreise senken und sorgen so für Entlastung in vielen privaten Haushalten.



UNSER ENGAGEMENT

München ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität. Damit das auch in Zukunft so bleibt, sind wir Wegbereiter, Lösungsanbieter und kompetenter Partner für die Region München und ihre Bürger*innen. Mit unseren Aktivitäten unterstützen wir die Stadt bei der Erreichung ihrer Klimaziele und leisten einen Beitrag für die Wirtschaftskraft in München und der Region.

Mehr als **7** **Milliarden Euro** planen wir an Investitionen für den Zeitraum von 2026 bis 2030 – zum überwiegenden Teil in der Region München.

Davon entfallen:

- rund 2,21 Milliarden Euro auf den ÖPNV,
- rund 1,68 Milliarden Euro auf den Ausbau und die Modernisierung der Netzinfrastruktur,
- rund 1,35 Milliarden Euro auf den Ausbau erneuerbarer Energien (v. a. Strom und Fernkälte),
- rund 890 Millionen Euro auf Geothermie für das Erreichen unserer Fernwärme-Ziele,
- rund 500 Millionen Euro auf den Ausbau der Werkwohnungen,
- rund 290 Millionen Euro auf die Modernisierung und die Instandhaltung konventioneller Erzeugungsanlagen,
- rund 210 Millionen Euro auf den Glasfaserausbau,
- rund 60 Millionen Euro auf die Instandhaltung und Modernisierung der Bäder.



Unsere Klimaziele



Wir treiben Nachhaltigkeit ganzheitlich voran und reduzieren unseren Ausstoß an Treibhausgasen, um bis 2040 **Klimaneutralität¹⁾** zu erreichen.



Seit 2025 können wir so viel **Ökostrom in eigenen Anlagen** erzeugen, wie München verbraucht. Als Gestalter der regionalen und überregionalen Energiewende treiben wir den Ausbau der erneuerbaren Energien kontinuierlich voran.



Als Gestalter der Wärmewende versorgen wir München und unsere Partner bis 2040 mit **CO₂-neutraler Fernwärme**. Den restlichen Wärmebedarf adressieren wir durch **weitere Wärmelösungen** wie Nahwärme und Wärmepumpen.



Die Versorgung mit **Fernkälte** bauen wir kontinuierlich aus.

Lokale Wirtschaft und Betriebe stärken

Als öffentlicher Auftraggeber achten wir auf wettbewerbsförderliche sowie faire Bedingungen und stehen für Verlässlichkeit. Unsere regional vergebenen Aufträge sichern Arbeitsplätze im heimischen Handwerk und Mittelstand. Damit stärken wir die Kaufkraft in der Metropolregion.

Über

700

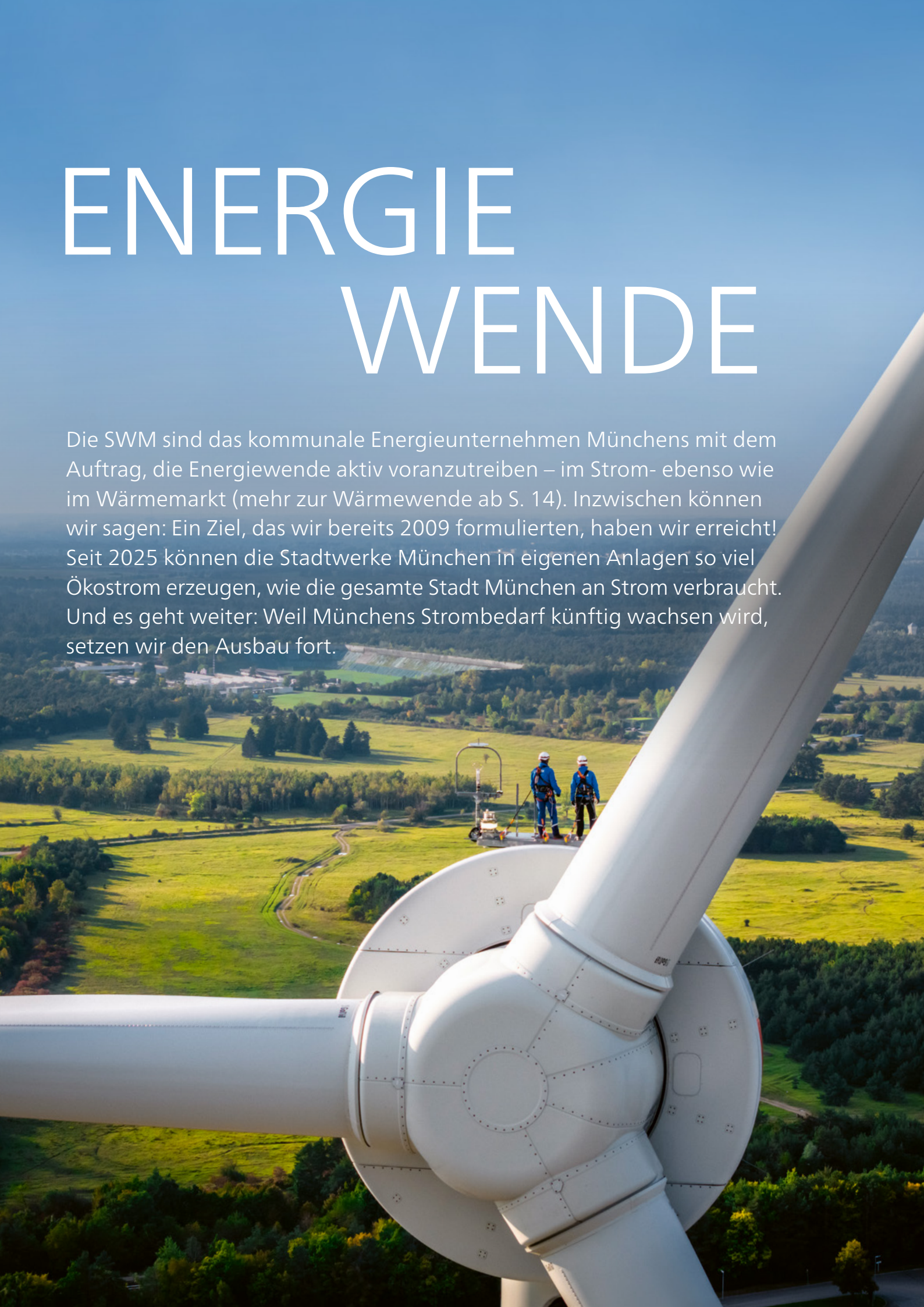
Millionen Euro an **Aufträgen** vergeben wir im Schnitt jährlich in der **Metropolregion München**, davon rund 400 Millionen Euro in der Stadt München.



¹⁾ Bei der Definition von Klimaneutralität stützen wir uns auf den Net-Zero-Ansatz der Science Based Targets initiative. Diesem folgend planen wir, mindestens 90 Prozent der Treibhausgase, gemessen in CO₂e, durch Vermeidung und Reduktion zu senken. Im Jahr 2040 noch nicht vermiedene Restemissionen planen wir durch Zertifikate, die hohe Qualitätsstandards erfüllen, sowie durch technologisch mögliche Optionen wie die Abscheidung von CO₂ zu kompensieren.

ENERGIE WENDE

Die SWM sind das kommunale Energieunternehmen Münchens mit dem Auftrag, die Energiewende aktiv voranzutreiben – im Strom- ebenso wie im Wärmemarkt (mehr zur Wärmewende ab S. 14). Inzwischen können wir sagen: Ein Ziel, das wir bereits 2009 formulierten, haben wir erreicht! Seit 2025 können die Stadtwerke München in eigenen Anlagen so viel Ökostrom erzeugen, wie die gesamte Stadt München an Strom verbraucht. Und es geht weiter: Weil Münchens Strombedarf künftig wachsen wird, setzen wir den Ausbau fort.



MÜNCHNER ERFOLGSGESCHICHTE

ÖKOLOGISCH UND WIRTSCHAFTLICH STARK



Um das Ausbauziel zu erreichen, haben wir uns am Bau von **leistungsstarken Windparks** beteiligt: in der Nordsee sowie an Land u. a. in Brandenburg, Polen und Frankreich.



Auch auf die **Kraft der Sonne** haben wir von Beginn an gesetzt, u. a. in Bayern und Spanien.



Wasserkraft nutzen wir in und um München schon seit **über 100 Jahren**. Diese Anlagen haben wir modernisiert und erweitert.

Rund **110** Millionen Euro tragen die **erneuerbaren Energien** im Schnitt jährlich zum **EBIT** bei.

Wirtschaftlicher Erfolg

Die Ausbauoffensive ist sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich ein Erfolg: Erneuerbare Energien tragen heute wesentlich zum Unternehmensergebnis der SWM bei. Unsere Investitionen haben sich in vielen Fällen bereits amortisiert, und die Ökostrom-Erzeugung ist heute eine wichtige Säule im Konzernergebnis der SWM. Im Durchschnitt der letzten fünf Geschäftsjahre (2021 bis 2025) haben unsere Erneuerbare-Energien-Anlagen jährlich rund 110 Millionen Euro zum EBIT (operatives Ergebnis) des SWM Konzerns beigetragen.

2009 fassten der Münchner Stadtrat und die SWM einen wegweisenden Beschluss: Ab 2025 sollten die SWM in eigenen Anlagen so viel Ökostrom erzeugen können, wie München jährlich verbraucht. Damals lag die Erzeugung mit Erneuerbaren bei unter fünf Prozent des Verbrauchs. Es folgte die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien der SWM: Mit einer langfristigen Strategie haben wir über vier Milliarden Euro in Windkraft, Photovoltaik, Wasserkraft, Bioenergie und Geothermie investiert – lokal, regional, bundesweit und in Europa. 2025 haben wir das Ziel erreicht.

Eine Wende ohne Grenzen

Von Beginn an war klar, dass dieses Ziel nicht allein lokal zu realisieren sein würde. Gesetzliche Vorgaben und bessere natürliche Bedingungen für Wind und Sonne außerhalb der Region führten zu einer bundesweiten und europäischen Ausrichtung. Darum haben wir uns am Bau von Offshore-Windparks in der Nordsee beteiligt sowie an Onshore-Windparks, u. a. in Deutschland, Polen und Frankreich, genauso wie an Solarprojekten in Bayern und sogar in Spanien. Gleichzeitig haben wir in München und der Region einen vielfältigen Anlagenmix aufgebaut – von Wasserkraft über Photovoltaik bis hin zu Geothermie.

Mit Erfolg: Bis 2025 haben wir genügend Erzeugungskapazität aufgebaut, um in einem Normjahr rechnerisch den gesamten Strombedarf der Stadt München abzudecken. Tatsächlich schwankt die erzeugte Strommenge aufgrund der hohen Volatilität erneuerbarer Energien – je nach Windaufkommen, Wasserdargebot, Sonneneinstrahlung und möglichen Abregelungen durch die Netzbetreiber zur Stabilisierung des Stromnetzes.

Unser Ökostrom-Angebot

Auch unseren Kund*innen bieten wir die Möglichkeit, auf erneuerbare Energien zu setzen. Sei es durch eine PV-Anlage auf dem Dach oder durch die Nutzung unserer Ökostromtarife: Mit M-Ökostrom KlimaAktiv stellen wir über Herkunftsnachweise sicher, dass die entsprechende Strommenge in Anlagen in Deutschland erzeugt wird; M-Ökostrom Regional garantiert darüber hinaus eine Erzeugung im Raum München. Bei beiden Tarifen wird ein Förderbeitrag von 1 Cent pro Kilowattstunde für den Ausbau neuer Ökostromanlagen verwendet. Auf diese Weise leisten unsere Kund*innen einen relevanten Beitrag zur Umsetzung der Energiewende.



3 FRAGEN AN DR. FLORIAN BIBERBACH

Rechnen sich die Investitionen der SWM in erneuerbare Energien?

Dr. Florian Bieberbach: Investiert haben wir bis 2025 rund 4,3 Milliarden Euro in die Offensive – allein für die Stromerzeugung. Von dieser Summe sind bis Ende 2025 bereits 3,7 Milliarden Euro wieder an uns zurückgeflossen. Und die Anlagen sind noch viele Jahre in Betrieb und werden weiterhin Erträge erwirtschaften. Unser wirtschaftlicher Erfolg ermöglicht uns nachhaltige Investitionen in die Münchner Infrastruktur und kommt damit allen Menschen in München zugute. Also ja: gut fürs Klima und gut für Münchens Finanzen.

Geht der Ausbau der erneuerbaren Energien bei den SWM weiter?

Dr. Florian Bieberbach: Ja, denn München wächst, und auch die Zahl der Wärmepumpen und Elektrofahrzeuge nimmt zu. Der Strombedarf der Stadt wird also steigen. Um mit diesen Entwicklungen Schritt halten zu können, werden wir die erneuerbaren Energien weiter konsequent ausbauen – mit neuen Wind- und Solarprojekten, Speicherlösungen, intelligenten Netzen und einem integrierten Ansatz, der Strom, Wärme und Mobilität zusammendenkt. So gestalten wir den Ausstieg aus den fossilen Energieträgern sowie den sicheren Übergang in die erneuerbaren Energien.

Welche wirtschaftlichen Ergebnisbeiträge aus den Erneuerbare-Energien-Anlagen erwarten Sie in den nächsten Jahren?

Dr. Florian Bieberbach: Für die nächsten fünf Geschäftsjahre (2026 bis 2030) prognostizieren wir für diese Anlagen einen Beitrag zum Konzern-EBIT in Höhe von immerhin noch rund 90 Millionen Euro durchschnittlich pro Jahr. Der erwartete Rückgang des EBIT-Beitrags resultiert vor allem aus dem Auslaufen von staatlichen Förderungen für unsere Offshore-Windkraftanlagen in Deutschland.

ZIEL ERREICHT






Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland und Europa

Erneuerbare-Energien-Anlagen der SWM




München und Region

-  13 Wasserkraftwerke
-  2 Windkraftanlagen
-  7 Geothermieanlagen*
-  > 400 Photovoltaikanlagen, 7 Solar-Parks*
-  12 Kälteerzeugungs-/Grundwasserkälteanlagen*
-  1 Biomasseanlage

Deutschland

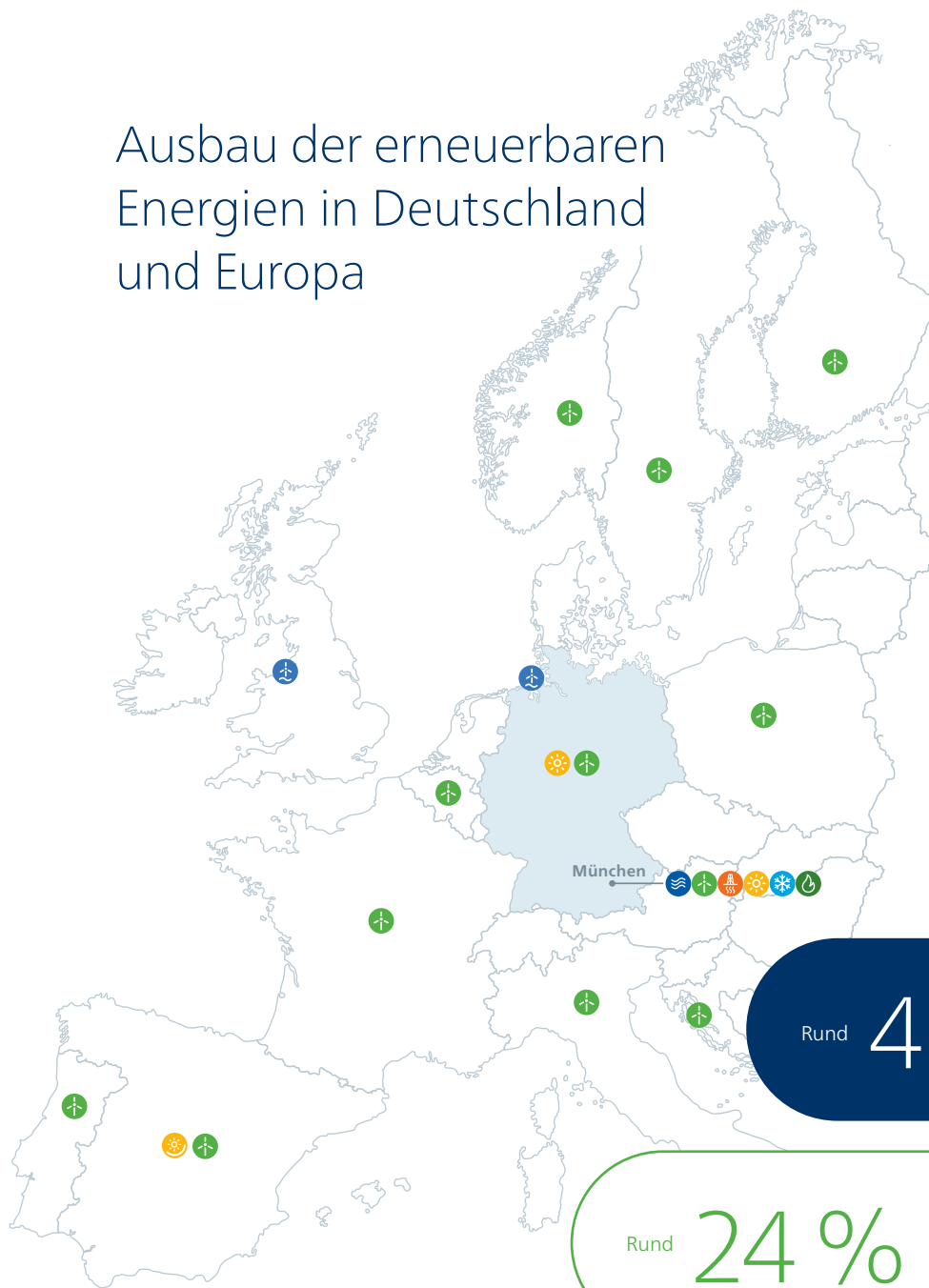
-  3 Offshore-Windparks (Nordsee)
-  Onshore-Windparks
-  2 Solar-Parks

Europa

-  1 Offshore-Windpark
-  Onshore-Windparks
-  Parabolrinnen-Kraftwerk

Inklusive Beteiligungen, Stand 03/2026

* Eine(r) davon im Bau



Rund **40 %** unseres **Ökostroms** erzeugen wir in Deutschland.

Rund **24 %** des Ökostroms erzeugen wir selbst in Norwegen.

Die ertragreichste Technologie zur Ökostrom-Erzeugung ist die Windenergie. Einige neue Projekte zum Erwerb, Betrieb und Neubau von Windkraftanlagen sind bereits in Planung – beispielsweise bei unserer Tochtergesellschaft Hanse Windkraft. Oder über unsere Beteiligung an der unlimited energy GmbH, einem Projektentwickler für Windparks.

Unsere beiden größten Windparks DanTysk und Sandbank in der deutschen Nordsee (SWM Anteil jeweils 49 Prozent) haben zusammen eine Erzeugungskapazität von rund 1 Milliarde Kilowattstunden. Das sind ca. 15 Prozent des Münchner Stromverbrauchs.





Regionale Energiewende

Eine sichere Energieversorgung für München muss auch stark in München und der Region verankert sein. Daher bauen wir die erneuerbaren Erzeugungskapazitäten in der Region zielgerichtet aus. Für die Ökostromerzeugung setzen wir insbesondere auf Photovoltaik und Wind.

Photovoltaik in München

Die Landeshauptstadt München hat das Ziel, bis 2050 zwischen 20 und 25 Prozent des städtischen Strombedarfs regenerativ in München zu erzeugen. Wir unterstützen dieses Vorhaben mit einem vielseitigen Angebot an Solarlösungen: von unserem Produkt M-Solar Plus für Eigenheimbesitzer*innen über Businessangebote für Gewerbetreibende und Firmen bis hin zu M-Mieterstrom für Mehrparteienhäuser.

2025 haben wir knapp 500 neue M-Solar Plus-Anlagen sowie rund 180 neue Mieterstromanlagen errichtet. Zudem haben wir diverse neue Photovoltaik-Anlagen auf SWM Liegenschaften installiert: beispielsweise auf dem Westbad, der SWM Zentrale und dem Areal der Technischen Basis in Fröttmaning. Insgesamt haben wir im Jahr 2025 Anlagen mit einer potenziellen jährlichen Stromproduktion von rund 11 GWh gebaut.



Rund **2.500**

PV-Anlagen haben wir im Rahmen von **M-Solar Plus** bereits realisiert – und wöchentlich kommen neue hinzu.

Im Rahmen einer **Energiepartnerschaft** haben wir die Zusammenarbeit mit der Wohnungsbaugesellschaft der Landeshauptstadt München, Münchner Wohnen, intensiviert und u. a. das Mieterstrom-Projekt Max II realisiert: 71 PV-Anlagen mit 4.600 Modulen liefern Solarstrom für 1.000 Wohneinheiten. Eindrücke gibt es auf YouTube:



Mit über **400**

Aufdach-PV-Anlagen sind die SWM der größte Betreiber von Solaranlagen in München. Die Anlagen haben eine Gesamtleistung von über **15 MWp**.

Da inzwischen auch die Politik in Bayern den Ausbau der Windkraft erleichtert, planen wir auch **regionale Windenergieanlagen**. Bei Rammertshofen in der Gemeinde Egenhofen, Landkreis Fürstentum, errichten wir 2026 ein Windrad. Mit einer Leistung von 7,2 MW wird die Anlage jährlich rund 13 GWh Ökostrom erzeugen. Das entspricht dem Bedarf von rund 5.200 Haushalten



Zudem planen wir in **Kooperation** mit kommunalen Partnern in Altomünster und in Schernfeld nahe Eichstätt zwei Windparks mit insgesamt **elf Windenergieanlagen**.



Freiflächen-Photovoltaik: Energie und Lebensraum schaffen

Im Münchner Umland setzen wir auf Freiflächen-Photovoltaik. Drei Solarparks mit einer Gesamtleistung von 12,5 MW betreiben wir hier bereits. Drei weitere sollen bis Mai 2026 schrittweise in Betrieb gehen: in Zengermoos, in Garching unweit der Allianz Arena sowie in Stachusried in der Region Markt Indersdorf. Dabei wollen wir moderne, regionale Stromerzeugung mit Naturschutzkonzepten verbinden, ökologische Aspekte berücksichtigen und die Anlagen durch Strauch- und Baumpflanzungen harmonisch in die Umgebung integrieren. Gemeinsam können die neuen Solarparks jährlich rund 78 GWh Strom erzeugen, das entspricht dem Bedarf von über 30.000 Haushalten.



Netzausbau garantiert sichere Versorgung

Die Energie- und Wärmewende stellt das Stromnetz vor große Herausforderungen. Während im Münchner Umland die Einspeisung aus erneuerbaren Energien stark wächst, wird im Stadtgebiet die Last durch Industrie, Wärmepumpen, Elektromobilität und Rechenzentren deutlich ansteigen. Ohne massiven Netzausbau ist eine zuverlässige Versorgung nicht möglich. Daher investieren wir in neue Trassen und leistungsfähige Umspannwerke für die nötigen Übertragungskapazitäten.

WÄRME WENDE

Für die Energiewende auch bei der Wärme wollen wir den **Münchner Fernwärmebedarf bis spätestens 2040 CO₂-neutral decken**, überwiegend mit Tiefengeothermie. Die Fernwärme dekarbonisieren wir auf Basis unseres 2024 vorgestellten Transformationsplans. Zentrale Maßnahmen sind der Ausbau geothermischer Anlagen, der Ausbau und die Verdichtung unseres Fernwärmenetzes sowie der Einsatz neuer Technologien, um fossile Brennstoffe zu ersetzen.



Sicherer Wandel

Mehr als 50 Prozent der Energie, die in Deutschland verbraucht wird, fließt in die Wärmeversorgung. Daher stellen wir auch unser Wärmeangebot auf erneuerbare Energien um. Die Versorgungslösung der Zukunft ist standortabhängig:



M-Fernwärme: Fernwärme spielt eine zentrale Rolle für Münchens künftige Wärmeversorgung und die kommunale Wärmeplanung der Stadt. Bereits heute ist sie energieeffizienter und klimaschonender als Wärmeenergie aus vielen einzelnen Anlagen, die mit Öl oder Gas betrieben werden. Mit Tiefengeothermie machen wir M-Fernwärme langfristig sogar CO₂-neutral.



M-Nahwärme: Außerhalb des Fernwärmegebiets wollen wir durch lokale Wärmeinfrastrukturen ganze Quartiere, Baublöcke und Straßenzüge an oberflächennahe Geothermiequellen anschließen.



M-Wärmepumpe: Für die individuelle Wärmeversorgung von Ein- oder Zweifamilienhäusern, Doppelhaushälften, Reihenhäusern oder kleinen Mehrfamilienhäusern bieten wir Wärmepumpen an.



M-Fernkälte: Für die Klimatisierung der Zukunft nutzen wir die emissionsfreie Umweltkälte von Grundwasser und Bächen und senken so den Energieaufwand gegenüber konventionellen Kälteanlagen. Unsere Fernkältenetze sind bereits über 40 Kilometer lang und werden kontinuierlich erweitert.



Bis zur Fertigstellung einer **klimaneutralen Wärmeversorgung** bleibt die Erdgasversorgung für unsere Kund*innen zuverlässig bestehen.





Ausbau der Wärmenetze

Um möglichst viele Menschen in München mit der perspektivisch CO₂-neutralen Fernwärme versorgen zu können, bauen wir unser Fernwärmenetz aus und verdichten es. Bis 2040 soll es auf 1.600 Kilometer erweitert werden. In der Innenstadt ist das Netz zudem in Teilen noch auf einen Betrieb als Dampfnetz ausgelegt. Um die Wärme aus der Tiefengeothermie einbinden zu können, wird es schrittweise auf ein Heizwassernetz umgestellt. 2025 erfolgte die Umstellung in Teilen von Haidhausen. Bis 2029 werden die verbliebenen Dampfnetzgebiete im Stadtbezirk Au-Haidhausen auf Heizwasser umgestellt.

1.000

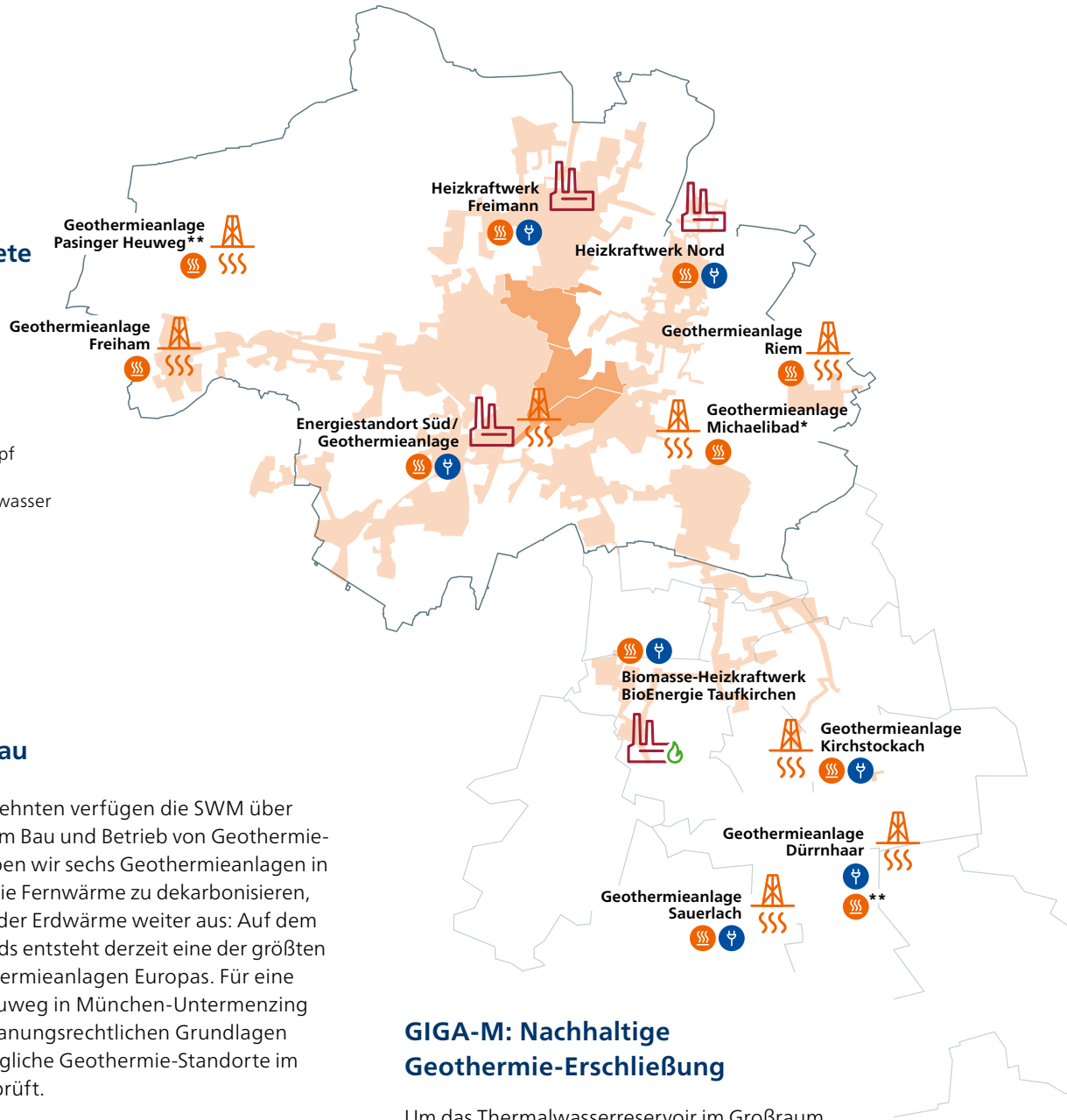
Kilometer Länge hat das Fernwärmenetz der SWM heute und ist damit eines der größten Deutschlands.

Fernwärme-Versorgungsgebiete der SWM

-  Erzeugung Wärme
-  Erzeugung Strom
-  Fernwärmenetz Dampf
-  Fernwärmenetz Heizwasser

* Im Bau
** In Konzeption

Stand 03/2026



Geothermie-Ausbau

Seit mehr als zwei Jahrzehnten verfügen die SWM über umfassende Erfahrung im Bau und Betrieb von Geothermieanlagen. Aktuell betreiben wir sechs Geothermieanlagen in und um München. Um die Fernwärme zu dekarbonisieren, bauen wir die Nutzung der Erdwärme weiter aus: Auf dem Gelände des Michaelibads entsteht derzeit eine der größten innerstädtischen Geothermieanlagen Europas. Für eine Anlage am Pasinger Heuweg in München-Untermenzing werden seit 2025 die planungsrechtlichen Grundlagen geschaffen. Weitere mögliche Geothermie-Standorte im Stadtgebiet werden geprüft.

Als erfahrener Projektpartner bringen wir zudem unser technisches Know-how in Kooperationen ein. Beispielsweise engagieren wir uns in der Geothermiegesellschaft Zukunftswärme M West GmbH gemeinsam mit den Städten Germering und Puchheim in einem weiteren Geothermieprojekt.

GIGA-M: Nachhaltige Geothermie-Erschließung

Um das Thermalwasserreservoir im Großraum München nachhaltig und effizient zu erschließen, engagieren wir uns im Forschungsvorhaben GIGA-M. Teil des Projekts sind geophysikalische Untersuchungen im Großraum München, die wir 2026 zusammen mit unseren Verbundpartnern, der Energiewende Garching, der Energieagentur Ebersberg-München, der TU München sowie dem Landkreis München und der Landeshauptstadt beginnen werden. Ziel ist es, über eine 3D-Seismik ein Tiefenmodell des Untergrunds zu erstellen, um das bislang ungenutzte Potenzial an Erdwärme künftig möglichst vollständig erschließen zu können.

1 GW beträgt das geschätzte **Potenzial der Tiefengeothermie** im Großraum München.

Rund **75.000** Münchner*innen soll die Geothermieanlage auf dem Gelände des Münchner Michaelibads voraussichtlich ab 2034 mit Wärme versorgen.

Biomasse und grüner Wasserstoff

Weitere Vorhaben zur Dekarbonisierung der Fernwärme sind ein Biomasse-Heizwerk sowie eine Nachfolgeanlage zur thermischen Abfallbehandlung (perspektivisch mit CO₂-Abscheidung) am Standort HKW Nord. Außerdem berücksichtigt unser Transformationsplan die Umstellung der erdgasbefeuerten Heizkraftwerke und Heizwerke auf grünen Wasserstoff.




Klimatisierung der Zukunft

Die Nachfrage nach unserer Leistung M-Fernkälte steigt. Am Energiestandort Süd errichten wir daher eine große Fernkältezentrale. Sie kann kaltes Wasser aus dem Isarwerkkanal nutzen, genauso wie die Energie der dortigen Geothermie- und Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen zum Betrieb von Absorptionskältemaschinen. Ein wichtiger Meilenstein wurde 2025 mit der Installation von sechs hybriden Kühltürmen erreicht. Die Fernkältezentrale mit ca. 72 MW Anschlussleistung soll rund 100 Bürogebäude versorgen können.

Pionierprojekt für klimafreundliche Wärme- und Kälteversorgung

In München-Untermenzing realisiert das Immobilienunternehmen ECKPFEILER mit den „Kirschgärten“ eines der nachhaltigsten Quartiere Deutschlands mit rund 1.500 Wohnungen und einer vollständig emissionsfreien Energieversorgung. Die SWM planen, errichten und betreiben dafür eine Nahwärme-Lösung mit Sektorkopplung von Strom und Wärme: Mehrere Grundwasserbrunnen versorgen dezentrale Wärmepumpen und Wärmetauscher in den Gebäuden. Diese stellen Raumwärme und Warmwasser bereit und tragen im Sommer zur Klimatisierung bei. Den Strom für die Wärmepumpen liefern vorrangig Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern, ergänzt durch regional erzeugten Ökostrom. Zusätzlich bieten die SWM ein Mieterstrom-Modell an, um möglichst viel lokal erzeugten Ökostrom direkt im Quartier zu nutzen.





Mobilität ist ein zentraler Baustein für Lebensqualität, wirtschaftliche Stärke und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit der Vision „Münchens beste Mobilität“ übernimmt unsere Tochtergesellschaft MVG Verantwortung für eine Stadt, die lebenswert, vernetzt und zukunftsfähig bleiben soll. Unsere Mobilitätsstrategie gibt Orientierung in einem herausfordernden Umfeld: Sie verbindet Verlässlichkeit im täglichen Betrieb mit langfristigem Gestaltungswillen und schafft die Grundlage, um die Mobilität von morgen auch unter anspruchsvollen finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen voranzubringen.

MOBILITÄT VON MORGEN

Attraktiver, umweltschonender Nahverkehr

Unsere zentralen strategischen Leitsätze, um einen sicheren und zuverlässigen Betrieb zu gewährleisten:

- **Zukunftsfähige Infrastruktur:** Durch Investitionen stärken wir die Mobilitäts-Infrastruktur und die Fahrzeugflotten nachhaltig.
- **Optimierung des Angebots:** Wir entwickeln Netz und Angebot im Einklang mit finanziellen Rahmenbedingungen weiter.
- **Attraktiver Arbeitgeber:** Wir gewinnen und binden engagierte Mitarbeiter*innen und stärken unsere Position als einer der führenden Arbeitgeber Münchens.
- **Finanzielle Stabilität:** Solide Finanzierung und verantwortungsvolles Wirtschaften sichern unsere langfristige Handlungsfähigkeit.
- **Starke digitale Präsenz:** Mit einer leistungsfähigen digitalen Kundenschnittstelle behaupten wir unsere Rolle im Wettbewerb und stärken den Zugang zu unseren Fahrgästen.
- **Technologischer Fortschritt:** Wir nutzen Innovationen und neue Technologien, um Effizienz, Qualität und Produktivität zu steigern.
- **Nachhaltigkeit und Resilienz:** Wir wirtschaften ökologisch verantwortungsvoll und entwickeln uns klima- und sicherheitsresilient weiter.



Als wichtiges Element für ein stabiles Angebot konnte im Jahr 2025 durch **umfangreiche Recruitingmaßnahmen** der Personalmangel im Fahrdienst behoben werden.

100 Prozent Elektromobilität

Im Jahr 2025 hat die MVG 30 neue Elektrobusse in Betrieb genommen. So fahren von den rund 400 eigenen MVG-Bussen inzwischen mehr als 100 elektrisch – der 100. ist seit Juni unterwegs. Unser Ziel ist es, unser Busnetz in den nächsten Jahren komplett zu elektrifizieren. Weitere Fördermittel sind die Voraussetzung hierfür.

Mit unseren M-Ladelösungen unterstützen wir zudem den Ausbau der Elektromobilität im privaten Bereich.

Über **6.000** **Ladepunkte** betreiben wir im öffentlichen, privaten und gewerblichen Bereich bereits.





60 %

der Wege im Gebiet des Münchner Verkehrs- und Tarifverbunds werden **im ÖPNV, per Rad oder zu Fuß** zurückgelegt.

Erneuerung der Infrastruktur

Die ersten U-Bahn-Linien sind in München seit den 1970er Jahren im Dauerbetrieb. Damit die U-Bahn weiterhin zuverlässig fährt, warten und modernisieren wir die Infrastruktur fortwährend. Unser Programm zur Grunderneuerung umfasst technische und gestalterische Aspekte: von der Instandhaltung der Bauwerkssubstanz über die Modernisierung des Brandschutzes (aktuell am Hauptbahnhof) bis hin zum barrierefreien Ausbau der Bahnhöfe.

In 15 Wochen intensiver Bauzeit haben wir 2025 die Grunderneuerung auf dem südlichen Abschnitt der U6 und teilweise der U3 realisiert. Sechs Weichen wurden ausgetauscht und rund 70 weitere Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen umgesetzt. Darüber hinaus haben wir die Hintergleiswände an sechs U-Bahnhöfen instand gesetzt sowie zahlreiche U-Bahnhöfe mit einem neuen Blindenleitsystem ausgestattet. Erfolgreich abgeschlossen wurden zudem eine große Weichenerneuerung im Bereich des U-Bahnhofs Fröttmaning und die Fugensanierung am U-Bahnhof Karlsplatz (Stachus).

Auch das Tramnetz ertüchtigen wir – 2025 unter anderem mit sechs Weichen und 600 Metern Gleisnetz am Karlsplatz/Stachus sowie 12 Weichen, vier Kreuzungen und weiteren 500 Metern Gleis am Maxmonument.

Neubau im ÖPNV

Für einen flexiblen und leistungsstarken ÖPNV muss auch die Infrastruktur ausgebaut werden. Die U-Bahn befördert mehr als 450 Millionen Menschen pro Jahr – Tendenz steigend. Die Verlängerungen der Linie U6 nach Martinsried und der U5 nach Pasing, die die MVG künftig betreiben wird, sind bereits im Bau. Die U9 ist in Planung.

Auch das Tramnetz wollen wir erweitern. Seit Anfang 2025 fährt die Linie 12 vom Scheidplatz weiter bis Schwabing Nord. Zudem stehen drei Neubauprojekte an (s. Kasten unten).

Tram-Westtangente: Die Neubaustrecke vernetzt künftig auf 8,3 Kilometern Länge drei U-Bahn-, vier Tram- und sechs S-Bahn-Linien im Münchner Westen. Eine erste Teilstrecke ist Ende Februar 2026 in Betrieb gegangen.

Tram Münchner Norden: Die Verlängerung der Linie 23 soll das neue Stadtviertel Neufreimann erschließen. Teil des Projekts ist zudem die neue Linie 24 mit einer Querverbindung zwischen U2 und U6.

Tram Johanneskirchen: Die neue Strecke soll künftig von der bestehenden Tram St. Emmeram abzweigen und den S-Bahnhof Johanneskirchen an das Tramnetz anbinden.



Erweitertes ÖPNV-Angebot

Mehr Platz für unsere Fahrgäste bringen auch neue Fahrzeuge mit größerer Kapazität. Dazu zählen insbesondere die modernen Gliederzüge bei der U-Bahn vom Typ C2 und die neuen Trambahnen vom Typ Avenio, die teilweise als Verbund von Zwei- und Dreiteilern unterwegs sind. Zudem fahren seit Anfang 2025 zusätzlich zu NachtBus und NachtTram auch die U-Bahnen an Feiertagen und am Wochenende nachts im 30-Minuten-Takt. Die U-Bahn-Linie U3 fährt zu Stoßzeiten zwischen Olympiazentrum und Moosach nun alle 5 statt 10 Minuten.

Digitale Angebote

Um unser Angebot für alle einfach zugänglich zu machen, entwickeln wir unsere digitalen Kanäle stetig weiter. Zentrale Mobilitätsplattform für München ist unsere App MVGO mit Verbindungsauskunft, HandyTickets, Partner-Angeboten wie E-Scootern und vielem mehr. Neu ist der vereinfachte Ticketkauf ohne Registrierung via Apple oder Google Pay, was die App auch für Gelegenheitsfahrer attraktiv macht. Wer eine persönliche Beratung in einem MVG-Kundencenter wünscht, kann seit November 2025 zudem online einen Termin buchen und so Wartezeiten vermeiden.

Rund **1 Mio.** aktive Nutzer*innen pro Monat zählt die App MVGO der MVG

Mobilität der Zukunft

Für den Nahverkehr von morgen setzen wir auf Automatisierung, insbesondere auf autonom fahrende Busse. Diese können helfen, Kosten zu senken und ein größeres Angebot ohne Mehrkosten schaffen. Gemeinsam mit der Berliner BVG und der Hamburger Hochbahn wollen wir bis 2035 bis zu 2.000 autonome Linienfahrzeuge in Betrieb nehmen. Auf dem Weg dahin haben wir 2025 im Münchner Linienbetrieb elektrische Kleinbusse getestet, die perspektivisch fahrerlos betrieben werden könnten. Zudem konnte – zunächst auf SWM Betriebsgelände – ein autonomer Midibus im Einsatz erprobt werden. Im Forschungsprojekt MIN-GA testen wir zusätzlich mit 16 Partnern einen autonomen On-Demand-Ridepooling-Dienst, Bus-Platooning und automatisierte Solobusse im Linienverkehr.



Mehr Informationen zu unseren Vorhaben für einen automatisierten ÖPNV:



SWM ALS ARBEITGEBER

Mit über 12.000 Mitarbeiter*innen auf rund 10.600 Vollzeitstellen gehören die SWM zu den größten Arbeitgebern in München und der Region – und zu den attraktivsten: 2025 zählten wir laut dem Arbeitgeber-Ranking von Trendence zu den Top 5. Besonders geschätzt werden die Sinnhaftigkeit der Aufgaben sowie die soziale und ökologische Verantwortung der SWM.

Unsere Mitarbeiter*innen gestalten maßgeblich die Energie- und Wärmewende sowie die Mobilität von morgen. Die damit verbundenen Transformationsprozesse stellen unser Unternehmen vor zentrale Herausforderungen. Ziel unserer Personalstrategie ist es, zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit beizutragen und über feste Personalobergrenzen eine flexible Mitarbeiterstruktur mit qualifizierten Fachkräften zu schaffen.



Talente fördern

Dabei setzen wir verstärkt auf die eigene Belegschaft: Gezielte Qualifizierungs- und Entwicklungsmaßnahmen stärken die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter*innen. Eine 2025 eingeführte interne Vermittlungsplattform unterstützt sie dabei, neue Einsatzmöglichkeiten entsprechend ihren Qualifikationen zu finden, und erhöht so die Flexibilität der Organisation.

42

dual Studierende
in **sechs**
Studiengängen



Personalgewinnung im strukturellen Fachkräftemangel

Sollten vakante Stellen nicht intern besetzt werden können, nutzen wir zielgruppenorientierte Formate – beispielsweise Bewerbungsbusse und -bahnen für Vorstellungsgespräche und zur Berufsorientierung.

Ergänzend bietet das Format „SWM vor Ort“ technischen Fachkräften und Ingenieur*innen Einblicke in die Arbeitswelt der SWM. Auch das internationale Recruiting haben wir etabliert, unter anderem mit Einstellungen aus Spanien, Albanien und Marokko.

Zur Gewinnung von Nachwuchskräften sind wir regelmäßig an Schulen und Hochschulen präsent. Ausbildungsplätze, duale Studiengänge, Werkstudententätigkeiten und Praktika eröffnen vielfältige Einstiegsmöglichkeiten.

2025 wurden die SWM zum fünften Mal in Folge mit dem kununu Top Company-Siegel als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet.



Nachwuchsförderung bleibt wichtig

Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses bleibt zentral. 2025 schlossen insgesamt 128 Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich bei uns ab; der Großteil entschied sich für eine Weiterbeschäftigung bei den SWM.

Mit der Initiative „Ausbildung in Zukunft“ haben wir 2025 begonnen, Aspekte wie Digitalisierung und Künstliche Intelligenz in Praxis und Theorie zu integrieren. Die Ausbildung soll zudem noch mehr auf die Bedürfnisse des Konzerns und der Auszubildenden zugeschnitten werden. Gleichzeitig öffnen wir das Ausbildungszentrum im Rahmen einer Lehrwerkstatt auch für die Weiterbildung gewerblich-technischer Mitarbeiter*innen, um erfolgskritische Zukunftsthemen nachhaltig im Arbeitsalltag zu verankern. Das greifen wir auch mit einem verpflichtenden KI-Curriculum auf, um sicherzustellen, dass Mitarbeiter*innen und Führungskräfte die erforderlichen Kompetenzen erwerben.

Vielfalt als gelebte Praxis

Wir fördern Vielfalt und Chancengerechtigkeit als Basis für die Zukunfts- und Wirtschaftsfähigkeit der SWM. Dazu gehören Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, Workshops sowie Dialogformate zu gesellschaftlich relevanten Themen. Ziele sind unter anderem: den Anteil weiblicher Führungskräfte bis 2030 auf mindestens 25 Prozent zu steigern und die Internationalisierung weiter voranzubringen.

Interne Netzwerke wie „Proud@SWM“, „Die Barrierefreien“ und das Frauennetzwerk „Die Expertisen“, das 2025 sein zehnjähriges Bestehen feierte, stärken Austausch und Engagement. Antidiskriminierungsarbeit bleibt dabei ein zentraler Schwerpunkt: Heute arbeiten Menschen aus über 90 Nationen bei den SWM. Wir setzen ein klares Zeichen für ein offenes, inklusives Arbeitsumfeld!

Rund **140** neue **Auszubildende** pro Jahr in **16** Ausbildungsberufen.

Attraktive Arbeitsbedingungen

Unseren Mitarbeiter*innen bieten wir zusätzlich zu sinnvollen sowie herausfordernden Aufgaben und einem attraktiven Gehalt mehr als 70 Zusatzleistungen – darunter Sabbaticals, JobRad sowie vielfältige Gesundheitsangebote.

Ein Alleinstellungsmerkmal sind unsere Werkswohnungen, mit denen wir die Schaffung bezahlbaren Wohnraums in der Stadt unterstützen: Derzeit stehen rund 1.400 Wohnungen zur Verfügung. Im Herbst 2025 erfolgte der Spatenstich für 249 weitere Werkswohnungen sowie das SWM Gesundheitszentrum. Anfang 2026 startete zudem der Bau der ersten 212 Wohnungen für den bislang größten SWM Werkswohnungsstandort: In München-Laim werden insgesamt 630 neue Wohnungen entstehen. Das Gesamtziel von 3.000 Wohnungen bis 2030 soll künftig in einem erweiterten Zeitrahmen noch deutlich gesteigert werden.

Rund **1.400** **Werkswohnungen** bieten die SWM aktuell an.

IN KÜRZE



Modernste Glasfaser für München

Rund 650.000 Wohnungen und Geschäftseinheiten in München haben die SWM seit 2009 mit Glasfaser erschlossen. Bislang enden die Leitungen meist im Keller der Gebäude. In den kommenden Jahren werden die Glasfaseranschlüsse konsequent bis in jede Wohnung und Geschäftseinheit weitergeführt. Gemeinsam mit unserer Telekommunikationstochter M-net setzen wir für den weiteren Ausbau auf eine Zusammenarbeit mit der Telekom. Die Telekom hat 2021 begonnen, für weitere 300.000 Münchner Haushalte Glasfaser auszubauen. Im Zuge der Partnerschaft erhalten M-net und die Telekom Deutschland gegenseitig Zugang zu den jeweiligen Glasfaserinfrastrukturen. So ermöglicht die Kooperation die komplette Erschließung der gesamten Stadt München mit Glasfaser-Infrastruktur.



Die SWM wurden in der Kategorie Energieeffizienz mit dem „**Energiewende Award 2025**“ ausgezeichnet. Dabei wurde insbesondere unser **vielfältiges Beratungsangebot** hervorgehoben, das Kund*innen eine praktische Unterstützung zur **Optimierung ihres Energieverbrauchs** bietet.

Neuer Hochbehälter in Gotzing

Zur Sicherung der regionalen Trinkwasserversorgung in Gotzing (Gemeinde Weyarn) haben die SWM einen neuen Hochbehälter errichtet. Der Austausch des bisherigen Bauwerks war nach einer Nutzungsdauer von über 100 Jahren erforderlich. Der im November 2025 in Betrieb genommene Neubau garantiert langfristig die Versorgungssicherheit und stellt die Trinkwasserqualität sowie die erforderliche Löschwasserreserve für den Feuerschutz sicher.



2025 konnten wir das **Freibad Georgenschwaige** als chlorfreies Naturbad mit mikrobiologischer Wasseraufbereitung wiedereröffnen. Die barrierefreie Badelandschaft folgt einem nachhaltigen Betriebskonzept.





Mehr Chancen für Kinder und Jugendliche

Die SWM Bildungsstiftung fördert Projekte zur Verbesserung der Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Im Jahr 2025 hat die Stiftung insgesamt rund 500.000 Euro an acht Projekte ausgeschüttet. Gefördert wurden unter anderem Horizont e.V. mit dem Projekt „Bildung ist der Schlüssel: KI und Ich“ sowie die Ludwig-Maximilians-Universität mit dem Projekt „Mit VR ans ZIEL – Zugang, Interaktion, Empathie, Leseförderung“. Den mit 10.000 Euro dotierten Förderpreis der Bildungsstiftung erhielt 2025 die Mittelschule an der Feldbergstraße für ihr herausragendes Engagement in den Bereichen Vielfalt und gesellschaftliche Verantwortung.



Sanierung des Olympiaparks

Der für die Olympischen Spiele 1972 errichtete Olympiapark wird seit Jahrzehnten für sportliche und kulturelle Veranstaltungen genutzt. Nach über 50 Jahren ist eine schrittweise Erneuerung der Bausubstanz und technischen Infrastruktur erforderlich. Deshalb ist das Olympiastadion seit Herbst 2025 aufgrund von Sanierungsmaßnahmen geschlossen.

Das größte Einzelprojekt der kommenden Jahre ist die Sanierung des rund 78.000 Quadratmeter großen Zeltdachs. Es wird vollständig instand gesetzt, zudem werden Teile der Beton- und Stahlkonstruktion saniert. Der Münchner Stadtrat hat hierfür 2025 die erforderlichen Mittel freigegeben. Das genehmigte Projektvolumen beträgt 298,4 Millionen Euro.

Parallel laufen Sanierungsarbeiten am Olympiaturm. Die Wiedereröffnung des Atriums ist für Ende Mai 2026 vorgesehen, die Wiederinbetriebnahme des Turms 2027.



Finanzbericht

27 – 46

Konzernlagebericht

- 27 Geschäftsmodell
- 28 Wirtschaftsbericht
- 41 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

47 – 51

Konzernabschluss

- 47 Konzernbilanz
- 48 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 49 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 50 Konzern-Eigenkapitalspiegel

52 – 84

Konzernanhang

- 52 Allgemeine Angaben
- 52 Konsolidierungskreis
- 53 Konsolidierungsgrundsätze
- 55 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 62 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 66 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 69 Sonstige Angaben
- 74 Die Organe der Stadtwerke München GmbH
- 75 Die Geschäftsführung
- 76 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens 2025
- 78 Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen
- 81 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 84 Bericht des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht

1. Geschäftsmodell

Die Stadtwerke München (SWM) leisten einen wesentlichen Beitrag für Wirtschaft und Lebensqualität der Menschen in München und der Region. Von der Energie- und Wasserversorgung über die öffentliche Mobilität bis zur Telekommunikation und zur Münchner Bäderlandschaft bieten die SWM wichtige Infrastrukturleistungen zu fairen Konditionen. Ihr Angebot gestalten die SWM nach den Bedürfnissen ihrer Kund*innen und zum Nutzen der Region München. Hierfür engagieren sich die SWM auch auf den nationalen und internationalen Energiemärkten.

Die SWM steuern ihr Geschäft entlang zentraler Wertschöpfungsstufen: Energie – mit Vertrieb, Handel, Erzeugung und Netzen – sowie Wasser, Mobilität, Telekommunikation und Bäder.

Energie

Vertrieb

Die SWM sind als Marktführer in der Region München ein leistungsfähiger und zukunftsorientierter Partner für eine zuverlässige und klimaschonende Energieversorgung. Wir liefern unseren Kund*innen Strom, Erdgas, Fernwärme und Fernkälte. Darüber hinaus bieten wir marktgerechte Lösungen und Dienstleistungen für die dezentrale Energieerzeugung mit Photovoltaik und Wärmeversorgung mit Wärmepumpen oder Nahwärmelösungen sowie für die Elektromobilität.

Energiehandel

Der Energiehandel ist die zentrale Energiedrehscheibe der SWM, um das Energiegeschäft zu optimieren und gegen Risiken abzusichern. Wichtigste Aufgaben sind die marktgerechte Beschaffung und Vermarktung von Energie und deren Einsatzstoffen, die Steuerung der aggregierten Marktpreisrisiken des Konzerns (v. a. bei Strom, Erdgas und energiespezifischen Zertifikaten), der Ausbau und Betrieb des virtuellen Kraftwerks¹⁾ sowie die Einsatzplanung der Kraftwerke. Zudem ermöglicht der Handel den Wertschöpfungsstufen Erzeugung und Vertrieb sowie einzelnen SWM Mehrheitsbeteiligungen den Zugang zu den Energiemärkten.

¹⁾ Intelligentes Netzwerk, das viele kleine, dezentrale Stromerzeuger (wie Photovoltaik, Windkraft, Biogas), Stromspeicher und steuerbare Verbraucher über ein zentrales Leitsystem digital vernetzt und koordiniert.

Erzeugung

In der Region München umfasst die Wertschöpfungsstufe Erzeugung den Betrieb und Unterhalt sämtlicher Anlagen zur Produktion von Strom, Fernwärme und Fernkälte. Die überregionalen Aktivitäten dieser Wertschöpfungsstufe betreffen den Bereich der erneuerbaren Energien.

Die Fernwärme-Vision der SWM sieht vor, den Münchner Bedarf an Fernwärme bis spätestens 2040 CO₂-neutral zu decken. Deshalb werden die SWM die Fernwärme immer mehr aus erneuerbaren Energien gewinnen, v. a. aus (Tiefen-)Geothermie. Die Nutzung der Geothermie zur Wärmeversorgung bauen die SWM in München und dem Münchner Umland ambitioniert aus.

Dank ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien können die SWM seit 2025 rechnerisch so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München verbraucht. Da es nicht möglich ist, in München und der Region so viel Ökostrom zu produzieren, wie die Millionenstadt benötigt, investieren die SWM auch bundes- und europaweit in den Ausbau der erneuerbaren Energien. Um einen zukünftig steigenden Strombedarf bedienen zu können, werden die SWM den Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in der Region sowie im In- und Ausland weiter steigern.

Die SWM engagieren sich über ihre Beteiligung an der Spirit Energy Limited (Spirit Energy) auch in der Produktion von Erdgas in Großbritannien. Entsprechend der Strategie soll in den nächsten Jahren ein Ausstieg aus der Erdgasproduktion erfolgen und vorhandene Infrastruktur in Großbritannien künftig für nachhaltige und klimaschonende Aktivitäten genutzt werden. Möglichkeiten sind etwa die CO₂-Einspeicherung aus industriellen Prozessen, die Wasserstoffherzeugung auf Basis von CO₂-Abtrennung und -Einspeicherung (blauer Wasserstoff) oder die Wasserstoffspeicherung in ehemaligen Gaslagerstätten.

Netze

Der Ausbau und der Betrieb der Verteilnetze für Strom, Erdgas, Fernwärme und Fernkälte sind für die SWM wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge für München. Die zentrale Herausforderung ist, trotz des durch die Anreizregulierung für Strom- und Gasnetze weiter verschärften Kostendrucks die herausragende Versorgungsqualität und -sicherheit nachhaltig sicherzustellen. Hinzu kommt der Bedarf an einem starken Ausbau der Strom- und Fernwärmenetze im Zuge der Wärmewende.

Wasser

Direkt aus dem bayerischen Voralpenland bringen die SWM das Münchner Trinkwasser (M-Wasser) täglich quellfrisch in die bayerische Landeshauptstadt. Die SWM setzen sich aktiv dafür ein, die hohe Qualität des Trinkwassers gemeinsam mit den Menschen in den Gewinnungsgebieten zu erhalten und zu schützen. Dazu gehören v. a. die Förderung des ökologischen Landbaus und eine nachhaltige Bewirtschaftung des Forstes. Zudem werden kontinuierlich erforderliche Maßnahmen und Investitionen zum Erhalt der Gewinnungsanlagen und der Versorgungsinfrastruktur vorgenommen.

Mobilität

Das Geschäftsfeld Mobilität umfasst die Mobilitätsaktivitäten der Stadtwerke München GmbH und der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG). Vertragspartner der Fahrgäste ist die MVG. Die Busverkehrsleistungen werden neben der MVG und der Stadtwerke München GmbH auch von privaten Kooperationspartnern erbracht. An einem dieser Kooperationspartner, der Münchner Linien GmbH & Co. KG, ist die Stadtwerke München GmbH gesellschaftsrechtlich beteiligt. Die Stadtwerke München GmbH erbringt im Auftrag der MVG zusätzliche Verkehrsdienstleistungen mit U- und Tram-Bahnen, die über den Umfang der MVG-Leistungen hinausgehen, und stellt zusätzlich die Verkehrsinfrastruktur bereit.

Telekommunikation

Die Produktpalette der Telekommunikation umfasst Internet-, Sprach- und Übertragungsdienste für Privat- und Geschäftskund*innen auf Basis von Festnetz und Mobilfunk sowie Vorleistungen für andere Telekommunikationsanbieter. Die SWM versorgen, insbesondere über ihre Beteiligung M-net Telekommunikations GmbH (M-net) als regionalen Anbieter, Teile Bayerns, den Großraum Ulm sowie den hessischen Landkreis Main-Kinzig. Technologisch setzen die SWM seit vielen Jahren auf Glasfasertechnologie und bauen die Glasfasernetze weiter aus. Die Leistungen werden gemeinsam von der M-net, der SWM Services GmbH und der Stadtwerke München GmbH erbracht.

Bäder

Die M-Bäder bieten ihren Gästen in 17 Hallen- und Freibädern, in acht Saunalandschaften, im Prinzregenten-Eisstadion und in zwei Fitnesscentern vielfältige Möglichkeiten, sich fit und gesund zu halten, die Freizeit zu verbringen sowie sich zu entspannen. Die modernen Münchner Bäder gibt es an 14 Standorten der Stadt. Sie sind Sport- und Freizeittätten für die Menschen in München.

2. Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

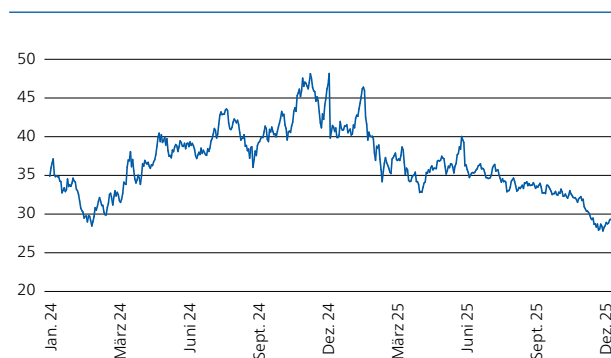
Energiemärkte

Die europäischen Energiemärkte waren zum Jahresbeginn 2025 insbesondere von der kälteren Witterung geprägt, die sowohl die Nachfrage- als auch die Angebotsseite der Strom-, Gas- und Emissionshandelsmärkte beeinflusste. Zudem wirkte sich weiterhin der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine auf den europäischen Gasmarkt aus, da höhere LNG-Mengen als in der Vergangenheit als Ersatz für pipelinegebundene russische Gaslieferungen nach Europa importiert wurden. Die EU hat weiterhin daran gearbeitet, russische Gaslieferungen an die EU künftig vollständig zu verbieten. Damit unterliegt der Gasmarkt in Europa seit Kriegsbeginn strukturellen Veränderungen.

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland blieb schwach und wirkte weiterhin nachfragedämpfend. Nach zwei Rezessionsjahren in Folge erwartet der Sachverständigenrat Wirtschaft in seinem im Dezember veröffentlichten Jahresgutachten für 2025 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,2 %.

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben zentralen Einfluss auf die SWM. Vor allem die Preise für Strom, Erdgas und Emissionszertifikate sind – auch aufgrund der damit zusammenhängenden Deckungsbeiträge der Kraftwerke – ein wesentlicher Faktor für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der SWM.

Gas, Frontjahr rollierend, Trading Hub Europe (THE), EUR/MWh

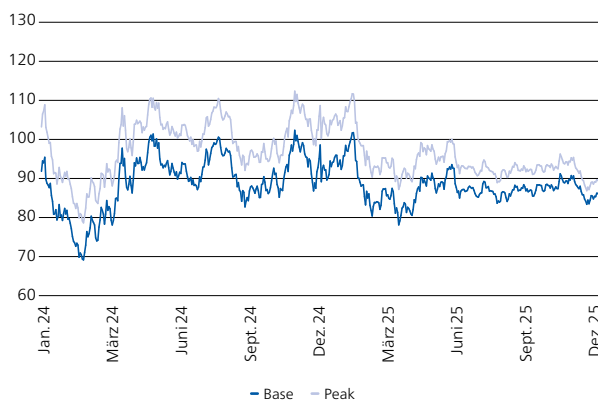


Quelle: European Energy Exchange; Datenlieferant: Refinitiv

Unterdurchschnittlich niedrigere Temperaturen im Januar und Februar führten zu einer erhöhten Gasnachfrage und ließen die Gaspreise Mitte Februar auf den Jahreshöchststand steigen. Mit Ende des Winters gaben die Preise wieder nach, jedoch hatten unwirtschaftliche

Sommer-Winter-Spreads einen schleppenden Beginn der Einspeicherung von Erdgas zur Folge. Die bundesweite Zielvorgabe von 70 % Speicherfüllstand zum 1. November, die sich aus den Vorgaben für Kavernen- und Poren-speicher ergibt, wurde mit einem Maximalfüllstand von 76,6 % übertroffen. Dennoch lag der Füllstand zu Beginn der Heizperiode rund 20 % unter dem Niveau des vorangegangenen Winters. Damit steigt die Notwendigkeit zuverlässiger LNG-Lieferungen, insbesondere bei kalter Witterung, zumal seit Jahresbeginn die letzten pipelinegebundenen Gaslieferungen von Russland nach Nordwesteuropa eingestellt wurden. Im Zuge des Krieges in der Ukraine kam es zu Angriffen auf eine für den Betrieb der TurkStream-Pipeline zentrale Kompressorstation, die jedoch ohne größere Auswirkungen auf den Gaspreis blieben. Insgesamt zeigte sich die Lage am Gasmarkt trotz dieser Ereignisse insbesondere in der zweiten Jahreshälfte entspannt.

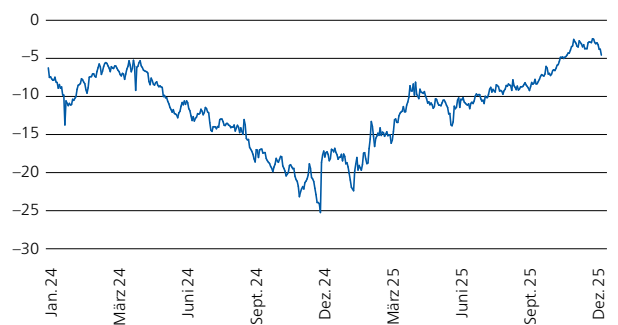
Strom DE, Frontjahr rollierend, EEX, EUR/MWh



Quelle: European Energy Exchange; Datenlieferant: Refinitiv

Die Preisentwicklung der Strom-Terminkontrakte wurde in der ersten Jahreshälfte maßgeblich von der Gaspreisentwicklung geprägt. Sinkende Gasnotierungen führten zunächst zu einem deutlichen Rückgang der Strompreise, da Erdgas weiterhin eine relevante Rolle in der Stromerzeugung spielt und die Grenzkosten für Gaskraftwerke rückläufig waren. Ab Mitte August kam es jedoch zu einer Trendwende: Trotz rückläufiger Gaspreise stiegen die Stromnotierungen spürbar an. Auslöser waren signifikante Preissteigerungen bei den Emissionszertifikaten, die die Kostenvorteile des günstigeren Erdgases überkompensierten, so dass die Preise für den Frontjahres-Base-load-Kontrakt in der zweiten Jahreshälfte in der Spitze auf über 90 EUR/MWh stiegen und der Peakload-Kontrakt knapp 96 EUR/MWh erreichte.

Clean Spark Spreads, Frontjahr rollierend, EUR/MWh



Datenlieferant: Refinitiv

Der Clean Spark Spread für Grundlast-Gaskraftwerke (Frontjahr) verzeichnete im Jahresverlauf einen Zugewinn von knapp 14 EUR/MWh, blieb jedoch weiterhin im negativen Bereich. Dies führte zu einer deutlichen Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Gaskraftwerken.

Am Strom-Spotmarkt wirkten schwache Windverhältnisse im Jahr 2025 preisstützend. Die geringere Einspeisung aus erneuerbaren Energien führte zu einer höheren Nachfrage nach konventioneller Erzeugung, was die Strompreise stabilisierte und den Clean Spark Spread verbesserte. Dennoch blieb die Marge negativ, was auf strukturelle Herausforderungen im Kraftwerksbetrieb hinweist.

Rahmenbedingungen Vertrieb

Das Vertriebsjahr 2025 war weiter von einem intensiven Wettbewerb geprägt, vor allem durch den Preiskampf auf den Vergleichsportalen. Darüber hinaus bestanden noch Nachwirkungen aus den häufigen und starken Preisbewegungen der Vorjahre, was Kund*innen verunsicherte. Die Normalisierung der Preissituation im Jahresverlauf erleichterte die Kundenrückgewinnung und den Gewinn neuer Kund*innen. Leider musste aufgrund der Umsetzung herausfordernder regulatorischer Vorgaben in den IT-Systemen zeitweise die Akquise ausgesetzt werden, so dass die Neukundenzahlen des Vorjahres nicht ganz erreicht werden konnten.

Nach einer kurzfristigen Preisspitze zu Beginn des Jahres 2025 entwickelten sich die Großhandelspreise für Strom und Erdgas weitgehend stabil, lagen aber weiterhin über dem Niveau von vor der Energiekrise. Aufgrund der Seitwärtsbewegung konnten Risikoaufschläge für Mengenflexibilitäten in Angeboten für Neuverträge von Geschäftskunden wieder etwas gesenkt werden. Mögliche Bindefristen für Festpreisverträge und insbesondere für Herkunftsnachweise sind unverändert kurz. Eine Ausnahme bildeten strukturierte börsennahe Produkte.

Rahmenbedingungen Energiepolitik

Auf europäischer Ebene wurde im Februar von der EU-Kommission mit dem „Clean Industrial Deal“ die Strategie vorgestellt, die für die beginnende Legislaturperiode die grundsätzliche Richtung vorgibt. Dabei soll an den bestehenden Klimazielen festgehalten, jedoch ein stärkerer Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit sowie Resilienz gelegt werden. So legte die EU-Kommission eine Reihe von Vereinfachungspaketen (kurz: „Omnibus“) vor, die jeweils themenspezifisch bürokratische Erleichterungen für Unternehmen enthalten, darunter in den Bereichen Nachhaltigkeitsberichterstattung, Umwelt sowie Digitales.

Klimapolitisch bleibt die EU-Kommission ambitioniert und legte im Juli eine Anpassung des bestehenden EU-Klimagesetzes zur Einführung eines Klimazwischenziels 2040 auf dem Weg zur bereits beschlossenen Klimaneutralität 2050 vor. Hierbei soll eine Emissionsreduktion von 90 % im Vergleich zum Referenzjahr 1990 erreicht werden, jedoch werden den Mitgliedsstaaten einige Flexibilitäten eingeräumt, u. a. die Nutzung von internationalen Klimazertifikaten. Daran anschließend folgt im kommenden Jahr die Anpassung der nachgelagerten Gesetzgebung wie des Emissionshandels oder der Richtlinien zur Energieeffizienz und zu erneuerbaren Energien.

Um den Import von russischen Energieimporten auf null zu fahren und damit eine gewisse Abhängigkeit vom russischen Aggressionsregime zu beenden, hat die EU-Kommission auch einen Gesetzgebungsprozess zum Verbot von russischen Energieimporten wie Erdöl und Erdgas angestoßen. Damit soll bis spätestens 2028 keinerlei Energie mehr aus Russland in die EU fließen, ob direkt über Pipelines oder indirekt über sogenannte Schattenflotten.

Für größere Unruhe sorgte aus EU-energiepolitischer Sicht im Jahr 2025 ein Bericht der Übertragungsnetzbetreiber im Rahmen der anstehenden Gebotszonenüberprüfung, der eine Aufteilung der bestehenden deutsch-luxemburgischen Stromgebotszone in fünf verschiedene Gebotszonen zur Diskussion stellte, um die bestehenden Redispatch-Probleme zu adressieren. Die Bundesregierung spricht sich jedoch klar gegen eine solche Maßnahme aus, da sie zahlreiche andere Probleme schafft – etwa eine Strompreiserhöhung in Süddeutschland oder die Austrocknung von Liquidität im deutschen Strommarkt.

Die EU-Kommission hat öffentlich verlautbaren lassen, in dieser Causa keine Entscheidung gegen das betroffene Land zu führen, was die SWM begrüßen.

Auch die europäische Digitalpolitik war 2025 von Reformen und Debatten um Souveränität geprägt: Mit dem „Digital Omnibus“ will die EU-Kommission Bürokratie abbauen, während der AI Act und der Data Act die Rahmenbedingungen für Künstliche Intelligenz und Datenaustausch konkretisieren.

Nach der Regierungsneubildung im Zuge der Bundestagswahl im Februar 2025 nahm in Berlin die neue Regierungskoalition im Sommer die Arbeit wieder auf. Im Juni, Juli und August wurden zahlreiche Referententwürfe zur Länder- und Verbändeanhörung gestellt, so dass die politische Sommerpause dieses Jahr ausblieb und zahlreiche für die SWM relevante Kabinettsbeschlüsse direkt nach der Sommerpause in den Bundestag eingebracht wurden, darunter:

- ▶ Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes sowie zur Änderung des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes (Gasspeicherumlage) (bereits verabschiedet)
- ▶ Gesetz für einen Zuschuss zu den Übertragungsnetz-kosten für das Jahr 2026 (bereits verabschiedet)
- ▶ Änderung des Energiesteuer- und des Stromsteuergesetzes
- ▶ Gesetz zur Errichtung eines Sondervermögens Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIKG)
- ▶ Erste Verordnung zur Änderung der Herkunfts- und Regionalnachweis-Durchführungsverordnung
- ▶ Zweite Verordnung zur Änderung der Brennstoffemissionshandelsverordnung

Wesentliche Bedeutung für die SWM hat das Gesetz zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Geothermieranlagen, Wärmepumpen und Wärmespeicher (GeoWG), das im Sommer 2025 erneut in den Bundestag eingebracht wurde und zum 1. Januar 2026 in Kraft tritt.

In den Haushaltsverhandlungen konnte die finanzielle Ausstattung der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) für die kommenden Jahre – wie im Koalitionsvertrag vereinbart – gesichert werden.

Die Umsetzung der Renewable Energy Directive III (RED III) ist für alle für uns relevanten EE-Technologie-typen erfolgt. So sind das Windenergie-auf-See-Gesetz, das Wind-an-Land-Gesetz sowie das Geothermie-Beschleunigungsgesetz, die jeweils darauf abzielen, die Planungs- und Genehmigungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen, verabschiedet worden.

Noch immer nicht wesentlich vorangekommen ist die neue Bundesregierung beim Kraftwerkssicherungsgesetz, der AVB-Fernwärme-Verordnung, der KWKG-Novelle und der Anpassung der Wärmelieferverordnung in Verbindung mit § 556c BGB.

Für den Schutz kritischer Infrastrukturen relevant sind das beschlossene NIS2-Umsetzungsgesetz (Stärkung der Cybersicherheit) sowie das KRITIS-Dachgesetz (Stärkung der physischen Sicherheit). Zudem wurden sowohl auf Bundes- als auch auf bayerischer Landesebene Gesetzesanpassungen für eine verstärkte Drohnenabwehr initiiert.

Im Bereich Telekommunikation hat das neue Digitalministerium mit einer Änderung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) den TK-Netzausbau in das übertragende öffentliche Interesse gestellt. Weitere TKG-Änderungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den TK-Netzausbau sind in Eckpunkten skizziert worden. Außerdem wurde ein weiteres Eckpunktepapier für ein Gesamtkonzept zum Übergang von Kupfer auf Glasfaser vorgestellt.

Rahmenbedingungen Mobilität

Im Mobilitätssektor bekannte sich die Bundesregierung im Sinne der Klimaschutzziele zu einer starken Schiene und einem leistungsfähigen, wirtschaftlich gesunden öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und griff damit die wesentlichen Herausforderungen der Zukunft auf. Ein wesentlicher Beitrag für die Erreichung der Klimaziele ist die beabsichtigte Steigerung der Fahrgastzahlen im ÖPNV. Zu diesem Zweck hatte die Bundesregierung in der Ampelkoalition einen Ausbau- und Modernisierungspakt geplant. Die dazu erforderlichen Verhandlungen mit den Bundesländern und Kommunen fanden jedoch nicht statt. Daher ist es weiterhin unklar, wie der Angebotsausbau des ÖPNV als Beitrag zur Erreichung der Klimaziele finanziert werden soll. Mit der neuen Regierungskoalition stellen sich die politischen Rahmenbedingungen für den ÖPNV verändert dar, wobei Klimaschutzziele auch weiterhin erreicht werden sollen.

Gemäß Koalitionsvertrag werden Bund und Länder zur Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs die diesbezügliche Finanzierung auf eine neue gesetzliche Grundlage stellen und einen Modernisierungspakt starten. Der Status quo soll nach Aussage der Bundesregierung gesichert, steigende Kosten sollen aufgefangen und Spielräume für neue Verkehre geschaffen werden. Die Dynamisierung der Finanzmittel soll angepasst werden. Im Rahmen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes sollen die Mittel schrittweise aufgestockt und der Fördersatz erhöht werden. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die die Ziele des Koalitionsvertrages vor dem Hintergrund der derzeitigen Finanzlage auch tatsächlich umgesetzt werden.

Die verkehrswirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden nach wie vor von dem Personenbeförderungsgesetz (PBefG), dem europäischen Beihilferecht (Verordnung [EG] 1370/2007) und dem Vergaberecht geprägt. Für kommunale Mobilitätsdienstleister ist es weiterhin notwendig, Verkehrsleistungen zu wettbewerbsfähigen Bedingungen zu erbringen. Dies resultiert nicht nur aus den rechtlichen, sondern auch aus den finanziellen Rahmenbedingungen des ÖPNV.

Der Ausbau und Unterhalt der Verkehrsinfrastruktur leidet weiterhin unter unzureichenden finanziellen Rahmenbedingungen. Noch ist es unklar, wie das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität verteilt wird, insbesondere welcher Anteil über Bund, Länder und Kommunen dem ÖPNV zugutekommen wird. Die Bundesfinanzhilfen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) wurden über das Jahr 2023 hinaus fortgesetzt. Zusätzlich zur Finanzierung von Neubauprojekten ist nach langjährigen Forderungen aus der Branche auch die Sanierung der Bestandsinfrastruktur förderfähig – wenngleich nachrangig zu Neubauvorhaben und befristet bis zum Jahr 2030. Da gerade für die U-Bahn-Infrastruktur in München zunehmender Sanierungsbedarf besteht, ist diese Entscheidung für die SWM von erheblicher Bedeutung. Andererseits sind einzelne Fördertöpfe überzeichnet, so dass Fördermittel zum Teil nicht mehr in gewohnter Höhe zur Verfügung stehen. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, kostendeckende Tarifierhöhungen in den politischen Gremien durchzusetzen.

Der ÖPNV steht in der Landeshauptstadt München grundsätzlich auch weiterhin vor der Herausforderung, die aufgrund des Bevölkerungs- und Pendlerwachstums mittel- und langfristig steigende Nachfrage – insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten – quantitativ, qualitativ und ökonomisch zu bewältigen. Eine angespannte Haushaltslage der Landeshauptstadt machte auch im Mobilitätsbereich wesentliche und herausfordernde Einsparungen nötig. Darüber hinaus stellt die Digitalisierung die gesamte Branche vor grundlegend neue Rahmenbedingungen und Aufgaben.

Die Rückgänge im Fahrgastaufkommen durch die Corona-Pandemie konnten wieder vollständig aufgeholt werden; im Jahr 2025 gab es sogar einen neuen Höchststand an Fahrgästen. Die Einnahmeeinbußen durch die Pandemie sind jedoch nach wie vor nicht wieder aufgeholt. Die Fortführung des sogenannten Deutschlandtickets als Abonnementmodell führte zu weiteren Herausforderungen in Vertrieb und Finanzierung. Das politisch gewollte ÖPNV-Abo gilt nach reinen Verkaufszahlen als Erfolg. Die Finanzierung des Deutschlandtickets ist derzeit bis 2030 gesichert: Bund und Länder stellen jeweils jährlich 1,5 Milliarden Euro zur Verfügung, um die Einnahmeausfälle der Verkehrsunternehmen auszugleichen. Der Preis des Tickets wird ab Januar 2026 auf 63 Euro pro Monat steigen. Ab 2027 soll der Preis an einen Index gekoppelt werden.

Telekommunikationsmarkt

Der Verbraucherpreisindex für kombinierte Telekommunikationsleistungen erhöhte sich im Verlauf des Jahres 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % (Statistisches Bundesamt, November 2025). Mit Telekommunikationsdiensten wurden nach einer ersten Schätzung des Verbands der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V. (VATM) aus April 2025 zum deutschen Festnetzmarkt im Jahr 2025 voraussichtlich insgesamt rund 33,1 Mrd. EUR Umsatzerlöse erzielt. Damit stieg der Umsatz des Festnetzmarkts im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mrd. EUR (+0,6 %). Die Öffnung der ausgebauten Glasfasernetze für Mitbewerber (Open Access) im Rahmen einer sogenannten Wholesale-Vermarktung hat sich auch im Jahr 2025 fortgesetzt. Viele Glasfaseranbieter, darunter auch M-net, haben bereits Kooperationen abgeschlossen und stellen weiteren Telekommunikationsanbietern (bspw. Telekom, 1&1 und Versatel) Vorleistungen zur Verfügung. Im Jahr 2025 wurde der Wettbewerb im Glasfasermarkt maßgeblich von den Aktivitäten der Telekom geprägt, während andere Investoren zurückhaltender agierten.

Geschäftsverlauf

Vertrieb

Die SWM verfolgen das Ziel, mit ihren Vertriebsaktivitäten auf Kundenseite hohe Zufriedenheit und Loyalität herzustellen und auf dieser Basis ihre Marktposition kontinuierlich weiter auszubauen. Hier gab es im Jahr 2025 noch Nachwirkungen der komplexen Umsetzung der Energiepreisbremsen, was die Kundenzufriedenheit noch leicht belastete. Im Privat- und Gewerbekundensegment konnte dennoch der Kundenbestand nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die SWM arbeiten weiterhin engagiert daran, die Vertrauenswerte, die Kundenzufriedenheit und die Bindung an die SWM zu verbessern. So konnten die SWM ihre Position als Marktführer in München behaupten und haben weiterhin einen sehr hohen Marktanteil. Auch die Marktforschungsergebnisse Ende 2025 zeigen eine leichte Verbesserung bei wichtigen Image- und Kundenbindungswerten.

Beim Energieabsatz an Geschäftskunden machte sich das gegenüber den Vorjahren etwas kältere erste Quartal 2025 in den Wärmesparten positiv bemerkbar. Dagegen wirkte sich die schwierige konjunkturelle Lage tendenziell negativ auf die Absatzmengen aus. Der bewährte Fokus des Geschäftskunden-Energievertriebs auf flexible, strukturierte und börsennahe Produkte mit adäquater Risikoteilung wirkte dem teilweise entgegen.

Die SWM Beteiligung Energie Südbayern GmbH (ESB) konnte mit einer differenzierten Preis- und Produktstrategie die Kundenzahl im Privatkundensegment insgesamt trotz starker Belebung des Vertriebsmarktes mit höheren Wettbewerbsaktivitäten moderat steigern. Hierbei stehen leichten Verlusten im Gasgeschäft größere Zuwächse im Stromgeschäft gegenüber. Im Firmen- und Geschäftskundenbereich konnte ebenfalls eine höhere Absatzmenge als im Vorjahr erzielt werden.

Die Gesellschafter der Bayerngas hatten sich bereits im Jahr 2022 darauf verständigt, den Geschäftsbetrieb der Bayerngas-Tochter Bayerngas Energy GmbH (Handel, Vertrieb) bis Ende 2025 einzustellen. Die Bayerngas Energy GmbH wurde deshalb zum 1. Januar 2025 aus dem SWM Konzern endkonsolidiert. Im Vorjahresvergleich ist dies der wesentliche Effekt für den deutlichen Rückgang der abgesetzten Erdgasmengen.

Ohne diesen Effekt ist insgesamt im Jahr 2025 in München der Absatz in den Sparten Strom, Gas, Fernwärme und Wasser leicht gestiegen. Die im mehrjährigen Vergleich zu den Vorjahren etwas niedrigeren Temperaturen im ersten Quartal 2025 sorgten für etwas höhere

Absätze in den Wärmesparten; beim Erdgas wurden dadurch auch leichte Mengenrückgänge durch Kundenverluste überkompensiert. In der Sparte Fernkälte ist der Absatz gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen.

Energiehandel

Die Preise bewegten sich im Jahr 2025 weiterhin oberhalb des Niveaus vor dem russischen Angriffskrieg. Aufgrund der zeitversetzten Wirkung der Absicherung der Energiepreise hatten die sehr hohen Preise im Jahr 2022 noch einen Einfluss auf das marktpreisabhängige Portfolio 2025, u. a. mit negativer Wirkung auf Beschaffungspositionen. Die Kraftwerksposition profitierte zudem von einer hohen Verfügbarkeit der Erzeugungsanlagen sowie von Abrufen zur Netzstabilisierung. Der Block 2 des HKW Nord wurde bereits im Sommer 2024 von Kohle- auf Erdgasbetrieb umgestellt; der Rohstoff Kohle war 2025 somit erstmals kein Bestandteil des Handelsportfolios mehr.

Im Rahmen der Einkaufsgemeinschaft Plattform Energie GmbH, Bad Aibling, verantwortet die ESB die Energiebeschaffung und das Portfoliomanagement von Strom und Erdgas für mittlerweile 57 kommunale und regionale Gesellschafter mit einem Gesamtvolumen von rund 6,7 TWh. Die Aufnahme weiterer kommunaler Partner ist vorgesehen.

Erzeugung

Auf dem Gelände des Energiestandorts Süd der SWM laufen umfangreiche Maßnahmen: Um den stetig wachsenden Fernkältebedarf zu decken, wird eine leistungsstarke Fernkältezentrale gebaut. Die Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD 1) wird zu einer hocheffizienten, schwarzstartfähigen Anlage modernisiert, die ohne externe Stromversorgung betrieben werden kann. Mit dem Jahreswechsel 2024/2025 wurden der Wärmespeicherbehälter sowie die Rohrleitungen zwischen Behälter und Wärmestation fertiggestellt. Die Wärmespeicherkapazität beträgt 2.200 MWh bei einer Speicherleistung bis maximal 300 MW und einem verfügbaren Nettovolumen von ca. 43.300 m³. Die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

Am Erzeugungsstandort Nord wird weiterhin die Errichtung eines Biomasse-Heizwerks geplant, um den Anteil regenerativer Energie zu erhöhen und um den Block 2 bei der Fernwärmeversorgung zu entlasten. Darüber hinaus hat die Vollversammlung des Münchner Stadtrats am 1. Oktober 2025 mit ihrem Beschluss die Grundlage für die Planung einer Nachfolganlage zur Müllverbrennung geschaffen. Damit ist gewährleistet, dass München und die umliegenden Landkreise auch langfristig über eine sichere, leistungsfähige und umweltfreundliche Lösung zur Abfallverwertung verfügen.

Der Ausbau der CO₂-neutralen Fernwärmeerzeugung durch Geothermie wird stark vorangetrieben und macht deutlich, dass die SWM die Wärmewende aktiv mitgestalten. Auf dem Gelände des Michaelibads im Münchner Südosten wird seit Sommer 2025 der Bohrplatz vorbereitet. Nach Fertigstellung soll die Anlage Wärme für rund 75.000 Münchner*innen liefern. Am Pasinger Heuweg (Untermenzing) wird derzeit die planungsrechtliche Grundlage für ein Geothermievorhaben geschaffen. Weitere Standorte bzw. Projekte werden derzeit untersucht und tragen zur Transformation der Fernwärme hin zur CO₂-Neutralität bei. Zusätzlich engagieren sich die SWM in mehreren Forschungsprojekten zur Geothermie.

Bei der Wasserkraft wurde das denkmalgeschützte Großhesseloher Wehr, das seit 1908 in Betrieb ist, an den Stand der Technik und die aktuellen Sicherheitsanforderungen angepasst. Mit dem Ersatzbau schaffen die SWM eine wirtschaftliche, ökologische, betriebliche und dem Hochwasserschutz Münchens dienende Lösung, die mit dem Oberbayerischen Denkmalpreis 2025 ausgezeichnet wurde.

Bei der Umsetzung der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien setzen die SWM in der Stromerzeugung v. a. auf Windkraft. Sie ist in der Lage, ganzjährig Ökostrom in großen Mengen zu produzieren, unabhängig von anderen Einsatzstoffen.

Bei der wpd europe GmbH (SWM Anteil: 33 %) wurden 2025, abweichend von der Planung, keine Verkäufe durchgeführt, weshalb sich die im eigenen Bestand gehaltene Kapazität auf 1.202 MW erhöht hat.

Der Betrieb der Onshore-Windparks SWM 50 MW, SWM Wind Havelland, SWM Wind Onshore Frankreich, Sidensjö, Austri Raskiftet, Austri Kjølberget, Jasna, Midgard und Roan sowie des solarthermischen Kraftwerks Andasol 3 verlief erwartungsgemäß. Die Produktion lag insgesamt jedoch aufgrund wetterbedingt niedrigerer Windausbeute unter den Erwartungen. Teilweise trugen auch preisbedingte Abschaltungen aus wirtschaftlichen Gründen bei sehr niedrigen bzw. negativen Preisen zur geringeren Produktion bei.

Die Offshore-Windparks Gwynt y Môr, DanTysk, Sandbank sowie Global Tech I laufen im Regelbetrieb. Die Erzeugung blieb 2025 unter den Erwartungen, was an einer wetterbedingt niedrigeren Windausbeute, Problemen bei der Netzanbindung, einer niedrigen Verfügbarkeit bei Global Tech I sowie einem hohen Anteil an Maßnahmen zum Einspeisemanagement bei den deutschen Parks lag. Letztere werden monetär vergütet.

Die meisten Windparks operierten in einem normalen Preismfeld, in Skandinavien wurden jedoch teilweise sehr niedrige Marktpreise beobachtet.

Mit den Ende 2025 in Betrieb befindlichen Anlagen übersteigt die nominale Ökostrom-Erzeugungskapazität der SWM rechnerisch den letztjährigen Münchner Stromverbrauch. Um dies auch zukünftig sicherzustellen, versuchen die SWM, weitere Erneuerbare-Energien-Anlagen bzw. Beteiligungen an diesen zu erwerben.

Die Spirit Energy hat im Jahr 2025 einen Teil ihrer Produktionsfelder veräußert. Das operative Ergebnis der Spirit Energy lag 2025 leicht unter Plan, der Free Cashflow lag hingegen deutlich über den Erwartungen aufgrund des bereits abgeschlossenen Anteilsverkaufs und geringerer Investitionen. Die Aktivitäten im Bereich potenzieller neuer, klimaschonender Geschäftsfelder wurden forciert, befinden sich aber weiterhin in der Planungsphase.

Auch im Jahr 2025 ist die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien weiter vorangeschritten. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leisteten die Erzeugungskapazitätszuwächse bei den Beteiligungen Hanse Windkraft und wpd europe.

Auch regional bauen die SWM die erneuerbaren Energien aus: Auf dem Gelände rund um das Wasserkraftwerk Uppenborn 1 sowie an anderen Orten in Oberbayern werden PV-Freiflächenanlagen betrieben. Zusammen produzieren sie Ökostrom für mehr als 5.600 Haushalte. Darüber hinaus befinden sich u. a. drei Projekte nördlich von München im Bau. Zusätzlich betreiben die SWM zwei Windräder im Norden Münchens, die Ökostrom für im Schnitt mehr als 3.500 Haushalte produzieren. Ein weiteres Windrad nördlich von München befindet sich in der Entwicklung.

Energienetze – Sparte Strom

Auf Grundlage des EnWG bzw. der Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Elektrizitätsversorgungsnetzen kalkuliert die SWM Infrastruktur jährlich die vorläufigen Netzentgelte für das Folgejahr und veröffentlicht diese im Oktober des aktuellen Jahres. Die Netzentgelte im Netzgebiet der SWM Infrastruktur stiegen für 2025 um ca. 6 % im Haushaltsbereich und um ca. 12 % im Bereich der Industriekunden.

Im Stromnetz wurden im Jahr 2025 umfangreiche Rehabilitationsmaßnahmen umgesetzt. So wurden ca. 50 Netztrafostationen mit einer Gesamtleistung von ca. 30 MW erneuert.

Energienetze – Sparte Gas

Auf der Grundlage des EnWG bzw. der Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Gasversorgungsnetzen kalkuliert die SWM Infrastruktur jährlich die vorläufigen Netzentgelte für das Folgejahr und veröffentlicht diese im Oktober des aktuellen Jahres. Die Netzentgelte im Netzgebiet der SWM Infrastruktur stiegen 2025 um ca. 35 %. Der Anstieg ist ein erstes Anzeichen für den bevorstehenden Ausstieg aus den fossilen Energieträgern. Dagegen hat sich die Versorgungslage weiter stabilisiert. Die Versorgung war durchweg gesichert.

Im Jahr 2025 wurde das bundesweite Wasserstoffkernnetz durch die Bundesnetzagentur verabschiedet. Die SWM Infrastruktur wird in diesem Zuge die Hochdruckleitung von Münchsmünster über Ismaning Nord bis zur Übergabestation Finsing an die bayernets GmbH, Tochter der Bayerngas, übergeben. Die bayernets GmbH bringt diesen Leitungsabschnitt dann in das Wasserstoffkernnetz ein. Damit wird angestrebt, dass die SWM Infrastruktur geplant bis 2032 über das europäische Verbundnetz mit Wasserstoff versorgt werden kann.

Die bayernets GmbH hat nicht nur ihre wesentliche Aufgabe, den Betrieb von Gasfernleitungsnetzen, fortgeführt, sondern u. a. mit dem Projekt HyPipe Bavaria auch vorbereitende Maßnahmen für die Umstellung auf den Transport von Wasserstoff getroffen.

Im Gasspeichermarkt haben sich die Rahmenbedingungen seit dem Jahr 2022 durch die Gefahr einer möglichen Gasmangellage geändert. Speicherbetreiber wurden gesetzlich zu einer verbindlichen Einspeicherung mit vorgeschriebenen Mindestfüllständen zu bestimmten Terminen verpflichtet. Da man sich im Gesellschafterkreis bereits 2022 darüber verständigt hatte, die Geschäftstätigkeit der Bayerngas Energy GmbH (Handel & Vertrieb) bis Ende 2025 einzustellen und sich vollständig auf die Gasnetzaktivitäten der bayernets GmbH zu fokussieren, verlor auch der von der bayernugs GmbH, einer weiteren Tochter der Bayerngas GmbH, betriebene Erdgasspeicher Wolfersberg für die Bayerngas-Gruppe an Bedeutung. Da die Endkonsolidierung der Bayerngas Energy GmbH aufgrund der Einstellung der Geschäftstätigkeit feststand, entschied man sich aufgrund der zwischenzeitlich untergeordneten Bedeutung des Speichers, die bayernugs GmbH ebenfalls mit Wirkung zum 1. Januar 2025 zu endkonsolidieren. Am 1. Juli 2025 erklärte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Gaskrise offiziell für beendet. Die bayernugs GmbH hat zwischenzeitlich auch die Stilllegung des Erdgasspeichers Wolfersberg zum 1. April 2027 beantragt.

Energienetze – Sparte Fernwärme

Bei ihren Fernwärmenetzen engagiert sich die SWM Infrastruktur für die Realisierung der Vision einer CO₂-neutralen Wärmeversorgung in München. Dafür werden Konzepte für zukünftige Fernwärmeversorgungsgebiete und Geothermietransportleitungen erstellt. Die Grundlage dafür legt der Fernwärme-Transformationsplan. Bei der Erarbeitung werden Neukundenpotenziale und Netzerweiterungen ermittelt.

Voraussetzung für die Versorgung mit CO₂-neutraler Fernwärme ist u. a. die Umstellung von großen Teilen des bestehenden Dampfnetzes auf Heizwasser. Hierfür werden in Teilen des Dampfnetzes u. a. Netzkomponenten bis hin zu Kundenstationen umgebaut und an die neuen Netzbedingungen angepasst.

Energienetze – Sparte Fernkälte

Die Versorgung mit umweltfreundlicher Kälte gewinnt für die SWM Infrastruktur an Bedeutung. Vor allem in der Innenstadt besteht bereits ein gut ausgebautes Kälteversorgungsnetz, das im Jahr 2025 weiter erschlossen und ausgebaut wurde.

Wasser

Derzeit wird die Erneuerung einer Zubringerwasserleitung zwischen dem Mangfalltal und Unterdarching geplant. Um die Trinkwasserentnahme aus der Münchner Schotterebene für die Zukunft zu erhalten und die bestehenden Wasserrechte zu sichern, stehen umfangreiche Untersuchungen und die Erstellung von Gutachten an.

Mobilität

Die Mobilität stand 2025 vor umfangreichen Herausforderungen, die insbesondere von der schwierigen Haushaltslage der Landeshauptstadt München (LHM) geprägt waren. Die Interimsbetrauung der MVG durch die LHM endete 2024 und wurde zum 1. Januar 2025 durch die Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags (ÖDLA) bis ins Jahr 2047 an die MVG abgelöst, die der Münchner Stadtrat 2024 beschlossen hatte. Dieser Meilenstein leistet einen wichtigen Beitrag zur Zukunft der Mobilität innerhalb der SWM. Im Rahmen des ÖDLA war ein Vergabeverfahren für Fahrleistungen von privaten Busunternehmen nötig, das in neuen Verkehrsverträgen mündete.

Die Fahrgastzahlen waren in den vergangenen Jahren aufgrund der Pandemieauswirkungen und der Folgeeffekte, etwa der gestiegenen Homeoffice-Nutzung, spürbar gesunken. Erst 2024 konnte diese Entwicklung egalisiert und wieder auf das Vor-Corona-Niveau gebracht werden. Befragungen für das Jahr 2025 ergaben eine Verbesserung der Kundenzufriedenheit. Die Gesamtzufriedenheit der Fahrgäste steigerte sich im erfahrungsgemäß etwas besser bewerteten ersten Halbjahr 2025 leicht und lag damit auf einem guten Niveau.

Die Stabilisierung des Betriebs und die Grunderneuerung der Infrastruktur gehören zu den zentralen Maßnahmen, um die Attraktivität des ÖPNV zu sichern. Sie sind auch Voraussetzung für künftige Angebotsverbesserungen. Diese können allerdings nur dann umgesetzt werden, wenn eine auskömmliche Finanzierung gewährleistet ist. Bis auf Weiteres werden nur zwingend erforderliche Angebotsmaßnahmen umgesetzt, etwa Taktverdichtungen im Schülerverkehr oder die Anbindung von neuen Wohn- oder Geschäftsquartieren. Die angespannte Finanzlage, von der auch der städtische Haushalt betroffen ist, kann weitere Konsolidierungsmaßnahmen erforderlich machen.

Auch die Planung und Umsetzung von Neubauvorhaben werden aus finanziellen Gründen weiter gestreckt. Hierzu zählen etwa Machbarkeitsstudien für zusätzliche Tramstrecken. Die Tram-Westtangente befindet sich dagegen bereits im Bau und wird in mehreren Etappen bis Ende 2028 realisiert. Auch erste Arbeiten für die Tram Münchner Norden sind erfolgt. Im Zuge des Ausbau- und Sanierungsprogramms wurden 2025 insgesamt ca. 511 Mio. EUR für U-Bahn-, Bus- und Tramprojekte eingesetzt, was auch die Beschaffung moderner Fahrzeuge einschließt. Nach zehn Jahren erreichte das Leihrad-System MVG Rad als Ergänzung zum „klassischen“ ÖPNV seine geplante Laufzeit und endete am 30. September 2025. Ein Nachfolger des „Bike Sharing-Systems“ ist derzeit in Umsetzung.

Trotz der schwierigen Finanzlage befürwortet die Münchner Kommunalpolitik und Verwaltung in teils reduziertem Umfang weiterhin einzelne ÖPNV-Baumaßnahmen, da die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen erwartungsgemäß weiter ansteigen wird. Auf lange Zeit werden erhebliche Anstrengungen nötig sein, um die erwartete Nachfragesteigerung sowie dringend notwendige Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen zu bewältigen. Hierzu zählen bei einem Kapazitätsausbau von U-Bahn, Bus und Tram auch neue Betriebshöfe für alle Betriebszweige, die die bisherigen Standorte entlasten und zusätzliche Kapazitäten für neue und größere Fahrzeuge bereithalten.

Telekommunikation

Die Nachfrage nach höheren Bandbreiten stieg auch im Jahr 2025 weiter, weshalb die SWM den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur vorantreiben. Über einen Zeitraum von mehreren Jahren investierten die SWM, zum Teil gemeinsam mit Infrastrukturpartnern, bereits mehrere Hundert Millionen Euro in die Bereitstellung von glasfaserbasierten Breitbandnetzen. Diese ermöglichen aktuell einen Internetzugang mit Übertragungsraten von bis zu 5.000 Mbit/s. In den kommenden Jahren wird der Ausbau der Netzebene 4 (Glasfaser vom Keller bis in die Wohnung – FTTH) im Münchner Glasfaserbestandsgebiet forciert. Auch im Bereich des Ausbaus der Glasfasernetze herrscht reger Wettbewerb. Ein zusätzliches Element der Telekommunikationsstrategie ist das digitale Bündelfunknetz der SWM, das über hohe Sicherheitsstandards verfügt.

Zusammenfassend war es – u. a. auch in der im Jahr 2025 eingegangenen FTTH-Kooperation zwischen der SWM GmbH, deren Tochter M-net und der Deutschen Telekom – die Hauptaufgabe, eine leistungsfähige Dateninfrastruktur weiter auszubauen, um Privat- und Geschäftskund*innen die Nutzung der digitalen Anwendungen und technologischen Weiterentwicklungen zu ermöglichen.

Bäder

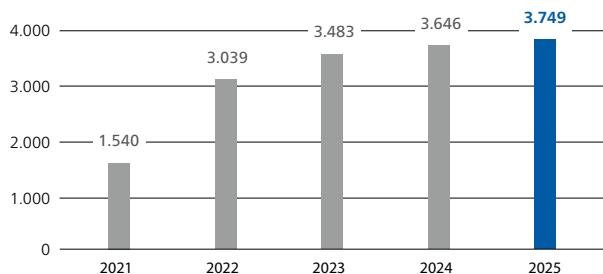
Die M-Bäder bieten Badevergnügen, Sport und Entspannung zu jeder Jahreszeit und sind somit Wohlfühlorte für Gäste mit unterschiedlichen Bedürfnissen – von der Erholung bis zum Leistungssport. Dafür sorgen auch künftig die Investitionen in die Infrastruktur und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote in den Bädern. Der Geschäftsverlauf 2025 war bezüglich der Entwicklung der Besucherzahlen erfreulich: In den Freibädern wurde trotz wechselhaftem Sommerwetter analog zum Vorjahr die 1-Mio.-Marke erreicht. Dabei stand in diesem Jahr nach einer dreijährigen Phase der

Sanierung und des Umbaus in ein Naturbad auch das Freibad Georgenschwaige wieder allen Münchner*innen zur Verfügung. Die hohen Besucherzahlen sowie eine erste Kundenzufriedenheitsbefragung zeigen, dass das neue Naturbad bereits in seiner ersten Saison viele Besucher*innen erfreute. Kinder unter zwölf Jahren hatten auch diesen Sommer wieder kostenlosen Eintritt in den Freibädern.

Die geplanten Besucherzahlen in Höhe von 2,22 Mio. Gästen in den SWM Hallenbädern konnten im Jahr 2025 mit 2,58 Mio. Besucher*innen sogar übertroffen werden. Die Sauna im Prinzregentenbad blieb aufgrund des Brands im Jahr 2022 weiterhin geschlossen. Auch in den nächsten Jahren stehen wichtige Baumaßnahmen an: der Abriss und Neubau von Hallenbad und Sauna des Bads Forstenrieder Park, die Sanierung des Prinzregentenbads, die Erneuerung des Eingangsbäudes inklusive des Kassenbereichs, der Umkleide-, WC- und Personalbereiche des Ungererbads, die Brandschutz- und Bauwerkstertüchtigung und die Sanierung der Kupferdächer im Volksbad.

Besucherentwicklung der M-Bäder

in Tsd.



Lage

Ertragslage

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der SWM nahmen von 6.934 Mio. EUR auf 6.349 Mio. EUR ab.

Absatz und Umsatzerlöse der SWM 2025 im Vergleich zu 2024

	Absatz 2025	Umsatz 2025 in Tsd. EUR	Absatz 2024	Umsatz 2024 in Tsd. EUR
Strom (GWh)	15.252	2.708.147	16.479	2.806.228
Erdgas (GWh)	25.197	1.491.238	52.680	2.081.484
Fernwärme (GWh)	4.240	632.264	3.950	599.581
Wasser (Mio. m ³)	96	185.458	94	175.939
Verkehr		595.005		564.263
Bäder (Tsd. Besucher*innen)	3.749	22.572	3.646	20.336
Telekommunikation		269.143		268.133
Sonstige		445.191		418.172
		6.349.018		6.934.136

Ein Absatzzrückgang bei Strom um 7,4 % konnte durch höhere Preise abgemildert werden, so dass die Stromumsatzerlöse lediglich um 3,5 % auf 2.708 Mio. EUR sanken.

Im Bereich Erdgas sanken die Umsatzerlöse von 2.081 Mio. EUR auf 1.491 Mio. EUR. Der Rückgang der Umsatzerlöse resultierte im Wesentlichen aus dem Wegfall der Umsätze der zum 1. Januar 2025 endkonsolidierten Bayerngas Energy GmbH.

Der Umsatz aus Fernwärme stieg um 32 Mio. EUR auf 632 Mio. EUR. Dies ist v. a. auf gestiegene Absatzmengen zurückzuführen. Die Preise waren gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig.

Der Wasserumsatz konnte um 5,4 % auf 185 Mio. EUR gesteigert werden. Der Anstieg ist sowohl mengen- als auch preisbedingt.

Im öffentlichen Personennahverkehr mit U-Bahn, Tram und Bus war ein Anstieg der Umsatzerlöse von 564 Mio. EUR auf 595 Mio. EUR zu verzeichnen.

Der Umsatz bei den Bädern nahm mit 23 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahresumsatz in Höhe von 20 Mio. EUR abermals deutlich zu.

Im besonders wettbewerbsintensiven Telekommunikationsgeschäft waren die SWM weiterhin erfolgreich und konnten den Umsatz mit 269 Mio. EUR gegenüber

dem Vorjahresumsatz in Höhe von 268 Mio. EUR geringfügig steigern.

Entwicklung weiterer wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken im Vergleich zum Vorjahr um 109 Mio. EUR auf 574 Mio. EUR. Ursächlich für den Rückgang waren v. a. ein Rückgang der Erträge aus der Auflösung von Variation Margins um 125 Mio. EUR und der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 70 Mio. EUR sowie um 32 Mio. EUR gesunkene Erträge aus der Schadensregulierung. Gegenläufig erhöhten sich die Erträge für die Sanierung/Instandhaltung der Verkehrswege um 35 Mio. EUR, die Erträge zum Ausgleich des Deutschlandtickets um 31 Mio. EUR, die Erträge aus Anlagenabgängen um 30 Mio. EUR, die Kursgewinne aus Fremdwährungen um 8 Mio. EUR sowie die Kursgewinne aus Finanzanlagen um 6 Mio. EUR.

Der Materialaufwand ging von 4.721 Mio. EUR auf 3.978 Mio. EUR zurück. Insgesamt rückläufige Beschaffungsmengen, vor allem durch die Endkonsolidierung der Bayerngas Energy GmbH, trugen zu dieser Entlastung bei.

Der Personalaufwand stieg von 1.121 Mio. EUR auf 1.197 Mio. EUR. Konzernweit nahm die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter*innen (ohne Auszubildende, Aushilfen und Saisonarbeitskräfte) in den vollkonsolidierten Unternehmen von 11.604 auf 12.145 zu. Aufwandserhöhend wirkten zusätzlich tarifbedingte Gehaltsanpassungen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 672 Mio. EUR. Diese entfielen fast vollständig auf planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen von 571 Mio. EUR auf 510 Mio. EUR zurück. Der Rückgang ist dabei im Wesentlichen auf um 63 Mio. EUR geringere Aufwendungen für Drohverlustrückstellungen aus Handelsaktivitäten zurückzuführen.

Steueraufwand

Die Steuern reduzierten sich von 196 Mio. EUR auf 134 Mio. EUR. Eine niedrigere steuerliche Bemessungsgrundlage reduzierte die darin enthaltene Ertragsteuerbelastung.

Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf 659 Mio. EUR (Vorjahr: 609 Mio. EUR). Nach Abzug der Steuern ergab sich ein Konzernergebnis vor Gewinnabführung von 524 Mio. EUR.

Das operative Ergebnis bereinigt um Sondereffekte betrug im Geschäftsjahr 428 Mio. EUR und ist im Vergleich zum Vorjahr um 147 Mio. EUR gesunken. Das bereinigte EBITDA sank von 1.186 Mio. EUR auf 1.091 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis lag 2025 bei –17 Mio. EUR, verglichen mit – 97 Mio. EUR im Vorjahr. Das um 80 Mio. EUR verbesserte Finanzergebnis ist dabei im Wesentlichen auf 62 Mio. EUR geringere Abschreibungen auf Finanzanlagen und ein um 48 Mio. EUR gestiegenes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen zurückzuführen. Gegenläufig wirkten vor allem um 15 Mio. EUR niedrigere Beteiligungserträge sowie um 13 Mio. EUR geringere Zinserträge.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SWM erhöhte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 % auf 12.963 Mio. EUR.

Aktiva

Das Sachanlagevermögen stieg von 7.550 Mio. EUR auf 8.041 Mio. EUR. Grund hierfür waren hauptsächlich Investitionen in Fahrzeuge für Personenverkehr, v. a. U-Bahn-Züge, sowie in die Netzinfrastruktur. Die Finanzanlagen erhöhten sich von 1.757 Mio. EUR auf 1.890 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf um 107 Mio. EUR gestiegene Wertpapiere des Anlagevermögens zurückzuführen.

Insgesamt stieg das Anlagevermögen um 599 Mio. EUR auf 10.019 Mio. EUR.

Die Anlagenintensität der SWM erhöhte sich durch den Anstieg des Anlagevermögens von 75,0% im Vorjahr auf nunmehr 77,3 %. Das langfristig im Konzern gebundene Vermögen ist zu 73,0% vom bilanziellen Eigenkapital gedeckt, gegenüber 73,2% im Vorjahr.

Insgesamt sind die Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen deutlich von 897 Mio. EUR auf 1.052 Mio. EUR angestiegen.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen

in Tsd. EUR	2025	2024
Energie und Wasser	577.827	423.664
Mobilität	356.451	328.805
Bäder	9.690	6.641
Telekommunikation	46.444	53.000
Zentrale Bereiche	61.221	84.460
	1.051.633	896.570

Bei der Erzeugung wurde im Wesentlichen in die neue GuD 1 im HKW Süd, die Projekte Fernkälte sowie das Wasserkraftwerk Uppenborn investiert. Hinzu kamen noch Arbeiten in der Geothermie.

Bei den Energienetzen lag der Schwerpunkt auf dem Ausbau der Verteilungsanlagen und Verteilungsnetze für die Energie- und Wasserversorgung, den Hausanschlussleitungen sowie den Umspannwerken und der Erneuerung des 110-kV-Gasdruckkabelnetzes.

Im Bereich Mobilität lag der Schwerpunkt auf der Beschaffung der Fahrzeuge (Tram, U-Bahn und Bus). Dazu kamen der Bau der Trambahn-Neubaustrecke Westtangente sowie die Planung der Tram Münchner Norden. Außerdem wurde in die Neubeschaffung von Kraftfahrzeugen, in die Fahrtreppenerneuerung und den Brandschutz investiert.

Bei den Bädern wurde die Sanierung des Bads Georgenschwaige abgeschlossen.

Im Bereich Telekommunikation lag die Hauptinvestition in der Fortführung des Ausbaus der FTTH-Infrastruktur und des Telekommunikationsnetzes. Im Olympiapark wurde vor allem in die Sanierung des Olympiastadions und dessen Zeltdach sowie in den Olympiaturm investiert.

Das Umlaufvermögen nahm von 3.063 Mio. EUR auf 2.871 Mio. EUR ab. Einem preis- und mengenbedingten Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 533 Mio. EUR und einem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände, im Wesentlichen der geleisteten Margin-Zahlungen um 87 Mio. EUR, stand vor allem ein Anstieg der Wertpapiere und Bankguthaben um in Summe 463 Mio. EUR gegenüber.

Passiva

Das Eigenkapital lag zum 31. Dezember 2025 bei 7.314 Mio. EUR. Inklusiv der in den Sonderposten für Investitions- und Ertragszuschüsse sowie in den Baukostenzuschüssen enthaltenen Eigenkapitalanteile erhöhte sich die wirtschaftliche Eigenkapitalquote der SWM im Vergleich zum Vorjahr auf 59,2%.

Die Rückstellungen reduzierten sich von 2.230 Mio. EUR auf 2.151 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf um 50 Mio. EUR geringere Rückstellungen für Pensionen, um 38 Mio. EUR geringere Rückstellungen für Rückzahlungen ÖPNV-Rettungsschirm, um 27 Mio. EUR niedrigere Steuerrückstellungen sowie um 19 Mio. EUR geringere Rückstellungen für Kernenergie. Gegenläufig wirkte vor allem ein Anstieg der Rückstellung für Regulierung um 57 Mio. EUR und für Rückbauverpflichtungen in Höhe von 44 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten blieben gegenüber 2.824 Mio. EUR im Vorjahr mit 2.835 Mio. EUR annähernd konstant. Einem Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten, hier vor allem einer Reduzierung der Variation Margins um 151 Mio. EUR, stehen im Wesentlichen ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 128 Mio. EUR sowie ein Anstieg der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen um 45 Mio. EUR gegenüber.

Finanzlage

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 1.624 Mio. EUR. Maßgeblich für den positiven Cashflow waren neben dem Jahresüberschuss in Höhe von 524 Mio. EUR und dem nicht zahlungswirksamen Saldo aus Abschreibungen und Zuschreibungen des Anlagevermögens (+678 Mio. EUR) auch die Mittelzuflüsse aus der liquiditätswirksamen Abnahme der Forderungen und anderen Aktiva (+551 Mio. EUR). Gegenläufige Effekte resultierten v. a. aus der Abnahme der Verbindlichkeiten und anderer Passiva (-85 Mio. EUR).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -1.174 Mio. EUR. Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen (1.052 Mio. EUR) betrafen im Wesentlichen Erzeugung, Versorgung, Mobilität und Telekommunikation. Bei den Investitionen in das Finanzanlagevermögen (208 Mio. EUR) handelte es sich überwiegend um Wertpapiere und Beteiligungen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug +20 Mio. EUR. Einzahlungen aus der Nettoaufnahme von Finanzkrediten in Höhe von 211 Mio. EUR sowie Einzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von 55 Mio. EUR standen v. a. Auszahlungen für die Gewinnabführung von 100 Mio. EUR für das Vorjahr, die Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von 76 Mio. EUR sowie Zinszahlungen in Höhe von 67 Mio. EUR gegenüber.

Des Weiteren verweisen wir auf die detaillierte Konzern-Kapitalflussrechnung.

Liquidität

Der positive Cashflow in Höhe von 470 Mio. EUR führte zu einer Erhöhung der kurzfristig verfügbaren Mittel von 885 Mio. EUR auf 1.348 Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag bestanden Kreditlinien in Höhe von insgesamt 1.188 Mio. EUR, darunter 1.062 Mio. EUR bei der Stadtwerke München GmbH. Diese Kreditlinien teilen sich auf in 1.127 Mio. EUR für Kontokorrentkredite (beansprucht zum 31. Dezember 2025: 9 Mio. EUR), 38 Mio. EUR für reine Avalkredite (beansprucht zum 31. Dezember 2025: 6 Mio. EUR) und 23 Mio. EUR, die sowohl als Bar- als auch als Avalkredit (beansprucht zum 31. Dezember 2025: 2 Mio. EUR) genutzt werden können.

Soll-Ist-Vergleich

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die SWM verwenden als operative Steuerungsgröße ein um Sondereffekte bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT). Um die operative Geschäftstätigkeit im Zeitablauf richtig darzustellen, werden einmalige (z. B. außerplanmäßige Abschreibungen), periodenfremde und nicht beeinflussbare Aufwendungen und Erträge entsprechend korrigiert. Im Geschäftsjahr ergab sich ein bereinigtes EBIT in Höhe von 428 Mio. EUR.

Die Umsätze lagen 2025 in Summe – insbesondere aufgrund der gesunkenen Strom- und Gasumsatzerlöse im Energiehandel – deutlich unter Plan. Das EBIT jedoch lag, auch beeinflusst durch diverse Sondereffekte, deutlich oberhalb des Planwerts. Auch das Ergebnis nach Steuern war aufgrund des deutlich höheren EBIT und eines deutlich höheren neutralen Ergebnisses deutlich über Plan.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der SWM zeigt sich nicht nur in wirtschaftlichen Kennzahlen, sondern wird auch durch andere Faktoren beeinflusst. Für die SWM spielen die Entwicklung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die Mitarbeiterzahlen eine wichtige Rolle für die weitere Unternehmensentwicklung.

Während des Geschäftsjahres 2025 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 12.988 (Vorjahr: 12.439) Mitarbeiter*innen beschäftigt. Diese lassen sich in 12.145 (Vorjahr: 11.604) Arbeitnehmer*innen, 427 (Vorjahr: 422) Auszubildende, 372

(Vorjahr: 374) Aushilfen und 44 (Vorjahr: 39) Saisonarbeitskräfte unterteilen. Der Anstieg lag unterhalb der Erwartungen. Hintergrund für den geringeren Anstieg war ein aktives Nachbesetzungsmanagement mit dem Ziel, frei werdende Stellen intern nachzubeseetzen.

In den quotal einbezogenen Unternehmen waren 573 (Vorjahr: 517) Mitarbeiter*innen angestellt. Diese lassen sich aufteilen in 525 (Vorjahr: 475) Arbeitnehmer*innen, 30 (Vorjahr: 23) Auszubildende und 18 (Vorjahr: 19) Aushilfen bzw. Saisonarbeitskräfte. Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Die vorläufige Stromerzeugung aus Anlagen der erneuerbaren Energien der SWM hat sich auf 5.418 GWh verringert (Vorjahr: 5.588 GWh) und lag damit unterhalb des Planwerts. Wesentliche Gründe waren die vergüteten Redispatch-2.0-Abregelungen bei den Offshore-Windparks und die teils ebenfalls vergüteten Abregelungen bei den Onshore-Windparks. Daneben wirkten sich auch preisbedingte Abschaltungen bei Negativpreisen sowie ein allgemein schwaches Windjahr 2025 negativ auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien aus.

Gesamtaussage

Das operative Ergebnis (EBIT) bereinigt um Sondereffekte lag deutlich oberhalb der Erwartungen, das Ergebnis nach Steuern ebenso. Der Rückgang der Stromerzeugung aus Erneuerbare-Energien-Anlagen war sowohl durch Abregelungen als auch durch ein schwaches Windjahr bedingt und lag unterhalb der Erwartungen.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose des ifo Instituts nimmt in ihrem Herbstgutachten 2025 eine weiterhin fragile Konjunkturlage in Deutschland wahr. Treiber sind einerseits globale Unsicherheiten, schwächelnde Exporte und strukturelle Wettbewerbsdefizite, andererseits wirkt die expansive Fiskalpolitik: Investitionen in Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz stabilisieren die Binnenwirtschaft kurzfristig. Die Wachstumsaussichten bleiben dennoch gedämpft: Für 2025 wird ein Zuwachs des BIP um lediglich 0,2 % erwartet. Für 2026 signalisiert die Prognose eine Erholung auf 1,3 %, für 2027 auf 1,4 %, jedoch nur, sofern staatliche Impulse gezielt wirken und Strukturreformen angeschoben werden.

Der Sachverständigenrat unterstützt das Bild einer sehr zurückhaltenden Konjunktorentwicklung. Er rechnet für 2025 mit +0,2 % BIP-Wachstum, für 2026 mit +0,9 %, nochmals konservativer als die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose. Inflationsseitig bleibt das Preisniveau im Zielbereich: 2,2 % (2025), danach 2,1 % (2026). Doch ohne strukturelle Reformen – bei Digitalisierung, Bürokratieabbau, Zukunftsinvestitionen – droht Deutschland den Anschluss an andere Volkswirtschaften zu verlieren.

In den Prämissen für ihre Planung des Jahres 2026 haben die SWM die Energiepreisannahmen für alle Planjahre sowie neue gesetzliche Regelungen bzw. deren Entwürfe berücksichtigt. Es wird in Summe mit stabilen Umsatzerlösen von ca. 6 Mrd. EUR gerechnet. Im Bereich Strom werden bei einem leichten Anstieg der Zahl der Endkund*innen und einem gleichbleibenden Verbrauch je Endkund*in aufgrund von Preissenkungen

durchgängig leichte Umsatzrückgänge im niedrigen einstelligen Prozentbereich erwartet. Im Bereich Gas wird tendenziell von preis- und mengenbedingten Umsatzerlösrückgängen bei normaler Witterung ausgegangen. Im Bereich Mobilität hingegen werden leicht steigende Umsatzerlöse aufgrund von Tarifanpassungen erwartet.

Die SWM planen auf dieser Basis für 2026 mit einem EBIT bereinigt um Sondereffekte von rund 350 Mio. EUR, davon entfallen rund 240 Mio. EUR auf den SWM Kernkonzern, der Rest auf Beteiligungen. Das Ergebnis nach Steuern wird im Folgejahr deutlich niedriger in Höhe von rund 220 Mio. EUR erwartet. Aufgrund einer steigenden Konzernrohmargin wird in den folgenden Perioden ein EBIT zwischen 350 und 450 Mio. EUR erwartet.

Die nominale Erzeugungskapazität der eigenen Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wird voraussichtlich bei ca. 6.700 GWh liegen.

Die SWM planen für 2026 in den vollkonsolidierten Unternehmen mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahl, der sich in den Folgejahren fortsetzen soll.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2026 ist aufgrund des weiter andauernden russischen Angriffskriegs, der aktuellen Entwicklungen des Iran-Krieges und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Energiemärkte und politischer Veränderungen mit erhöhten Unsicherheiten verbunden, deren konkrete Auswirkungen zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden können.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der SWM ist es, den Unternehmenserfolg durch eine kontinuierliche Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken langfristig zu sichern.

Die Risikoberichterstattung an das Risikokomitee und die Geschäftsführung erfolgt durch das Risikocontrolling jährlich im Rahmen systematischer Risikoinventuren. Für die zentralen Energie- und Finanzmarktrisiken erfolgt eine tägliche Überwachung der Limits, Positionen, Gewinne und Verluste in den entsprechenden IT-Systemen. Es existieren darüber hinaus Wege für detaillierte Berichte an fachspezifische Risikogremien.

Im Treasury und im Handel kommen ausschließlich Produkte zum Einsatz, die von den Risikogremien zugelassen wurden. Details zu den im Jahr 2025 getätigten und abgesicherten Geschäften im Finanzbereich und Handel sowie zu den eingesetzten Derivaten bzw. Bewertungseinheiten sind im Anhang ausgewiesen.

Relevante Kreditrisiken werden erst nach einer Bonitätsanalyse eingegangen und über Limits und Rahmenverträge gesteuert.

Energiewirtschaftliche Risiken

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben großen Einfluss auf die Ertragslage der SWM. Dies kann sich sowohl in operativen Ergebnissen aus dem laufenden Geschäft als auch in der Bewertung von zukünftigen Geschäften, wie bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, niederschlagen. Die SWM verfolgen daher im Bereich Handel das Ziel, die aus der Erzeugung und dem Vertrieb von Strom und Erdgas sowie aus Fernwärme und Verkehr resultierenden Marktpreis- und Wetterrisiken zu identifizieren, zu bewerten und nach einer festgelegten Strategie abzusichern.

Der Rückbau des Gemeinschaftskraftwerks Isar 2 birgt Kostenrisiken, für welche die Eigentümer PreussenElektra GmbH und die Stadtwerke München GmbH haften. Die heute erwarteten Rückbaukosten sind vollständig durch entsprechende Rückstellungen gedeckt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Volatile Aktien-, Zins- und Währungskurse, z. B. bedingt durch politische Unsicherheiten, können die Finanz- und Ertragslage der SWM negativ beeinflussen. Ziel der Treasury-Abteilung der SWM ist es daher, die Finanzierungs-, Anlage- und Währungsrisiken zentral zu bündeln und zu steuern. Die Anlagepolitik basiert auf einer diversifizierten und damit risikoreduzierenden Asset-Allokation. Der Einsatz von Derivaten dient dem Ziel, im Grundgeschäft vorhandene Risiken zu mindern.

Durch ausreichend vorhandene Liquidität und verfügbare Kreditlinien konnten die SWM ihren Mittelbedarf jederzeit vollständig decken und schätzen die Liquiditätsrisiken weiterhin als gering ein.

Politische und regulatorische Risiken

Politische Vorgaben auf europäischer, staatlicher und kommunaler Ebene sind für die SWM in allen Bereichen relevant. Sie können im Vertrieb, bei den Netzen, der Erzeugung und dem Rückbau des Gemeinschaftskraftwerks Isar 2 zu Kostensteigerungen aufgrund komplexerer Regulatorik oder strengerer Anforderungen führen. Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen können sich ebenfalls negativ auf die SWM auswirken.

Veränderte Förderbedingungen, z. B. für die kommunale und staatliche Förderung des ÖPNV, von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen oder von effizienten Wärmenetzen, können die Finanzierung von Investitionen und die Wirtschaftlichkeit von Angeboten unvorhersehbar erschweren.

Dem treten die SWM durch Transparenz und eine offensive Informationspolitik in den einschlägigen Verbänden und bei den Entscheidungsträgern entgegen.

Rechts- und Compliance-Risiken

Die unternehmerischen Tätigkeiten der SWM sind mit rechtlichen Risiken verbunden, die von der zentralen Rechtsabteilung der SWM proaktiv identifiziert und bewertet werden.

Daneben bestehen Compliance-Risiken, etwa in den Bereichen Korruption, Kartellrecht und Datenschutz. Diesen wird mit Präventionsmaßnahmen wie Schulungen und internen Regelungen begegnet, die unternehmensweit koordiniert werden.

Operationelle und technische Risiken

Die SWM errichten Infrastruktur, z. B. Anlagen für die Erzeugung und Verteilung von Energie und Wasser oder Verkehrsinfrastruktur, deren technologische Komplexität technische und zeitliche Risiken sowie Kosten- und Genehmigungsrisiken birgt. So kann der zeitliche Verzug von Projekten beispielsweise zum Verlust von Förderungen führen. Diese Risiken werden durch ein standardisiertes Projektmanagement reduziert.

Zudem bestehen Risiken beim Betrieb der Infrastruktur, die insbesondere zur Nichtverfügbarkeit führen können, bspw. zu einem längerfristigen Ausfall der Stromversorgung oder der U-Bahn. Die Ursachen hierfür können vielfältig sein, wie etwa der Ausfall von nicht vorrätigen Komponenten, Unwetter, Sabotage oder, dass geordnete Gas- und Strommengen physisch nicht geliefert werden können. Die Risiken bestehender Anlagen werden durch regelmäßige Wartungsarbeiten, hohe Sicherheitsstandards und Notfallpläne sowie viele weitere qualitätssichernde Maßnahmen und unabhängige Audits minimiert.

Vertriebs- und Beschaffungsrisiken

In allen Bereichen der SWM besteht das Risiko eines Umsatzrückgangs aufgrund von externen Einflüssen. Der Absatz von Fernwärme und Erdgas hängt wesentlich von der Temperatur in den Wintermonaten ab. Zudem besteht insbesondere bei Fernwärme und Erdgas ein Kostenrisiko aufgrund von Mehr- und Mindermengen. Infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Situation besteht das Risiko erhöhter Forderungsausfälle bei Privat- und Gewerbekund*innen aufgrund drohender Insolvenzen. Des Weiteren kann auch die Beschaffung von Material, Dienstleistungen und Betriebsmitteln durch externe Einflüsse gestört werden, so dass es zu Kostenerhöhungen, Lieferverzögerungen und -ausfällen kommt. Dem begegnen die SWM mit einem aktiven Lieferkettenrisikomanagement.

Personalrisiken

Die SWM erleben bei Fachkräften für bestimmte Funktionen trotz des Zuzugs in den Münchner Raum einen enger werdenden Arbeitsmarkt. Dem begegnen die SWM mit einer zielgruppenspezifischen Kandidatenansprache und -bindung sowie gezieltem Talentmanagement.

IT- und Informationssicherheitsrisiken

Als Betreiber von kritischer Infrastruktur sind die SWM dem Risiko ausgesetzt, Ziel von systematischen Angriffen auf die Informationssicherheit zu werden. Unter Anwendung technischer, physischer und organisatorischer Maßnahmen begegnen die SWM möglichen Gefährdungen, die sich auf die Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Informationen auswirken können. Kritische Informationssysteme und ihre unterstützenden Komponenten der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sind redundant ausgelegt. Zudem verfügen die SWM über ein systematisches Störungs- und Notfallmanagement auf der Basis relevanter Industriestandards.

Gesamtbeurteilung

Risiken, die den Fortbestand der SWM gefährden, sind weder im Geschäftsjahr 2025 eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2026 erkennbar.

Chancenbericht

Kundenpotenzial und -bindung

Nachdem sich die Marktsituation wieder stabilisiert hat, bietet die positive Wahrnehmung der SWM gute Chancen, verlorene Kund*innen in München und der Region zurückzugewinnen. Der Zuzug nach München und das anhaltende Bevölkerungswachstum in der Region sind hervorragende Voraussetzungen, um das Geschäft mit Privat- und Gewerbekund*innen durch das Angebot an Versorgungsleistungen und Infrastruktur-lösungen weiter auszubauen. Zudem steigt die Nachfrage nach dezentralen Energielösungen. Wachsende Chancen bietet zusätzlich die Bindung von Kund*innen, die aus München in die Region ziehen.

Aus der Wärmewende entstehen Herausforderungen, aber auch Marktchancen durch die Erweiterung des Kundenpotenzials für Fernwärme und durch den Ausbau neuer Produktfelder wie Nahwärme, Lösungen für Quartiere und Wärmepumpen für kleinere Gebäude.

Durch die Dekarbonisierung und den Ausbau der Fernwärme sowie unsere Wärmeprodukterweiterungen leisten wir einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und adressieren auch den Wunsch nach regionalen, unabhängigen und zukunftssicheren Energie- und Wärmelösungen.

Auch unsere derzeitigen Erdgaskund*innen erhalten hiermit in vielen Fällen attraktive Folgeangebote und können so auch weiterhin Wärmelösungen der SWM nutzen.

Die Landeshauptstadt München hat mit Unterstützung der SWM bereits eine umfassende Wärmeplanung lange vor dem vorgegebenen Stichtag erstellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dadurch erhalten unsere derzeitigen und zukünftigen Kund*innen einen umfassenden Einblick in die möglichen Wärmelösungen für ihre Liegenschaft und können Entscheidungen zu Sanierungen und Investitionen frühzeitig und fundiert treffen.

Dies steigert die Attraktivität unserer Angebote und schafft Vertrauen in eine langfristige Versorgungssicherheit.

Erneuerbare Energien

Um die Chancen aus der Energiewende zu nutzen, werden die SWM ihre Ausbauoffensive Erneuerbare Energien und die Wärmeoffensive sowohl regional als auch in Europa vorantreiben und dabei weiterhin auf wirtschaftliche Projekte setzen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern bewirkt auch eine stärkere Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen und deren Lieferanten. Durch umfangreiche Maßnahmen werden konkrete Ziele für die Energie- und Wärmewende umgesetzt, um als zukunfts-fähiger Energieversorger kommunale und globale Verpflichtungen zu erfüllen. Klimapolitischen Vorgaben wie dem EU-Klimagesetz begegnen die SWM mit dieser zentralen Unternehmensstrategie umfassend und bleiben damit relevanter Partner für eine emissionsarme Stadt München.

Die SWM betreiben ein rund 1.000 Kilometer langes Fernwärmenetz, über das sie bereits heute zahlreiche Haushalte mit umweltschonender Wärme versorgen. Die Geologie Münchens bietet gute Voraussetzungen für die Nutzung von Erdwärme aus Tiefengeothermie. Die SWM betreiben bereits sechs Geothermieanlagen in und um München und bauen die Geothermie weiter aus. Das Potenzial der Tiefengeothermie wird durch den Einsatz von Großwärmepumpen erweitert, die den Rücklauf der Fernwärmenetze stärker abkühlen und somit die Leistung der Geothermiebohrungen erhöhen. Am Michaelibad, wo gerade die siebte SWM Geothermieanlage gebaut wird, befindet sich eine Großwärmepumpe in Planung. Auf dem Gelände des Energiestandorts Süd befindet sich die aktuell leistungsstärkste Geothermieanlage Deutschlands. Mithilfe eines Wärmespeichers wird dort künftig zudem die Wärmeerzeugung vom -bedarf teilweise entkoppelt – die Auslastung der Geothermieanlage kann somit weiter erhöht und der Einsatz der KWK-Anlagen am Standort optimiert werden. Mit der überschüssigen Wärme soll an diesem Standort auch umweltfreundlich Fernkälte produziert werden. Weiteres Optimierungspotenzial für unsere Geothermieanlagen liegt im sogenannten Repowering. Damit könnten ausgewählte bestehende Anlagen in Zukunft noch leistungsfähiger werden, indem sie durch zusätzliche Bohrungen erweitert werden.

Der Trend zur Dezentralisierung der Energieversorgung verspricht Wachstumschancen im Bereich dieser Energielösungen. Deshalb bieten die SWM ein integriertes Produktportfolio für Photovoltaik, Speicher, dezentrale Wärmelösungen und Ladelösungen für Elektroautos an. Zusätzlich zum Photovoltaik-Angebot für Eigenheimbesitzer*innen bauen die SWM das Mieterstrom-Portfolio aus und kooperieren hierfür mit verschiedenen Wohnungsgesellschaften. Durch ein differenziertes Angebot von Ladelösungen sollen weiterhin die Chancen aus dem wachsenden Elektromobilitätsmarkt genutzt werden.

Aufgrund eines perspektivisch wachsenden Strombedarfs durch das Bevölkerungswachstum, durch die verstärkte Nutzung von Wärmepumpen und durch die Elektromobilität ist mit einem Anstieg des Strombedarfs im Netzgebiet der SWM zu rechnen. Korrespondierend soll auch die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ausgebaut werden.

Mobilität

Das wachsende Klima- und Umweltschutzbewusstsein kommt dem ÖPNV als ressourcenschonender Mobilitätsalternative grundsätzlich zugute. Um die langfristig steigende Nachfrage zu bewältigen, wird die MVG ihr Leistungsangebot im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten stabilisieren und abhängig von einer auskömmlichen Finanzierung weiter ausbauen. Mit ergänzenden Produkten und kundenorientierten Apps zur Vernetzung der umweltfreundlichen Verkehrsträger nimmt die MVG die Rolle eines multimodalen Mobilitätsdienstleisters für München wahr.

Die Elektrifizierung des ÖPNV, insbesondere auch des Omnibus- und Pkw-Fuhrparks sowie der Busbetriebshöfe, wird – soweit betrieblich und finanziell darstellbar – weiter umgesetzt. Für die vollständige Umstellung der Flotten auf elektrischen Antrieb ist die Verstetigung von Förderungen für E-Busse ein Ziel.

Telekommunikation

Die fortschreitende Digitalisierung sowie die kontinuierlich wachsende Nachfrage nach leistungsfähigen und zukunftssicheren Telekommunikationslösungen eröffnen erhebliche Wachstumspotenziale. Insbesondere der schrittweise Ausbau der Glasfaserinfrastruktur von der Netzebene 3 (Fiber to the Building) hin zur Netzebene 4 (Fiber to the Home) bietet die Möglichkeit, zusätzliche Wertschöpfungspotenziale zu realisieren und die Marktposition nachhaltig zu stärken.

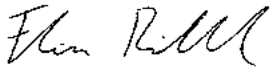
Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung des Produktportfolios an die technologischen und marktseitigen Anforderungen kann die Wettbewerbsfähigkeit langfristig gesichert und ausgebaut werden. Die bestehende Kooperation zwischen den SWM/M-net und der Telekom schafft dabei die Voraussetzung für einen beschleunigten und wirtschaftlich effizienten Ausbau der FTTH-Infrastruktur.

In enger Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen sowie weiteren Kooperationspartnern können Endkund*innen sukzessive mit leistungsfähigen Glasfaseranschlüssen versorgt werden. Dies stärkt sowohl die Kundenzufriedenheit als auch die langfristige Bindung der Kund*innen und bietet zugleich die Basis für weiteres nachhaltiges Wachstum im Telekommunikationsmarkt.

Gesamtaussage

Unser Handeln ist darauf ausgerichtet, einen wesentlichen Beitrag zu leisten, damit München auch künftig eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadt bleibt. Die Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung unserer unternehmerischen Aktivitäten und sichert den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg.

München, den 30. März 2026
Stadtwerke München GmbH



Dr. Florian Bieberbach
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Ingo Wortmann
Geschäftsführer
Mobilität



Helge-Uve Braun
Technischer
Geschäftsführer



Dr. Karin Thelen
Geschäftsführerin
Regionale Energiewende



Dr. Gabriele Jahn
Geschäftsführerin
Personal, Immobilien und Bäder

Konzernabschluss

Konzernbilanz

in Tsd. EUR	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Aktiva			
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		88.346	112.318
Sachanlagen		8.041.233	7.550.370
Finanzanlagen		1.889.675	1.757.330
		10.019.254	9.420.018
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	389.323	388.056
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	1.133.608	1.790.134
Wertpapiere	4	600.127	305.352
Guthaben bei Kreditinstituten	5	747.589	579.412
		2.870.647	3.062.954
Rechnungsabgrenzungsposten	6	62.388	65.484
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7	10.489	6.188
		12.962.778	12.554.644
Passiva			
Eigenkapital	8		
Gezeichnetes Kapital		485.000	485.000
Kapitalrücklage		6.774.058	6.456.332
Gewinnrücklagen		-128.560	-288.979
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		-13.592	13.483
Nicht beherrschende Anteile		197.441	225.604
		7.314.347	6.891.440
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		0	3.166
Sonderposten für Investitionszuschüsse	9	165.913	126.707
Empfangene Ertragszuschüsse	10	153.065	138.537
Rückstellungen	11	2.150.698	2.229.610
Verbindlichkeiten	12	2.834.724	2.824.012
Rechnungsabgrenzungsposten	13	245.177	244.234
Passive latente Steuern	14	98.854	96.938
		12.962.778	12.554.644

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. EUR	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse		6.504.719	7.129.995
Stromsteuer		-97.077	-89.016
Energiesteuer		-58.624	-106.843
Umsatzerlöse abzüglich Strom- und Energiesteuer	15	6.349.018	6.934.136
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.896	2.507
Andere aktivierte Eigenleistungen		113.169	110.092
Sonstige betriebliche Erträge	16	574.315	683.000
Materialaufwand	17	3.978.278	4.721.254
Personalaufwand	18	1.197.439	1.120.578
Abschreibungen	19	671.854	610.926
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	510.464	570.851
Finanzergebnis	21	-17.318	-97.099
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	118.394	180.166
Ergebnis nach Steuern		540.859	428.861
Sonstige Steuern	22	16.081	16.250
Ausgleichszahlung nicht beherrschende Anteile		956	956
Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung		523.822	411.655
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	23	362.438	447.913
Konzernjahresüberschuss (Vorjahr: -fehlbetrag)		161.384	-36.258
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn		-2.979	-4.353
Konzernverlust (-)/-gewinn		158.405	-40.611
Entnahme aus/Einstellung in Gewinnrücklagen (-)		-158.405	40.611
Konzernbilanzgewinn/-verlust		0	0

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tsd. EUR	2025	2024
Konzernjahresergebnis (vor Gewinnabführung und einschließlich Ergebnisanteilen nicht beherrschender Anteile)	523.822	411.655
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	678.359	734.481
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-23.662	-135.904
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	10.126	50.907
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	550.597	920.755
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-84.771	-426.659
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-17.680	-779
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	36.622	33.693
- Beteiligungserträge	-9.171	-36.344
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	118.394	180.166
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-158.747	-98.119
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.623.889	1.633.852
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	30.757	20.013
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.043.567	-875.194
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	2.662	2
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-8.066	-21.376
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.568	67.666
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-191.496	-123.093
+ Erhaltene Zinsen	23.650	42.899
+ Erhaltene Dividenden	9.171	36.344
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.174.321	-852.739
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von der Gesellschafterin	55.288	53.357
+ Einzahlungen aus der Nettoaufnahme von Finanzkrediten	210.858	85.684
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-76.149	-350.440
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	27.752	33.433
- Gezahlte Zinsen	-66.508	-71.305
- Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-100.000	-100.000
+/- Ein-/Auszahlungen an andere Gesellschafter	-31.142	-24.555
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	20.099	-373.826
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	469.667	407.287
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-6.715	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	884.764	477.477
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.347.716	884.764

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

in Tsd. EUR	2025	2024
Flüssige Mittel	747.589	579.412
Wertpapiere des Umlaufvermögens	600.127	305.352
	1.347.716	884.764

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Mutterunternehmen						
in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Eigen- kapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Bilanz- verlust/ -gewinn	Eigenkapital
Stand zum 31.12.2023	485.000	6.055.062	-248.090	-13.142	0	6.278.830
Konzernjahres- ergebnis vor Gewinnabführung					407.302	407.302
Gewinnabführung					-447.913	-447.913
Konzernjahresüber- schuss/-fehlbetrag					-40.611	-40.611
Einstellung in die Kapitalrücklage		401.270				401.270
Entnahme aus der Gewinnrücklage						0
Einstellung des Bilanzgewinns			-40.611		40.611	0
Währungsumrech- nungsdifferenzen				26.625		26.625
Sonstige Veränderungen			-278			-278
Änderungen des Konsolidierungskreises						0
Übrige Veränderung nicht beherrschender Anteile						0
Stand zum 31.12.2024	485.000	6.456.332	-288.979	13.483	0	6.665.836
Konzernjahres- ergebnis vor Gewinnabführung					520.843	520.843
Gewinnabführung					-362.438	-362.438
Konzernjahresüber- schuss/-fehlbetrag					158.405	158.405
Einstellung in die Kapitalrücklage		317.726				317.726
Entnahme aus der Gewinnrücklage						0
Einstellung des Bilanzgewinns			158.405		-158.405	0
Währungsumrech- nungsdifferenzen				-27.075		-27.075
Sonstige Veränderungen			2.014			2.014
Änderungen des Konsolidierungskreises						0
Übrige Veränderung nicht beherrschender Anteile						0
Stand zum 31.12.2025	485.000	6.774.058	-128.560	-13.592	0	7.116.906

Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe	
231.193	997	13.616	245.806	6.524.636
		4.353	4.353	411.655
			0	-447.913
		4.353	4.353	-36.258
			0	401.270
			0	0
			0	0
			0	26.625
			0	-278
			0	0
-10.939		-13.616	-24.555	-24.555
220.254	997	4.353	225.604	6.891.440
		2.979	2.979	523.822
			0	-362.438
		2.979	2.979	161.384
			0	317.726
			0	0
			0	0
			0	-27.075
			0	2.014
			0	0
-26.789		-4.353	-31.142	-31.142
193.465	997	2.979	197.441	7.314.347

Konzernanhang

Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke München GmbH (Mutterunternehmen) hat ihren Sitz in München und ist in das Handelsregister beim Amtsgericht München (HRB 121920) eingetragen.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt. Die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) wurden ebenfalls beachtet.

Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um energieverorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besserer Information werden in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Konzernanhang gesondert ausgewiesen werden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung.

Konsolidierungskreis

Die Stadtwerke München GmbH stellt als Mutterunternehmen gemäß §§ 290 ff. HGB einen Konzernabschluss auf. Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB des Konzerns der Stadtwerke München GmbH, aus der sich die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben, ist dem Konzernanhang beigefügt.

In den Konzernabschluss sind neben der Stadtwerke München GmbH als Mutterunternehmen zum Bilanzstichtag 33 (Vorjahr: 34) Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, bei denen die Stadtwerke München GmbH mittelbar oder unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Zum 1. Januar 2025 wurde die Hanse Windkraft GmbH (Hanse Wind) erstmals vollkonsolidiert. Im Vorjahr war gemäß § 296 Abs. 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt.

Zum 1. Januar 2025 wurden die Bayerngas Energy GmbH aufgrund der Einstellung ihrer Geschäftstätigkeit zum Jahresende 2025 und die bayernugs GmbH aus Wesentlichkeitsgründen endkonsolidiert.

Zum Bilanzstichtag wurden sechs (Vorjahr: vier) Gesellschaften anteilmäßig gemäß § 310 HGB konsolidiert.

Zum 1. Januar 2025 wurden die ESB Wärme GmbH sowie die ESB Erneuerbare Energien GmbH erstmals in den ESB-Teilkonzern einbezogen und vollkonsolidiert.

Darüber hinaus wurden vier (Vorjahr: fünf) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß §§ 311 und 312 HGB bilanziert, weil bei einbezogenen Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt wird.

23 (Vorjahr: 20) verbundene Unternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Beteiligungen, die aus Konzernsicht für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, werden in der Konzernbilanz als Finanzanlagen ausgewiesen.

Die SWM Services GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der M-net Telekommunikations GmbH (M-net) ist, wurde in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die SWM Gasbeteiligungs GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der SWM Bayerische E&P Beteiligungsgesellschaft mbH und der Bayerngas GmbH ist, wurde in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die SWM Erneuerbare Energien Norwegen GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der Midgard Vind Holding AS ist, wurde in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die SWM Erneuerbare Energien Skandinavien GmbH & Co. KG als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der Austri Raskiftet DA und der Austri Kjølberget DA ist, wurde in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens (31. Dezember 2025) aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Anforderungen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Darüber hinaus erforderliche Anpassungen an die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung wurden vorgenommen. Die gleichen Konsolidierungsgrundsätze gelten entsprechend der Beteiligungsquote für die anteilmäßig in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden in der Konzernbilanz als gesonderter Posten ausgewiesen. Die assoziierten Unternehmen wenden in ihren Jahresabschlüssen grundsätzlich die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. In den Teilkonzernabschlüssen der assoziierten Unternehmen wpd europe GmbH und Spirit Energy Limited sowie im Jahresabschluss der Aneo Roan Vind Holding AS wurden vom Konzernabschluss abweichende Bewertungsmethoden angewendet.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für die vor dem 1. Januar 2010 erstmals einbezogenen Unternehmen nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung des Tochter- bzw. Gemeinschaftsunternehmens.

Für die nach dem 1. Januar 2010 erstmals einbezogenen Unternehmen bzw. im Falle des nach diesem Zeitpunkt erfolgten Übergangs auf die Vollkonsolidierung wird die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden, anteiligen neu bewerteten Eigenkapital gemäß § 301 HGB vorgenommen.

Firmenwerte und passive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung

Die bei der Kapitalkonsolidierung entstandenen aktiven Unterschiedsbeträge wurden jeweils als Firmenwert ausgewiesen und grundsätzlich planmäßig linear über fünf bis 16 Jahre abgeschrieben.

Der aus der Erstkonsolidierung der SWM Wind Havelland entstandene passive Unterschiedsbetrag wurde korrespondierend zur Restlaufzeit des Windparks über vier Jahre linear und für das Jahr 2025 letztmalig aufgelöst.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der Hanse Windkraft GmbH zum 1. Januar 2025 ergab sich weder ein aktiver noch ein passiver Unterschiedsbetrag gemäß § 301 HGB.

Nicht beherrschende Anteile

Die Fremdanteile am Konzernjahresergebnis wurden den nicht beherrschenden Anteilen innerhalb des Eigenkapitals zugeordnet.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden aufgerechnet bzw. eliminiert (§ 303 HGB).

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden gegenseitig verrechnet (§ 305 Abs. 1 HGB). Außerdem wurden konzerninterne Gewinn- und Verlustübernahmen des Geschäftsjahres eliminiert.

Behandlung von Zwischenergebnissen

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung waren (§ 304 Abs. 2 HGB).

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der Bilanzposten der auf fremde Währung lautenden Abschlüsse von Tochterunternehmen in Euro erfolgte zum Devisenkassamittelkurs am Abschlusstag bzw. zum historischen Kurs beim Eigenkapital. Die Posten der GuV werden grundsätzlich zum Durchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zum Durchschnittskurs werden grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden grundsätzlich planmäßig linear über Zeiträume zwischen fünf und 16 Jahren abgeschrieben. Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Darin enthaltene Eigenleistungen umfassen Fertigungslöhne, Materialkosten, Maschinen- und Fuhrleistungen sowie angemessene Teile der Gemeinkosten.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen überwiegend linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Unterjährig erworbene Anlagegegenstände werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Bei bestehenden degressiven Abschreibungen wird auf die lineare Methode übergewechselt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt.

Öffentliche Investitionszuschüsse wurden von 2010 bis einschließlich 2020 aktivisch vom Anlagevermögen abgesetzt, wenn das jeweilige Unternehmen sowohl Zuschussempfänger als auch Eigentümer des Vermögensgegenstands war. Vor 2010 wurden und seit 2021 werden neue Investitionszuschüsse als Sonderposten passiviert. Öffentliche Investitionszuschüsse, bei denen der Zuschussempfänger nicht gleichzeitig auch Eigentümer des Vermögensgegenstands ist, sind unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und werden linear aufgelöst.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden im Jahr der Anschaffung sofort als Betriebsausgabe abgezogen, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, 800,00 EUR nicht übersteigen (Grenze von 2018 bis 2021: 250,00 EUR).

In den Finanzanlagen sind Anteilsrechte zu Anschaffungskosten und Ausleihungen zum Nennwert angesetzt. Sofern die Wertminderungen von Dauer sind, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einem niedrigeren Wertansatz geführt haben, am Bilanzstichtag nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Das in den Finanzanlagen enthaltene Deckungsvermögen wird zu Zeitwerten bewertet; die Bewertung erfolgt auf Basis der zum Abschlussstichtag verfügbaren Marktwerte.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einschließlich der unfertigen Leistungen, der fertigen Erzeugnisse und der geleisteten Anzahlungen für Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessen vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen werden bei Bestehen einer Aufrechnungslage im Sinne des § 387 BGB verrechnet.

Bei einzelnen Konzernunternehmen liegen aufgrund der rollierenden Jahresablesung für einen Teil der Kundschaft keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Preise und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die entsprechenden Forderungen wurden zum 31. Dezember 2025 hochgerechnet und mit den erhaltenen Abschlagszahlungen der Kund*innen saldiert dargestellt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips mit den niedrigeren Börsen- bzw. Marktpreisen bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, die eine Laufzeit von unter einem Jahr haben, werden als Forderungen gegen verbundene Unternehmen und als Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen. Für Laufzeiten zwischen einem und vier Jahren erfolgt der Ausweis entsprechend der Halteabsicht der Gesellschaft. Bei einer Laufzeit von mindestens vier Jahren erfolgt der Ausweis unter den Finanzanlagen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Bei verschiedenen Konzernunternehmen existieren Rückdeckungsversicherungen für Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen. Für Altersteilzeit- und Sabbaticalverpflichtungen wurden durch verschiedene Gesellschaften Vermögensgegenstände an einen Treuhänder übertragen, welche ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (jeweils Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieses Vermögen besteht jeweils aus Wertpapieren sowie Kontokorrentguthaben, die gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Entsprechend werden die Verpflichtungen und der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen. Übersteigt das zum Zeitwert bewertete Deckungsvermögen die Höhe der Verpflichtungen, wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 i. V. m. § 266 Abs. 2 HGB der Vermögensüberhang unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ aktiviert.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Sonderposten

Erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen vor 2010 sowie neu erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen seit 2021 werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert. Sie werden zum Nennwert abzüglich der zeitanteiligen ergebniswirksamen Auflösung, unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands, ausgewiesen. Die Kapitalzuschüsse von 2010 bis einschließlich 2020 werden aktivisch abgesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die ab 2016 bzw. 2017 vereinnahmten Baukostenzuschüsse für das Stromnetz bzw. Gasnetz werden unter dieser Position ausgewiesen. Sie werden korrespondierend zur Abschreibungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Rückstellungen

Gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind Rückstellungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, sind laut § 253 Abs. 2 HGB mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten fristenkongruenten durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst worden.

Für alle Altersversorgungsverpflichtungen sowie für die Jubiläums- und Beihilferückstellung liegen versicherungsmathematische Gutachten unter Verwendung der Richttafeln 2018 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck vor.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach den folgenden Parametern:

Versicherungsmathematische Berechnungsmethode	Beamt*innen und Angestellte	Außertariflich Angestellte
	Teilwert	Projected Unit Credit Method
Zinssatz nach RückAbzinsV der vergangenen 10 Jahre in %		
2025	2,05	2,05
(Vorjahr 2024)	(1,90)	(1,90)
Zinssatz nach RückAbzinsV der vergangenen 7 Jahre in %		
2025	2,21	2,21
(Vorjahr 2024)	(1,96)	(1,97)
Besoldungs- und Versorgungsdynamik in %		
VTV	1,00–1,90	–
2026 (TV-V)	1,25	–
übrige	2,00	
ab 2027 (TV-V)	2,00	
(Vorjahr: 2025 [VTV])	(1,00–1,90)	–
(Vorjahr: 2025 [TV-V])	(2,00)	–
(Vorjahr: ab 2026 [übrige])	(2,00)	–
Karrieretrend in %		
2025	0,5	
(Vorjahr 2024)	(0,5)	–
Rentendynamik in %		
VTV	0,00–1,00	–
2026 (TV-V)	1,25	–
übrige	2,00	0,00–2,00
ab 2027 (TV-V)	2,00	–
(Vorjahr: 2025 [VTV])	(0,00–1,00)	(2,00)
(Vorjahr: 2025 [TV-V])	(2,00)	(2,00)
(Vorjahr: ab 2026 [übrige])	(2,00)	(2,00)
Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB in Tsd. EUR	–4.787	–18

Der handelsrechtliche Rechnungszins ergibt sich nach Maßgabe des in der RückAbzinsV vorgegebenen Verfahrens bei einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Rechnungszins für die Bewertung der Pensionsverpflichtung beruht gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre.

Das BMF hat mit Schreiben vom 23. Dezember 2016 zur Auswirkung des § 253 HGB n. F. auf die Anerkennung steuerlicher Organschaften Stellung genommen. Aufgrund der steuerlichen Organschaft besteht für den Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB keine Abführungssperre an die Gesellschafterin.

Pensionsverpflichtungen gegenüber außertariflich Angestellten, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert einer Rückdeckungsversicherung bestimmt, sind bilanziell wie wertpapiergebundene Versorgungszusagen zu behandeln. Folglich werden auch leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet, wenngleich die Ansprüche aus einer Rückdeckungsversicherung formal keine Wertpapiere des Anlagevermögens i. S. v. § 266 Abs. 2 A. III. 5 HGB darstellen. Eine Rückdeckungsversicherung ist als leistungskongruent zu bezeichnen, wenn die aus ihr erfolgenden Zahlungen sowohl hinsichtlich der Höhe als auch hinsichtlich der Zeitpunkte deckungsgleich mit den Zahlungen an die Versorgungsberechtigten sind (vgl. IDW RS HFA 30 n. F. Rz 74). Seit dem 31. Dezember 2022 werden auch die Regelungen des IDW RH FAB 1.021 berücksichtigt.

Den Pensionsverpflichtungen gegenüber außertariflich Angestellten der Kerngesellschaften stehen zur Absicherung Rückdeckungsversicherungsverträge gegenüber, die gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden und teilweise an die Pensionär*innen verpfändet sind. Der beizulegende Zeitwert entspricht für Neuverträge bis zum 31. Dezember 2021 den fortgeführten Anschaffungskosten. Seit dem 1. Januar 2022 werden Neuverträge nur noch in Form einer fondsgebundenen, d. h. wertpapiergebundenen Rückdeckungsversicherung abgeschlossen. Der beizulegende Zeitwert entspricht hier dem Marktpreis. Entsprechend werden die Pensionsverpflichtungen und das Deckungsvermögen der Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen. In Summe ergeben sich im Geschäftsjahr sowohl Pensionsrückstellungen als auch Aktivwerte, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert werden.

Die Bewertung der Rückstellungen für [Altersteilzeit](#), [Jubiläum](#) und [Beihilfe](#) erfolgt nach den folgenden Parametern:

	Altersteilzeit	Jubiläum	Beihilfe
Versicherungsmathematische Berechnungsmethode	Teilwert	Teilwert	Teilwert ohne Mindestalter
Zinssatz nach RückAbzinsV der vergangenen 7 Jahre in %			
2025	1,88	2,21	2,21
(Vorjahr 2024)	(1,50)	(1,96)	(1,96)
Besoldungs- und Versorgungsdynamik in %			
2026 (Tarifbeschäftigte)	1,25		
Beamte*innen	2,00		
ab 2027 (Tarifbeschäftigte)	2,00	–	–
(Vorjahr: ab 2025 [Tarifbeschäftigte])	(2,00)	–	–
(Vorjahr: 2025 [Beamte*innen])	(5,50)	–	–
(Vorjahr: ab 2026 [Beamte*innen])	(2,00)	–	–
Trend für Beitragsbemessungsgrenze in %			
Beamte*innen	–	2,00	–
2026 (Tarifbeschäftigte)	–	1,25	–
ab 2027 (Tarifbeschäftigte)	–	2,00	–
(Vorjahr: 2025 [Beamte*innen])	–	(5,50)	–
(Vorjahr: ab 2026 [Beamte*innen])	–	(2,00)	–
(Vorjahr: ab 2026 [Tarifbeschäftigte])	–	(2,00)	–
Entgelttrend in %			
2025	–	2,00	–
(Vorjahr 2024)	–	(2,00)	–
Beihilfekostentrend in %			
2025	–	–	2,50
(Vorjahr 2024)	–	–	(2,50)
Trend für Teilwertprämien in %			
2025	–	–	2,00
(Vorjahr 2024)	–	–	(2,00)

Die Bewertung der [Rückstellungen für Altersteilzeit](#) erfolgt auf Grundlage einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von einem Jahr. Bei der Bewertung werden der Erfüllungsrückstand, die Aufstockungszahlungen und die Abfindungen berücksichtigt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Deckungsvermögen saldiert ausgewiesen.

Die Bewertung der Rückstellung für Langzeitkonten (Sabbaticals) erfolgt in Höhe der aufgelaufenen Zeitguthaben zuzüglich der darauf entfallenden Arbeitgeberanteile am Gesamtsozialversicherungsbeitrag. Die Rückstellung für Sabbaticals wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Deckungsvermögen saldiert ausgewiesen.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläum und Beihilfe** erfolgt mit einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von 15 Jahren.

Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich werden in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Die Rückstellungen für die Stilllegung werden linear angesammelt. Der Kostenermittlung liegen externe Fachgutachten auf der Grundlage einer vollständigen Anlagenbeseitigung zugrunde. Die verwendeten Zinssätze liegen zwischen 1,84 % (Vorjahr: 1,50 %) und 2,22 % (Vorjahr: 1,97 %). Die Preissteigerungsraten wurden mit 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %) berücksichtigt.

Bei den Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung getragen.

Die Effekte aus Änderungen der Abzinsungzinssätze werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Stichtag gebildet, die ertragsmäßig späteren Perioden zuzuordnen sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen.

Die erhaltenen Ertragszuschüsse für Leitungsnetz und Hausanschlüsse werden, soweit sie nicht seit 2016 bzw. 2017 als empfangene Ertragszuschüsse gesondert ausgewiesen werden, in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und im Jahr des Zugangs mit 2,5 % und in den folgenden Jahren mit jeweils 5,0 % aufgelöst.

Die erhaltenen Investitionszuschüsse für Anlagen, die von Konzernunternehmen an die Stadtwerke München GmbH als Eigentümerin der Vermögensgegenstände weitergeleitet werden, sind unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem Brief- bzw. Geldkurs im Entstehungszeitpunkt in Euro umgerechnet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr erfolgt die Umrechnung gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB).

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird grundsätzlich in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Fall einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung wird bezogen auf den Aktivüberhang der latenten Steuern zum Bilanzstichtag von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

Keine latenten Steuern werden gebildet für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Organgesellschaften in der Organschaft des Betriebs gewerblicher Art (BgA) U-Bahnbau und -verpachtung.

Eine Ausnahme gilt für latente Steuern ausländischer Betriebsstätten, da diese nicht im ertragsteuerlichen Organkreis enthalten sind. Im Veranlagungsjahr musste daher für zwei norwegische Betriebsstätten aufgrund temporärer Unterschiede im Anlagevermögen ein Überhang von passiven latenten Steuern angesetzt werden. Diese sind gemäß § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB verpflichtend anzusetzen und können auch nicht mit latenten Steuern des Organkreises verrechnet werden. Für die Berechnung der latenten Steuern der norwegischen Betriebsstätten wurde ein Steuersatz in Höhe von 22 % zugrunde gelegt.

Bewertungseinheiten

Die Stadtwerke München GmbH sowie einzelne Tochterunternehmen setzen derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom und Gas sowie Emissionsrechten, Öl- und Diesel-Produkten, Fernwärme und Wasser zu reduzieren. Ferner können Sicherungszusammenhänge zur Zins- und Währungsabsicherung gebildet werden.

Die Derivate werden getrennt nach Commodities und Laufzeiten (Jahresscheiben bzw. Monatsbänder) soweit möglich als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Des Weiteren werden zur Absicherung gegen Währungsschwankungen in das Portfolio Öl die entsprechenden Währungsabsicherungsgeschäfte in US-Dollar einbezogen.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert zum Stichtag. Zur Ermittlung des Marktwerts wird soweit möglich auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z. B. Börsenpreis) zurückgegriffen. Soweit die Marktwerte nicht über einen aktiven Markt feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z. B. Discounted-Cashflow-Methode) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Zinsstrukturkurven und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Sowohl im Bereich der Stromerzeugungsportfolios als auch bei den Standardkund*innen wurden erweiterte Saldierungsbereiche (gemäß IDW RS ÖFA 3) gebildet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2025 sind im Anlagenspiegel innerhalb des Konzernanhangs separat dargestellt.

2. Vorräte

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	323.796	332.016
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	16.169	16.942
Fertige Erzeugnisse und Waren	48.649	38.667
Geleistete Anzahlungen	709	431
	389.323	388.056

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2025	davon RLZ > 1 Jahr	Stand 31.12.2024	davon RLZ > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	722.408	1.704	1.255.799	40.018
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.053	0	15.891	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	122.481	0	120.676	0
Sonstige Vermögensgegenstände	284.666	19.664	397.768	46.684
	1.133.608	21.368	1.790.134	86.702

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind überwiegend Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen und Gewinnentnahmen enthalten. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Darlehensforderungen, Lieferungen und Leistungen sowie Beteiligungserträge.

Da die Aufrechnungslage gegeben ist, wurden Forderungen gegen die Gesellschafterin mit Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 111.322 Tsd. EUR verrechnet.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind geleistete Margin-Zahlungen in Höhe von 144.414 Tsd. EUR enthalten (Vorjahr: 258.066 Tsd. EUR).

4. Wertpapiere

Unter diesem Posten sind Wertpapier- und Fondsanlagen ausgewiesen.

5. Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen kurzfristige Geldanlagen in Form von Termingeldern und Mitteln auf Kontokorrentkonten.

6. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet überwiegend vorausbezahlte Leitungsmieten im Telekommunikationsbereich, IT-Wartungsverträge und Baukostenzuschüsse wie auch vorausbezahlte Bezüge für Januar 2026. Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Disagio in Höhe von 292 Tsd. EUR (Vorjahr: 359 Tsd. EUR) ausgewiesen.

7. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird das Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen, das dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dient, mit diesen Verpflichtungen verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2025 ergeben sich insgesamt aktive Unterschiedsbeträge aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 10.489 Tsd. EUR. Die fortgeführten Anschaffungskosten der Vermögenswerte betragen 15.000 Tsd. EUR, der Zeitwert des saldierungsfähigen Deckungsvermögens beläuft sich auf 15.380 Tsd. EUR, der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 4.891 Tsd. EUR.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung für Altersteilzeitverpflichtungen betragen 86 Tsd. EUR. Die Erträge aus den saldierungsfähigen Vermögenswerten vor Saldierung belaufen sich auf 541 Tsd. EUR.

8. Eigenkapital

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
Gezeichnetes Kapital	485.000	485.000
Kapitalrücklage	6.774.058	6.456.332
Gewinnrücklagen	-128.560	-288.979
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-13.592	13.483
Nicht beherrschende Anteile	197.441	225.604
	7.314.347	6.891.440

Die Erhöhung der Kapitalrücklage betrifft fast ausschließlich Einlagen in Höhe von 55.288 Tsd. EUR sowie die phasengleiche Zuführung des anteiligen Jahresergebnisses 2025 von 262.438 Tsd. EUR durch die Landeshauptstadt München (LHM).

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die Gewinnrücklagen der Stadtwerke München GmbH sowie die während der Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten Ergebnisse der konsolidierten Unternehmen. Die erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen und der Konzerngewinn des Berichtsjahres in Höhe von 158.405 Tsd. EUR wurden in die Gewinnrücklagen eingestellt.

9. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Die vor 2010 und seit 2021 erhaltenen Kapitalzuschüsse werden im Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Die Kapitalzuschüsse der Jahre von 2010 bis einschließlich 2020 wurden aktivisch abgesetzt.

10. Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten enthält insbesondere ab 2016 bzw. 2017 vereinnahmte Baukostenzuschüsse für das Strom- bzw. Gasnetz.

11. Rückstellungen

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
Pensionsrückstellungen	592.888	643.267
Steuerrückstellungen	165.762	192.867
Rückstellungen im Kernenergiebereich	315.973	334.540
davon Nach- und Restbetrieb	121.256	133.159
davon Abbau	80.963	81.848
davon Reststoffbearbeitung und Abfallbehandlung	113.754	119.533
Sonstige Rückstellungen	1.076.075	1.058.936
	2.150.698	2.229.610

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird das Deckungsvermögen für Pensionsrückstellungen, Altersteilzeit- und Sabbaticalverpflichtungen, das dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus solchen Verpflichtungen dient, mit diesen Verpflichtungen verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2025 ergeben sich insgesamt Rückstellungen aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 23.135 Tsd. EUR. Die fortgeführten Anschaffungskosten der Vermögenswerte betragen 20.893 Tsd. EUR, der beizulegende Zeitwert des saldierungsfähigen Deckungsvermögens beläuft sich auf 19.835 Tsd. EUR, der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 42.970 Tsd. EUR.

Die Zinsaufwendungen aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen betragen 239 Tsd. EUR. Die Erträge aus den saldierungsfähigen Vermögenswerten vor Saldierung belaufen sich auf 366 Tsd. EUR.

Die Steuerrückstellungen umfassen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr und für Vorjahre. Diese werden im Rahmen der steuerlichen Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der Gesellschafterin von dieser an die Stadtwerke München GmbH weiterverrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen überwiegend ausstehende Rechnungen (288.645 Tsd. EUR), Abgabeverpflichtungen für CO₂-Zertifikate (173.895 Tsd. EUR) sowie Rückbauverpflichtungen (132.193 Tsd. EUR) und Verpflichtungen aus dem Personalbereich (160.789 Tsd. EUR).

12. Verbindlichkeiten

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2025	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ 1-5 Jahre	davon RLZ > 5 Jahre	Stand 31.12.2024	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ 1-5 Jahre	davon RLZ > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.407.108	81.417	312.061	1.013.630	1.279.183	231.666	248.168	799.349
Erhaltene Anzahlungen	15.070	15.070	0	0	21.857	21.857	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	245.650	245.650	0	0	252.852	252.852	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	764	764	0	0	11.522	11.522	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	1	0	0	340	340	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	252.817	141.981	110.836	0	175.247	98.987	76.260	0
Sonstige Verbindlichkeiten	913.314	436.910	97.544	378.860	1.083.011	610.066	118.231	354.714
davon aus Steuern	47.933	47.730	0	203	77.106	77.106	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	163	163	0	0	85	85	0	0
davon aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten	411.618	6.618	60.500	344.500	367.000	62.000	10.500	294.500
	2.834.724	921.793	520.441	1.392.490	2.824.012	1.227.290	442.659	1.154.063

Sämtliche Verbindlichkeiten sind unbesichert. Bei Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin sind im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag der Stadtwerke München GmbH sowie im Übrigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Da die Aufrechnungslage gegeben ist, wurden Forderungen gegen die Gesellschafterin mit Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 111.322 Tsd. EUR verrechnet.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind erhaltene Margin-Zahlungen in Höhe von 55.980 Tsd. EUR enthalten (Vorjahr: 255.023 Tsd. EUR).

Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditlinien in Höhe von insgesamt 1.187.671 Tsd. EUR, darunter 1.062.421 Tsd. EUR bei der Stadtwerke München GmbH. Diese Kreditlinien teilen sich in 1.126.500 Tsd. EUR für Kontokorrentkredite (beansprucht zum 31. Dezember 2025):

9.387 Tsd. EUR), 37.772 Tsd. EUR für reine Avalkredite (beansprucht zum 31. Dezember 2025: 6.158 Tsd. EUR) und 23.400 Tsd. EUR, die sowohl als Bar- als auch als Avalkredit (beansprucht zum 31. Dezember 2025: 1.511 Tsd. EUR) genutzt werden können, auf.

13. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind v. a. erhaltene Ertragszuschüsse für Leitungsnetz und Hausanschlüsse enthalten.

14. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus Abschreibungsunterschieden auf Anlagevermögen bei einzelnen ausländischen Tochterunternehmen sowie aus ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen. Die zugrunde gelegten Steuersätze liegen zwischen 22 % und 33 %.

Wäre von dem Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht worden, wären die nachfolgenden saldierten aktiven und passiven latenten Steuern auf der Grundlage von Steuersätzen zwischen 11 % und 33 % zu bilanzieren gewesen:

Steuerhoheitsgebiet

	Steuersatz in %	Aktive (+)/ passive (-) latente Steuern in Tsd. EUR
Deutschland	11,92–32,74	251.005
Norwegen	22,0	37.493
Polen	19,0	3.050
Spanien	30,0	1.864
Vereinigtes Königreich	25,0	-45.283
		248.129

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

15. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2025	2024
Strom	2.805.224	2.895.244
Stromsteuer	-97.077	-89.016
Strom abzüglich Stromsteuer	2.708.147	2.806.228
Erdgas	1.549.862	2.188.327
Energiesteuer	-58.624	-106.843
Erdgas abzüglich Energiesteuer	1.491.238	2.081.484
Fernwärme	632.264	599.581
Wasser	185.458	175.939
Verkehr	595.005	564.263
Bäder	22.572	20.336
Telekommunikation	269.143	268.133
Sonstige Umsatzerlöse	445.191	418.172
	6.349.018	6.934.136

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 85.142 Tsd. EUR sowie Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 41.556 Tsd. EUR.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Mittel zum Ausgleich des Deutschlandtickets in Höhe von 244.264 Tsd. EUR enthalten.

Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen 15.480 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.533 Tsd. EUR).

17. Materialaufwand

in Tsd. EUR	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.988.605	3.796.654
Aufwendungen für bezogene Leistungen	989.673	924.600
	3.978.278	4.721.254

Wesentliche Posten sind die Energiebezüge für Kraftwerke und den Energievertrieb, der Treibstoffeinsatz sowie Fremdlieferungen und -leistungen für den Betrieb und Unterhalt der Anlagen.

18. Personalaufwand

in Tsd. EUR	2025	2024
Löhne und Gehälter	902.880	850.126
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	294.559	270.452
davon für Altersversorgung	110.032	101.998
	1.197.439	1.120.578

Während des Geschäftsjahres 2025 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 12.988 (Vorjahr: 12.439) Mitarbeiter*innen beschäftigt. Diese lassen sich in 12.145 (Vorjahr: 11.604) Arbeitnehmer*innen, 427 (Vorjahr: 422) Auszubildende, 372 (Vorjahr: 374) Aushilfen und 44 (Vorjahr: 39) Saisonarbeitskräfte unterteilen. Darüber hinaus wird im Personalaufwand der Aufwandsersatz für die sieben (Vorjahr: sieben) durch die Landeshauptstadt München zugewiesenen Beamt*innen erfasst.

In den quotal einbezogenen Unternehmen waren 573 (Vorjahr: 517) Mitarbeiter*innen angestellt. Diese lassen sich aufteilen in 525 (Vorjahr: 475) Arbeitnehmer*innen, 30 (Vorjahr: 23) Auszubildende und 18 (Vorjahr: 19) Aushilfen bzw. Saisonarbeitskräfte.

19. Abschreibungen

in Tsd. EUR	2025	2024
Abschreibungen	690.259	634.902
abzüglich der AfA-Korrektur von Investitionszuschüssen	18.405	23.976
	671.854	610.926

Die Abschreibungen entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen.

In den Abschreibungen des Geschäftsjahres sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 9.649 Tsd. EUR enthalten. Grund hierfür sind dauerhafte Wertminderungen aufgrund gesunkener Marktpreisannahmen für die betreffenden Anlagen.

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 23.876 Tsd. EUR enthalten.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen 8.691 Tsd. EUR (Vorjahr: 22.009 Tsd. EUR).

21. Finanzergebnis

in Tsd. EUR	2025	2024
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	16.021	30.646
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	16.082	6.441
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	16.094	13.895
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.646	38.583
davon aus Abzinsung	1.630	953
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	30.314	-17.987
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-20.181	-81.763
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-22.932	-743
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-78.362	-86.171
davon aus Aufzinsung	-11.811	-15.377
davon externe Darlehenszinsen	-64.072	-70.070
	-17.318	-97.099

22. Steuern

in Tsd. EUR	2025	2024
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	113.752	163.586
Latente Steuern	4.642	16.580
	118.394	180.166
Sonstige Steuern	16.081	16.250
	134.475	196.416

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer und die im Rahmen der Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der LHM zu übernehmende Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

23. Aufwendungen aus Gewinnabführung

Das Jahresergebnis des Mutterunternehmens in Höhe von 362.438 Tsd. EUR wird gemäß dem Gewinnabführungsvertrag an den Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung der LHM abgeführt.

Sonstige Angaben

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds entfällt mit 50.412 Tsd. EUR (Vorjahr: 58.093 Tsd. EUR) auf quoten-konsolidierte Unternehmen.

Angabe zu quotenkonsolidierten Unternehmen (anteilige Beträge)

in Tsd. EUR	Langfristig	Kurzfristig
Vermögenswerte	429.163	255.541
Schulden	186.560	237.364

in Tsd. EUR	Operativ	Übrige
Aufwendungen	1.211.209	14.525
Erträge	1.221.552	8.520

Bewertungseinheiten und Finanzinstrumente

Die Stadtwerke München GmbH sowie einzelne Tochterunternehmen setzen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Preis-, Zins- und Währungsrisiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Devisentermingeschäfte, Futures und Forwards sowie Swaps.

Für alle Handelsgeschäfte in den Bereichen Strom, Gas, CO₂ und Öl werden jeweils Portfolio-Hedges gebildet. Die in Bewertungseinheiten zusammengefassten Risiken umfassen schwebende Absatz-, Beschaffungs- und Sicherungsgeschäfte oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen.

Bei einer Beteiligung werden in den Portfolio-Hedges Strom und Gas für Privatkund*innen auch hochwahrscheinliche Absatzgeschäfte einbezogen. Dabei handelt es sich um monatliche Planabsatzmengen. Die Planmengen basieren auf Erfahrungen der letztjährigen Planungen sowie auf der Erwartung der zukünftigen Geschäftsentwicklung. Auf Basis historischer Absatzzahlen ist von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der Planzahlen auszugehen. Bei der Beteiligung sind im Geschäftskunden- und Firmenkundensegment neben Festpreisprodukten ölunduzierte Absatzverträge (HEL-Floater) vorhanden. Der Verkaufspreis der HEL-Floater hängt maßgeblich von der Preisentwicklung am Ölmarkt ab. Abgesichert wird das Preisänderungsrisiko (sinkende Heizölpreise) durch den Einsatz von Öl-Short-Swaps. Der Sicherungsbezug wird im Portfolio-Hedge für Geschäfts- und Firmenkunden berücksichtigt.

Für Geschäftskund*innen Strom und Gas, bei denen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, werden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben bis 2029) unterteilt, innerhalb deren sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben bzw. künftig voraussichtlich ausgleichen werden.

Die Portfolio-Hedges sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben bzw. Monatsbändern bis 2029) unterteilt, in denen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben bzw. künftig voraussichtlich ausgleichen werden.

Die Handelsgeschäfte werden mit folgenden Beträgen in die Portfolio-Hedges einbezogen:

Portfolio-Hedges

	Nominalvolumen	Abgesichertes Risiko in Tsd. EUR
Strom (TWh)	19,6	340.937
Gas (TWh)	50,4	165.377

Im Bereich der Stromerzeugungsportfolios wurde ein erweiterter Saldierungsbereich (gemäß IDW RS ÖFA 3) aufgebaut. Dies betrifft die Erzeugung aus konzerneigenen Gaskraftwerken. Die zur Sicherung des Clean Spark Spread gebildeten Sicherungsbeziehungen setzen sich aus Derivaten zur Rohstoffpreissicherung und dem Verkauf von Strom sowie dem höchstwahrscheinlichen Verkauf von Fernwärme zusammen. Zur Absicherung gegen Währungsschwankungen bei der Commodity Öl werden die entsprechenden Währungsabsicherungsgeschäfte (Devisentermingeschäfte) in US-Dollar einbezogen. Die offenen Währungspositionen aus Commodity-Geschäften werden am Markt geschlossen. Die Aufwendungen und Erträge aus dem erweiterten Saldierungsbereich werden zusammengefasst. Der erweiterte Saldierungsbereich erwirtschaftet einen positiven Deckungsbeitrag, so dass die Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 nicht gegeben ist.

Im Bereich der Standardkund*innen (Privat-, Gewerbe- und Standardgeschäftskund*innen) wurde, getrennt nach Strom und Gas, jeweils ein erweiterter Saldierungsbereich (gemäß IDW RS ÖFA 3) aufgebaut. Die gebildeten Sicherungsbeziehungen setzen sich aus Warentermingeschäften und hochwahrscheinlichen Absatzgeschäften (auf Basis von Prämissen und Erfahrungswerten ermittelt) zusammen. Die Aufwendungen und Erträge aus den erweiterten Saldierungsbereichen werden zusammengefasst. Zum 31. Dezember 2025 ergab sich für die erweiterten Saldierungsbereiche keine Drohverlustrückstellung.

Bei den in die erweiterten Saldierungsbereiche einbezogenen mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen handelt es sich um monatliche Planmengen des Absatzes an Strom- und Gaskund*innen sowie um monatlich erzeugte Bezugsmengen aus fremden und eigenen Kraftwerken. Die Planmengen basieren auf einer von der Geschäftsführung genehmigten Jahresplanung, die sich aus den letztjährigen Mengen sowie der erwarteten Geschäftsentwicklung ergibt. Auf Basis historischer Absatzzahlen ist von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der Planzahlen auszugehen.

Bei den Sicherungsinstrumenten in Bewertungseinheiten und erweiterten Saldierungsbereichen wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass dieser möglichst mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren gesichert.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf.

Zur quantitativen Ermittlung des Betrags der bisherigen Ineffektivität wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt.

Im Commodity-Bereich werden Ineffektivitäten erfasst, wenn sich aus den kumulierten Wertänderungen der Grundgeschäfte und den kumulierten Wertänderungen der Sicherungsinstrumente per Saldo ein Nettoverlust ergibt. Im Zinssicherungsbereich werden Ineffektivitäten

erfasst, sobald sich die kumulierten Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts nicht vollständig kompensieren.

Für Bewertungseinheiten, bei denen eine 1 : 1-Beziehung zwischen dem Bezugs- und dem Absatzvertrag besteht (Mikro-Bewertungseinheiten), wird auf eine quantitative Ermittlung der Ineffektivität, soweit alle wesentlichen Vertragsparameter (Liefermengen, Lieferzeitpunkte, Preise etc.) von Grund- und Sicherungsgeschäften übereinstimmen, verzichtet.

Zum 31. Dezember 2025 wurde eine Rückstellung für Ineffektivitäten bei Bewertungseinheiten und erweiterten Saldierungsbereichen für Commodities in Höhe von insgesamt 181 Tsd. EUR gebildet.

Darüber hinaus wurden Sicherungszusammenhänge zur Zinssicherung gebildet. Abgesichert wird das Zinsänderungsrisiko aus Verbindlichkeiten. Als Sicherungsinstrument werden Zinsswaps eingesetzt. Der Sicherungshorizont reicht bis zu 14 Jahren. Es handelt sich um Mikro-Hedges.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten dienen, setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	227.140	4.703	-895
Indexbezogene Geschäfte	1.595	115	0
Gesamt	228.735	4.818	-895

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen werden, setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	172.689	20.264	0
Währungsbezogene Geschäfte	160.994	2.506	-54
Sonstige Geschäfte	83.658	6.011	-453
Gesamt	417.341	28.781	-507

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich aus folgenden Arten zusammen:

in Tsd. EUR	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
Swaps	172.689	20.264	0
Devisentermingeschäfte	160.994	2.506	-54
Forwards/Futures	83.658	6.011	-453
Gesamt	417.341	28.781	-507

Die Berechnung erfolgt aufgrund von Mark-to-Market-Bewertungen u. a. anhand von Barwert- und Optionspreismodellen.

Für nicht in Bewertungseinheiten für Commodities einbezogene derivative Finanzinstrumente wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 1.632 Tsd. EUR gebildet. In dieser Rückstellung sind auch die negativen Marktwerte zum Designationszeitpunkt enthalten.

Anteile und Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB)

Erläuterung zu Investments im Sinne des § 314 Nr. 18 HGB:

Der Großteil der Wertpapiere des Anlagevermögens besteht aus Anteilen an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB), an denen die Stadtwerke München GmbH mit mehr als dem zehnten Teil beteiligt ist.

Anlageziel für alle Fonds ist die Erzielung eines laufenden Wertzuwachses durch breite Streuung der Anlagen in unterschiedliche Assetklassen (Portfoliotheorie nach Markowitz). Neben den Vorschriften des KAGB erfolgt eine laufende Risikoüberwachung sowohl auf Manager-ebene als auch durch den Investor. Die Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen ist nicht beschränkt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 ergeben sich nachstehende Werte:

in Tsd. EUR

Wertpapier	Buchwert	Wert i. S. d. § 36 KAGB	Differenz Marktwert – Buchwert	Ausschüttungen im GJ 2025
Masterfonds	1.196.001	1.431.984	235.983	5.958

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- ▶ Die Stadtwerke München GmbH hat sich verpflichtet, ihren anteiligen Verpflichtungen aus der Nuklearhaftpflicht bezüglich ihres Anteils am KKI 2 jederzeit nachzukommen.
- ▶ Für die Entsorgung von Kernbrennstoffen bestehen langfristige Verträge mit entsprechenden Verpflichtungen, deren Mengen- und Preiskomponenten variabel sind.
- ▶ Für die Mitarbeiter*innen der Stadtwerke München GmbH und eines Teils der Tochterunternehmen besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen oder eigenversorgungsrechtlichen Grundsätzen einen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Pensionsrückstellungen getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden. Der Regelumlagesatz zur Zusatzversorgungskasse zur Altersversorgung beträgt 7,75 % (seit 1. Januar 2013). Diese Arbeitgeberbeiträge sind im Gesamtbrutto enthalten. Im Jahr 2025 betrug die umlagepflichtige Gehaltssumme 669.454 Tsd. EUR für 11.408 Anspruchsberechtigte.
- ▶ Das Bestellobligo im Konzern beträgt insgesamt 1.488.519 Tsd. EUR. Davon entfallen 18.086 Tsd. EUR auf anteilmäßig einbezogene Unternehmen.
- ▶ Im Bereich der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen bestehen darüber hinaus sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 2.152.117 Tsd. EUR. Diese betreffen überwiegend Verpflichtungen aus langfristigen Lieferverträgen, Konzessions- und Pachtverträgen, laufenden Leasing- und Mietverträgen, Kauf- bzw. Konsortialverträgen, Lizenz- oder Grundpfandrechten und Darlehen.
- ▶ Im Bereich der Gemeinschaftsunternehmen bestehen darüber hinaus sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 1.875.012 Tsd. EUR. Diese betreffen finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Lieferverträgen, Lizenz- oder Konzessionsverträgen sowie laufenden Leasing- und Mietverträgen. Hierbei sind nicht die quotalen, sondern die vollen Werte angegeben.

Haftungsverhältnisse

Am Abschlussstichtag bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

in Tsd. EUR	
Höhe der Bürgschaften	95.513

Bei der SWM Gasbeteiligungs GmbH besteht noch eine nachrangige Haftungsverpflichtung für mögliche Rückbaukosten bei der Spirit Energy Limited. Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der Spirit Energy Limited derzeit nicht gerechnet.

Bezüglich der ausgewiesenen Haftungsverhältnisse sind uns zum Bilanzstichtag keine Risiken einer Inanspruchnahme bekannt. Aufgrund der soliden finanziellen Situation der Gegenparteien ist nicht mit einer Inanspruchnahme der Bürgschaften und sonstigen Verpflichtungen zu rechnen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Verbundene Unternehmen und wesentliche Beteiligungen gemäß § 313 Abs. 2 HGB sind in der Anlage 2 zum Konzernanhang dargestellt.

Anwendung von Offenlegungserleichterungen

Bezüglich folgender Tochtergesellschaft ist vorgesehen, die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung in Anspruch zu nehmen:

- ▶ Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)

Bezüge für aktive und ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung (früheren Werkleitung) und deren Hinterbliebene sowie des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2025 betragen 2.150 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.963 Tsd. EUR). Für frühere Mitglieder der Werkleitung oder Geschäftsführung betragen die Gesamtbezüge (Versorgungs- und Hinterbliebenenbezüge) 1.006 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.014 Tsd. EUR). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den früheren Mitgliedern der Werkleitung oder Geschäftsführung bestehen Rückstellungen in Höhe von 17.194 Tsd. EUR (Vorjahr: 17.736 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2025 betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 57 Tsd. EUR (Vorjahr: 47 Tsd. EUR).

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar in Höhe von 1.028 Tsd. EUR betrifft mit 718 Tsd. EUR Abschlussprüfungsleistungen, mit 127 Tsd. EUR andere Bestätigungsleistungen, mit 13 Tsd. EUR Steuerberatungsleistungen und mit 170 Tsd. EUR sonstige Leistungen.

Konzernabschluss

Die Stadtwerke München GmbH stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis auf, der beim Betreiber des elektronischen Unternehmensregisters zur Veröffentlichung eingereicht wird.

Nachtragsbericht

Hinsichtlich der aktuellen Entwicklungen im Nahen Osten und der damit verbundenen Entwicklungen am Gasmarkt verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Über die Zukunft und die weitere Ausrichtung der Spirit Energy Limited wird aktuell im Gesellschafterkreis diskutiert.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

Die Organe der Stadtwerke München GmbH

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Dieter Reiter, Oberbürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender:

Benno Angermaier, Betriebsratsvorsitzender

Gerhard Bernhard, QSA-Qualitätssicherung/Ausbilder Tram

Christoph Bieniek, leitender Angestellter

Simone Burger, Sozialwissenschaftlerin, ea. Stadträtin

Christoph Frey, berufsmäßiger Stadtrat

Mona Fuchs, ea. Stadträtin

Alfred Köhler, Betriebsrat

Dominik Krause, Physiker, 2. Bürgermeister

Christine Kugler, berufsmäßige Stadträtin

Cornelius Müller, Betriebsratsvorsitzender

Manuel Pretzl, Direktor des Jagd- und Fischereimuseums, ea. Stadtrat

Sebastian Schall, selbstständiger Unternehmer, ea. Stadtrat (seit 2. Juli 2025)

Franz Schütz, Gewerkschaftssekretär

Prof. Dr. Hans Theiss, Arzt, ea. Stadtrat (bis 2. Juli 2025)

Claudia Weber, Gewerkschaftssekretärin

Gertraud Wegertseder, Betriebsrätin

Die Geschäftsführung

Vorsitzender der Geschäftsführung

Dr. Florian Bieberbach

Geschäftsführer Mobilität

Ingo Wortmann

Technischer Geschäftsführer

Helge-Uve Braun

Geschäftsführerin Regionale Energiewende

Dr. Karin Thelen

Geschäftsführerin Personal, Immobilien und Bäder

Dr. Gabriele Jahn

München, den 30. März 2026

Stadtwerke München GmbH



Dr. Florian Bieberbach
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Ingo Wortmann
Geschäftsführer
Mobilität



Helge-Uve Braun
Technischer
Geschäftsführer



Dr. Karin Thelen
Geschäftsführerin
Regionale Energiewende



Dr. Gabriele Jahn
Geschäftsführerin
Personal, Immobilien und Bäder

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens 2025

in Tsd. EUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Stand 31.12.2025
	Stand 01.01.2025	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen (+/-)	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	370.349	0	27	5.758	46.145	16.419	346.408
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	260.135	0	-1.047	0	0	0	259.088
3. Geleistete Anzahlungen	6.637	0	0	2.308	0	-2.605	6.340
	637.121	0	-1.020	8.066	46.145	13.814	611.836
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.972.968	0	1.575	6.699	6.625	36.857	3.011.474
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	5.634.342	-32.995	117.750	7.401	12.301	147.577	5.861.774
3. Verteilungsanlagen	6.065.952	0	23.174	210.727	5.451	136.629	6.431.031
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	623.339	0	0	4.136	0	32.620	660.095
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	1.391.163	0	0	24.457	50.065	377.927	1.743.482
6. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	1.001.535	5	33	46.203	12.397	25.776	1.061.155
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	453.747	0	327	22.204	74.282	18.818	420.814
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.917.268	3	22.661	721.740	7.496	-790.018	1.864.158
	20.060.314	-32.987	165.520	1.043.567	168.617	-13.814	21.053.983
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	190.430	0	-65.995	-11.959	-14.417	0	126.893
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.777	0	0	0	1.777	0	0
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.034.280	0	0	64.680	0	0	1.098.960
4. Übrige Beteiligungen	136.898	-2.057	-672	2.005	117	50	136.107
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	209.406	0	0	14.536	0	-50	223.892
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.122.435	0	433	122.234	12.877	0	1.232.225
7. Sonstige Ausleihungen	31.941	0	0	0	2.214	0	29.727
	2.727.167	-2.057	-66.234	191.496	2.568	0	2.847.804
Gesamtsumme	23.424.602	-35.044	98.266	1.243.129	217.330	0	24.513.623

Kumulierte Abschreibungen							Restbuchwerte		
Stand 01.01.2025	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen (+/-)	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
308.913	0	27	27.027	43.483	0	0	292.484	53.924	61.436
215.890	0	-1.047	16.163	0	0	0	231.006	28.082	44.245
0	0	0	0	0	0	0	0	6.340	6.637
524.803	0	-1.020	43.190	43.483	0	0	523.490	88.346	112.318
1.737.899	0	77	66.047	4.177	192	-165	1.799.489	1.211.985	1.235.069
3.894.836	-17.996	16.955	247.657	11.361	0	0	4.130.091	1.731.683	1.739.506
4.525.307	0	12.337	142.031	5.232	0	0	4.674.443	1.756.588	1.540.645
528.143	0	0	12.584	0	0	165	540.892	119.203	95.196
777.267	0	0	88.286	52.010	0	0	813.543	929.939	613.896
702.815	2	0	55.431	11.232	0	1	747.017	314.138	298.720
343.677	0	94	35.033	71.528	0	-1	307.275	113.539	110.070
0	0	0	0	0	0	0	0	1.864.158	1.917.268
12.509.944	-17.994	29.463	647.069	155.540	192	0	13.012.750	8.041.233	7.550.370
38.482	0	0	1.980	0	0	0	40.462	86.431	151.948
0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.777
687.866	0	0	13.286	0	43.600	0	657.552	441.408	346.414
11.817	0	0	6.257	0	0	0	18.074	118.033	125.081
209.156	0	0	7.467	0	0	0	216.623	7.269	250
22.516	0	0	4.477	0	1.575	0	25.418	1.206.807	1.099.919
0	0	0	0	0	0	0	0	29.727	31.941
969.837	0	0	33.467	0	45.175	0	958.129	1.889.675	1.757.330
14.004.584	-17.994	28.443	723.726	199.023	45.367	0	14.494.369	10.019.254	9.420.018

Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen

(gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Unternehmen und Sitz	Anteil am Kapital 31.12.2025		Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR
	%	Jahr		
Verbundene Unternehmen (vollkonsolidiert)				
Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), München	100	2025	486.559	0 ¹⁾
SWM Gasbeteiligungs GmbH, München	100	2025	326.126	48.710
<i>SWM Bayerische E&P Beteiligungsgesellschaft mbH, München</i>	100	2024	80.429	-11.747
SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG, München	100	2025	849.603	0 ¹⁾
SWM Infrastruktur Verwaltungs GmbH, München	100	2025	25	0 ¹⁾
SWM Kundenservice GmbH, München	100	2025	113	0 ¹⁾
SWM Services GmbH, München	100	2025	10.170	0 ¹⁾
<i>M-net Telekommunikations GmbH, München</i>	63,84	2024	74.045	4.233
SWM Versorgungs GmbH, München	100	2025	10.015	0 ¹⁾
Hanse Windkraft GmbH, Hamburg	100	2024	91.996	0 ¹⁾
SWM Erneuerbare Energien Norwegen GmbH, München	100	2024	93.219	-94
SWM Erneuerbare Energien Skandinavien GmbH & Co. KG, München	100	2024	115.669	54.582
<i>Austri Kjølberget DA, Søre Osen (Norwegen)</i>	60	2024	61.014	3.367
<i>Austri Raskiftet DA, Søre Osen (Norwegen)</i>	60	2024	123.408	-2.531
SWM UK Wind One Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)	100	2024	266.630 ³⁾	8.419 ³⁾
<i>GyM Offshore One Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)</i>	100	2024	197.699 ³⁾	32.831 ³⁾
<i>GyM Offshore Two Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)</i>	100	2024	132.019 ³⁾	22.128 ³⁾
<i>GyM Offshore Three Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)</i>	100	2024	65.748 ³⁾	10.931 ³⁾
Sidensjö Vindkraft AB, Göteborg (Schweden)	100	2024	39.602	-7.180
<i>Sidensjö Vindkraft Elnät AB, Göteborg (Schweden)</i>	100	2024	12.887	0 ¹⁾
SWM Renewables Poland Sp. z o. o., Koszalin (Polen)	100	2024	735.050 ⁴⁾	95.008 ⁴⁾
SWM Wind Havelland Holding GmbH & Co. KG, München	75	2024	23.650	4.894
<i>SWM Windpark Havelland GmbH & Co. KG, Bremen</i>	100	2024	2.001	11.879
<i>Midgard Vind Holding AS, Trondheim (Norwegen)</i>	70	2024	239.923	2.940
<i>Frøya Vind AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	2024	9.112	-358
<i>Hundhammerfjellet AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	2024	10.970	76
<i>Midgard Vind AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	2024	27.691	-292
<i>Stokkfjellet AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	2024	11.291	-1.507
<i>Sørmarkfjellet AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	2024	15.497	-2.813
<i>Ytre Vikna 1 AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	2024	18.062	150
Marquesado Solar, S.L., Aldeire-La Calahorra (Spanien)	61,91	2024	86.805	2.875
Bayerngas GmbH, München	56,3	2024	186.030	34.342
<i>bayernets GmbH, München</i>	91,49	2024	150.211	0 ¹⁾

Unternehmen und Sitz	Anteil am Kapital 31.12.2025		Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR
	%	Jahr		
Verbundene Unternehmen (nicht konsolidiert)				
<i>Bayerngas Energy GmbH, München</i>	100	2024	25.900	0 ¹⁾
<i>bayernugs GmbH, München</i>	100	2024	100	0 ¹⁾
Bioenergie Taufkirchen GmbH & Co. KG, Taufkirchen	100	2024	13.295	367
eta Energieberatung GmbH, Pfaffenhofen an der Ilm	100	2024	2.057	0 ¹⁾
Praterkraftwerk GmbH, München	100	2024	5.475	310
QuartiersNetz Bayern GmbH, München	100	2024	575	0 ¹⁾
Solarpark Stachusried GmbH, München	100	2024	255	-14
Solarpark Zengermoos GmbH, München	100	2024	441	-22
SWM 50 MW Windpark Portfolio GmbH & Co. KG, Bremen	100	2024	410	12.605
<i>Lockstedt-Siestedt II Netzanschluss GbR, Bremen</i>	81,82	2024	51	2
SWM Erneuerbare Energien Region Verwaltungs GmbH, München	100	2024	43	4
SWM Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100	2024	234	209
SWM Regionale Erneuerbare Stromerzeugungsgesellschaft mbH, München	100	2024	18	-7
<i>SWM Wind Havelland Umspannwerk GmbH & Co. KG, Bremen</i>	100	2024	723	-246
SWM Wind Onshore Frankreich SAS, Nîmes (Frankreich)	100	2024	18.687	229
Windkraft Rammertshofen GmbH & Co. KG, München	100	2024	244	-12
Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG, München	97	2024	2.748	464
Gasversorgung Germering GmbH, Germering	90	2024	3.754	697
KommEnergie Gasnetz GmbH & Co. KG, Eichenau	74,9	2024	18.167	589
KommEnergie Gasnetz Verwaltungs GmbH, Eichenau	74,9	2024	33	2
Zukunftswärme M West GmbH, Germering	60	X	X	X
Münchner Linien GmbH & Co. KG, München	51	2024	155	143
Münchner U-Bahn-Bewachungsgesellschaft mbH, München	51	2024	28	3
Portal München Verwaltungsgesellschaft mbH, München	51	2024	57	2
VVG Verkehrsverwaltungs GmbH, München	51	2024	51	5
Gemeinschaftsunternehmen (anteilmäßig konsolidiert)				
Energie Südbayern GmbH, München	50	2024	168.665	40.386
<i>Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München</i>	50	2024	166.721	13.336
<i>Energienetze Bayern Management GmbH, München</i>	50	2024	25	-22
<i>ESB Wärme GmbH, München</i>	50	2024	8.187	2.372
<i>ESB Erneuerbare Energie GmbH, München</i>	50	2004	5.229	763
DanTysk Sandbank Offshore Wind GmbH & Co. KG, Hamburg	49	2024	508.039	72.721

Unternehmen und Sitz	Anteil am Kapital 31.12.2025		Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR
	%	Jahr		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (at Equity bilanziert)				
Aneo Roan Vind Holding AS, Trondheim (Norwegen)	49	2024	1.035.849 ²⁾	-87.347 ²⁾
wpd europe GmbH, Bremen	33	2024	408.318	11.560
<i>Spirit Energy Limited, Windsor (Großbritannien)</i>	31	2024	811.000 ³⁾	27.000 ³⁾
Global Tech I Offshore Wind GmbH, Hamburg	24,9	2024	-415.875	-59.906
Wesentliche sonstige Beteiligungen				
GVH Gasversorgung Haar GmbH, Haar	50	2024	5.604	2.148
RegioNetzMünchen GmbH & Co. KG, Garching	50	2024	11.079	1.282
RegioNetzMünchen Verwaltungs GmbH, Garching	50	2024	33	1
<i>UWB Umspannwerk Betriebsgesellschaft Etzin mbH, Pinneberg</i>	50	2024	-80	61
<i>Windpark Altomünster GmbH & Co. KG, Altomünster</i>	50	X	X	X
<i>Aneo Vind AS, Trondheim (Norwegen)</i>	49	2024	82.070 ²⁾	-12.492 ²⁾
DanTysk Sandbank Offshore Wind Verwaltungs GmbH, Hamburg	49	2024	35	1
Gasversorgung Unterschleißheim GmbH & Co. KG, Unterschleißheim	49	2024	1.106	549
Gasversorgung Unterschleißheim Verwaltungs GmbH, Unterschleißheim	49	2024	31	1
Gehrlicher GmbH & Co. Solarpark Helmeringen KG, Sulzemoos	49	2024	5.776	1.456
GVI – Gasversorgung Ismaning GmbH, Ismaning	49	2024	3.002	200
Stadtwerke Olching Gasnetz GmbH & Co. KG, Olching	49	2024	1.008	390
Stadtwerke Olching Gasnetz Verwaltungs GmbH, Olching	49	2024	33	1
unlimited energy GmbH, Schönefeld	49	2024	8.184	4.785
unlimited energy IPP GmbH & Co. KG, Schönefeld	49	2024	987	-14
Gehrlicher GmbH & Co. Solarpark Rothenburg KG, Sulzemoos	40	2024	12.447	2.870
<i>Windparks Gimbweiler & Mosberg Infrastruktur GbR, Bremen</i>	33,33	2024	39	2
<i>Awel y Môr Offshore Windfarm Limited, Swindon (Großbritannien)</i>	30	2024	107.582 ³⁾	-17 ³⁾
<i>Gwynt y Môr Offshore Windfarm Limited, Swindon (Großbritannien)</i>	30	2024	-3.092 ³⁾	0 ³⁾
Gemeinschaftskernkraftwerk Isar 2 GmbH, Essenbach	25	2024	51	3
Energienetze Neufahrn Eching GmbH & Co. KG, Neufahrn b. Freising	24,5	2024	3.815	-532
Mobility inside Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	21,85	2024	2.682	-811
Mobility inside Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	20,02	2024	57	2

Alle kursiv dargestellten Gesellschaften werden mittelbar gehalten.
Die bayernets GmbH wird unmittelbar und mittelbar gehalten.
X: Neugründung in 2025

¹⁾ Es liegen Gewinnabführungsverträge vor.

²⁾ Ausnahme: Angabe in Tsd. NOK
Stichtagskurs 31.12.2025: 1 EUR = 11,83470 NOK / Jahresdurchschnittskurs 2025: 1 EUR = 11,71809 NOK
Stichtagskurs 31.12.2024: 1 EUR = 11,78170 NOK / Jahresdurchschnittskurs 2024: 1 EUR = 11,63240 NOK

³⁾ Ausnahme: Angabe in Tsd. GBP
Stichtagskurs 31.12.2025: 1 EUR = 0,87243 GBP / Jahresdurchschnittskurs 2025: 1 EUR = 0,87514 GBP
Stichtagskurs 31.12.2024: 1 EUR = 0,82667 GBP / Jahresdurchschnittskurs 2024: 1 EUR = 0,84655 GBP

⁴⁾ Ausnahme: Angabe in Tsd. PLN
Stichtagskurs 31.12.2025: 1 EUR = 4,21940 PLN / Jahresdurchschnittskurs 2025: 1 EUR = 4,23913 PLN
Stichtagskurs 31.12.2024: 1 EUR = 4,27820 PLN / Jahresdurchschnittskurs 2024: 1 EUR = 4,30552 PLN

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke München GmbH, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung

der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt werden wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt werden wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit

dieser Systeme der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ▶ beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- ▶ planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 30. März 2026

PKF Fasselt
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Hünger
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich während des Geschäftsjahres 2025 in seinen Sitzungen und durch schriftliche Berichte der Geschäftsführung über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge regelmäßig und umfassend unterrichten. Anhand der Vorlagen und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Tätigkeit der Geschäftsführung überwacht.

Im Geschäftsjahr 2025 fanden insgesamt vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Der vorbereitende Arbeitsausschuss trat im Jahr 2025 einmal zusammen, während der Personalausschuss zu vier Sitzungen zusammenkam.

Die mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 29. April 2025 zum Abschlussprüfer bestellte PKF Fasselt Partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Stadtwerke München GmbH sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 geprüft und jeweils den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkung erteilt. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind den Mitgliedern des Aufsichtsrates zugeleitet worden. Der Abschlussprüfer war bei der Jahresabschlussberatung des Aufsichtsrats am 30. April 2026 anwesend. Nach eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat zum Jahresabschluss und zum Lagebericht der Stadtwerke München GmbH keine Einwendungen erhoben und der Gesellschafterin vorgeschlagen, den Jahresabschluss 2025 festzustellen und den Lagebericht zu genehmigen.

Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat nach Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. Er hat der Gesellschafterin vorgeschlagen, den Konzernabschluss festzustellen und den Konzernlagebericht zu genehmigen.

Für die im Geschäftsjahr 2025 erfolgreich geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus.

München, den 30. April 2026

Der Aufsichtsrat



Dieter Reiter
Vorsitzender

Kontakt und Impressum

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Emmy-Noether-Straße 2
80992 München
Telefon: 0800 796 796 0
E-Mail: info@swm.de
www.swm.de

Redaktion

SWM, Kirchhoff Consult GmbH

Konzept, Design und Umsetzung

Kirchhoff Consult GmbH

Druck

SWM Hausdruckerei

Bildnachweise

S. 04	Stefanie Aumiller
S. 05	Bild oben: Dirk Bruniecki
S. 05	Bild mitte: Dirk Bruniecki
S. 05	Bild unten: Stefanie Aumiller
S. 08	Manuel Übler
S. 09	Bild oben: Claudia Leifert
S. 09	Bild mitte: Gehrlicher Solar AG
S. 09	Bild unten: SWM / luftsprung24
S. 10	Bild oben und unten: Stefanie Aumiller
S. 11	Steffen Leiprecht
S. 12	Manuel Übler
S. 13	Bild oben: Manuel Übler
S. 13	Bild unten: Nick Frank
S. 14	Dirk Bruniecki
S. 15	Manuel Übler
S. 17	Tonnaja / Getty-Images
S. 18	Jan Saurer
S. 19	Jan Schmiedel
S. 20	MVG
S. 21	Bild oben: Jan Saurer
S. 21	Bild unten: Ben Bonner/MVG
S. 22	Jan Saurer
S. 23	Jan Saurer
S. 24	Bild oben: SWM / M-net / Telekom
S. 24	Bild unten: Robert Götzfried
S. 25	Bild oben: Robert Haas
S. 25	Bild unten: Moritz / stock.adobe.com

Stadtwerke München GmbH
Emmy-Noether-Straße 2
D - 80992 München
Telefon: 0800 796 796 0
E-Mail: info@swm.de
www.swm.de